

# STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

## Jugoslawien

### 1985



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

# STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

**Jugoslawien**

**1985**

Statistisches Bundesamt  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:  
Statistisches Bundesamt  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
6200 Wiesbaden

Published by:  
Federal Statistical Office  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:  
Verlag W. Kohlhammer GmbH  
Abt. Veröffentlichungen des  
Statistischen Bundesamtes  
Philipp-Reis-Straße 3  
6500 Mainz 42

Distributed by:  
Messrs. W. Kohlhammer GmbH  
Publications of the Federal  
Statistical Office  
Philipp-Reis-Straße 3  
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Januar 1985

Published in January 1985

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5201000-85005

Order Number: 5201000-85005

Nachdruck - auch auszugsweise - nur  
mit Quellenangabe unter Einsendung  
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this  
publication is subject to acknowledge-  
ment of the source and submission of a  
voucher copy.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations .....	3
Tabellenverzeichnis .....	List of tables .....	5
Vorbemerkung .....	Introductory remark .....	7
Karten .....	Maps .....	8
1 Allgemeiner Überblick .....	General survey .....	12
2 Gebiet .....	Area .....	16
3 Bevölkerung .....	Population .....	19
4 Gesundheitswesen .....	Health .....	24
5 Bildungswesen .....	Education .....	28
6 Erwerbstätigkeit .....	Employment .....	32
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	Agriculture, forestry, fisheries	35
8 Produzierendes Gewerbe .....	Production industries .....	42
9 Außenhandel .....	Foreign trade .....	48
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	54
11 Reiseverkehr .....	Tourism .....	61
12 Geld und Kredit .....	Money and credit .....	63
13 Öffentliche Finanzen .....	Public finance .....	67
14 Löhne .....	Wages .....	69
15 Preise .....	Prices .....	71
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen .....	National accounts .....	74
17 Zahlungsbilanz .....	Balance of payments .....	80
18 Wirtschaftsplanung .....	Economic planning .....	82
19 Wirtschaftliche Zusammenarbeit	Economic cooperation .....	84
20 Quellenhinweis .....	Sources .....	85

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
loder-	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN<sup>\*)</sup>  
GENERAL ABBREVIATIONS<sup>\*)</sup>

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m <sup>2</sup>	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m <sup>2</sup> )	hectare	Mill.	= Million	million
km <sup>2</sup>	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre			
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
m <sup>3</sup>	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Bruttoregister-tonne	gross registered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Nettoregister-tonne	net registered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
Din	= Jugoslawischer Dinar	Yugoslav dinar	D	= Durchschnitt	average
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board

\*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

\*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten .....	12
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren sozialistischer Länder in Europa .....	15
2 Gebiet	
2.1 Klima .....	18
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte .....	19
3.2 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in Volkszählungsjahren .....	19
3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Republiken .....	20
3.4 Geburten- und Sterbeziffern .....	20
3.5 Eheschließungen, Geborene, Gestorbene und Ehescheidungen .....	20
3.6 Bevölkerung 1981 nach Stadt, Land und Republiken .....	21
3.7 Bevölkerung 1981 nach der Volkszugehörigkeit und Republiken .....	21
3.8 Bevölkerung 1981 nach Altersgruppen .....	22
4 Gesundheitswesen	
4.1 Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	24
4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen .....	24
4.3 Ausgewählte medizinische Einrichtungen .....	25
4.4 Planmäßige Betten in ausgewählten medizinischen Einrichtungen .....	26
4.5 Einrichtungen der ambulanten und vorbeugenden Gesundheitsfürsorge .....	26
4.6 Ärzte und Zahnärzte .....	27
4.7 Einwohner je Arzt und Zahnarzt .....	27
4.8 Sonstige Beschäftigte im Gesundheitswesen .....	27
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten 1981 nach Altersgruppen .....	28
5.2 Schulen .....	29
5.3 Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen .....	29
5.4 Schüler und Studenten .....	29
5.5 Schulabgänger und Hochschulabsolventen .....	30
5.6 Schüler an Mittelschulen nach Schularten .....	30
5.7 Schüler an Schulen für nationale Minderheiten .....	30
5.8 Sonderschulen .....	31
5.9 Erwachsenenbildung .....	31
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbstätige .....	32
6.2 Erwerbstätige in der materiellen und nichtmateriellen Produktion .....	32
6.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen .....	33
6.4 Arbeitssuchende .....	33
6.5 Offene Stellen .....	34
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Landwirtschaftliche Organisationen nach Größenklassen .....	35
7.2 Maschinenbestand .....	35
7.3 Bodennutzung .....	36
7.4 Verbrauch mineralischer Düngemittel .....	36
7.5 Anbaufläche nach Erzeugnisgruppen .....	37
7.6 Anbaufläche ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse .....	37
7.7 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse .....	37
7.8 Erntemengen ausgewählter Gemüsesorten .....	38
7.9 Obstanbau .....	38
7.10 Index der landwirtschaftlichen Produktion .....	38
7.11 Viehbestand .....	39
7.12 Ausgewählte tierische Erzeugnisse .....	39
7.13 Holzeinschlag .....	40
7.14 Fischereifahrzeuge .....	40
7.15 Fangmengen der Fischerei .....	41
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Betriebe im Produzierenden Gewerbe .....	42
8.2 Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe .....	42
8.3 Handwerksbetriebe, Beschäftigte im Handwerk .....	43
8.4 Index der industriellen Produktion .....	43
8.5 Index der industriellen Produktion nach Industriegruppen .....	43
8.6 Installierte Leistung in Elektrizitätswerken .....	44

	Seite
8.7 Elektrizitätsbilanz .....	44
8.8 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden .....	45
8.9 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	45
8.10 Fertiggestellte Wohnungen, Wohnfläche der fertiggestellten Wohnungen ..	47
8.11 Bestand an Wohnungen .....	47
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung .....	49
9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade .....	49
9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen .....	50
9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen .....	50
9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern .....	51
9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern .....	51
9.7 Entwicklung des deutsch-jugoslawischen Außenhandels .....	52
9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Jugoslawien nach SITC- Positionen .....	53
9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Jugoslawien nach SITC- Positionen .....	53
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Verkehrswege .....	54
10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahn .....	54
10.3 Verkehrsleistungen der Eisenbahn .....	55
10.4 Leistungen des Straßenverkehrs .....	55
10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen .....	56
10.6 Frachtbeförderung auf der Donau .....	56
10.7 Leistungen der Binnenschifffahrt .....	56
10.8 Bestand an Binnenschiffen .....	57
10.9 Bestand an Seeschiffen .....	57
10.10 Leistungen der Seeschifffahrt .....	57
10.11 Güterverkehr über See mit dem Ausland .....	58
10.12 Personenbeförderung im zivilen Luftverkehr .....	58
10.13 Güterbeförderung im zivilen Luftverkehr .....	59
10.14 Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaften .....	59
10.15 Erdölförderung .....	60
10.16 Einrichtungen der Post .....	60
11 Reiseverkehr	
11.1 Ausgewählte Beherbergungsbetriebe .....	61
11.2 Betten in ausgewählten Beherbergungsbetrieben .....	61
11.3 Übernachtungen .....	61
11.4 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern .....	62
11.5 Übernachtungen der Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern ..	62
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse .....	64
12.2 Gold- und Devisenbestand .....	64
12.3 Private Geldmittel .....	65
12.4 Kredite an Private .....	65
12.5 Kreditvergabe nach Wirtschaftsbereichen .....	66
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Einnahmen des Staatshaushaltes .....	67
13.2 Ausgaben des Staatshaushaltes .....	68
13.3 Bruttoinvestitionen in den Grundfonds .....	68
14 Löhne	
14.1 Monatseinkommen der Arbeitnehmer in der materiellen und nichtmateriel- len Produktion .....	69
14.2 Nettomonatseinkommen der Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen .....	69
15 Preise	
15.1 Index der Großhandelspreise industrieller Erzeugnisse .....	71
15.2 Großhandelspreise ausgewählter Industriewaren .....	71
15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren .....	72
15.4 Preisindex für die Lebenshaltung .....	73

16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Materiellen Bruttoinlandsprodukts .....	75
16.2	Entstehung des Materiellen Bruttoinlandsprodukts .....	76
16.3	Verwendung des Materiellen Bruttoinlandsprodukts .....	77
16.4	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten .....	78
16.5	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen .....	78
16.6	Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen .....	79
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Zahlungsbilanz .....	81

#### V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichts angegeben.

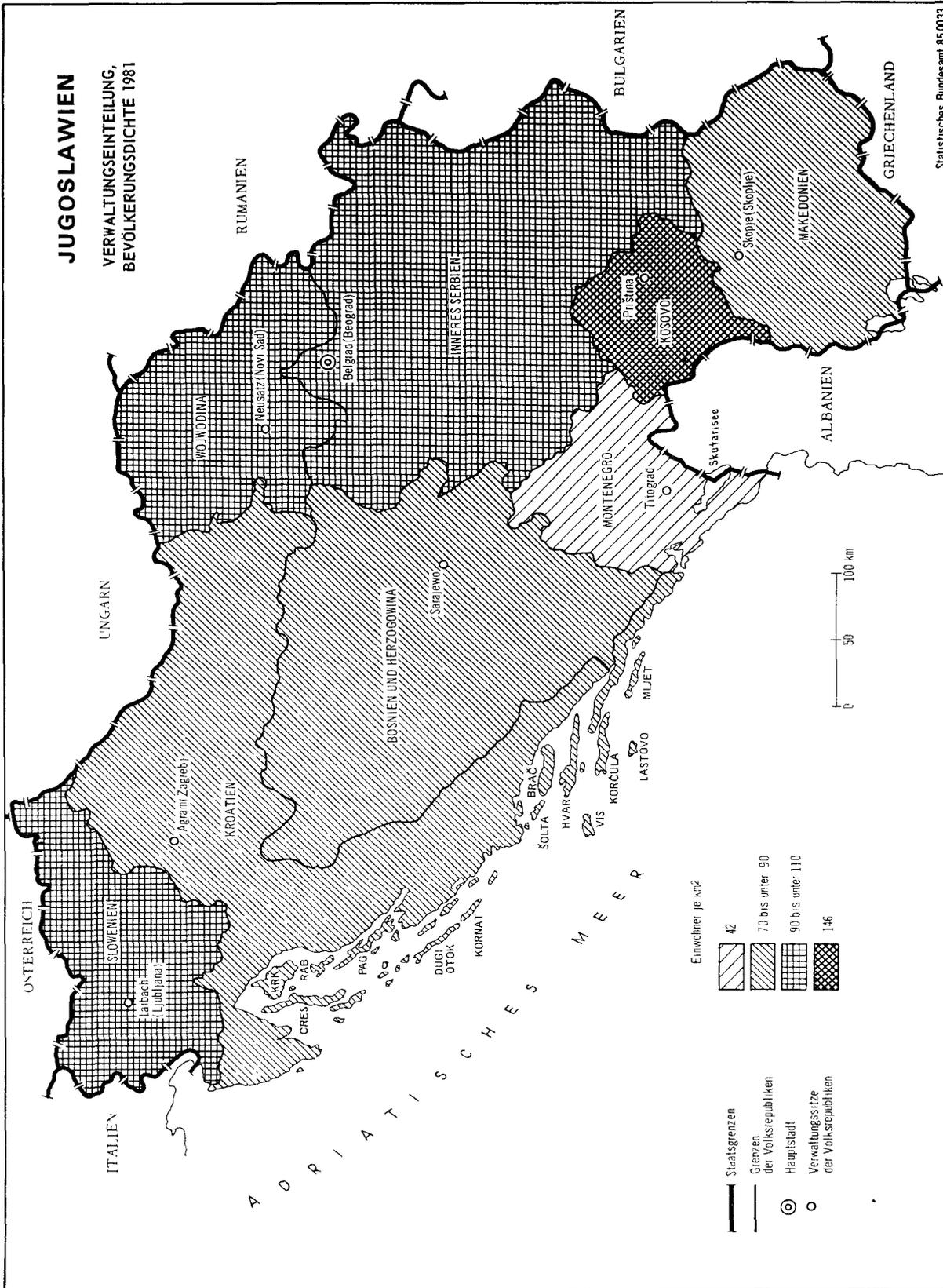
Bei den Statistiken der sozialistischen Länder ist zu beachten, daß die angewandten Methoden und systematischen Abgrenzungen sich in vielen Fällen, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von den in nichtsozialistischen Ländern üblichen unterscheiden. Dadurch wird die Vergleichbarkeit vorhandener Daten erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Eine eingehende Behandlung dieser Problematik ist im Rahmen der vorliegenden Darstellung nicht möglich.

Den Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

# JUGOSLAWIEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG,  
BEVÖLKERUNGSDICHTE 1981



OSTERREICH

ITALIEN

UNGARN

SLOVENIEN

KROATIEN

BOSNIEN UND HERZOGOWINA

BULGARIEN

RUMANIEN

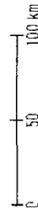
GRIECHENLAND

ALBANIEN

- Staatsgrenzen
- Grenzen der Volksrepubliken
- Hauptstadt
- ⊙ Verwaltungssitze der Volksrepubliken

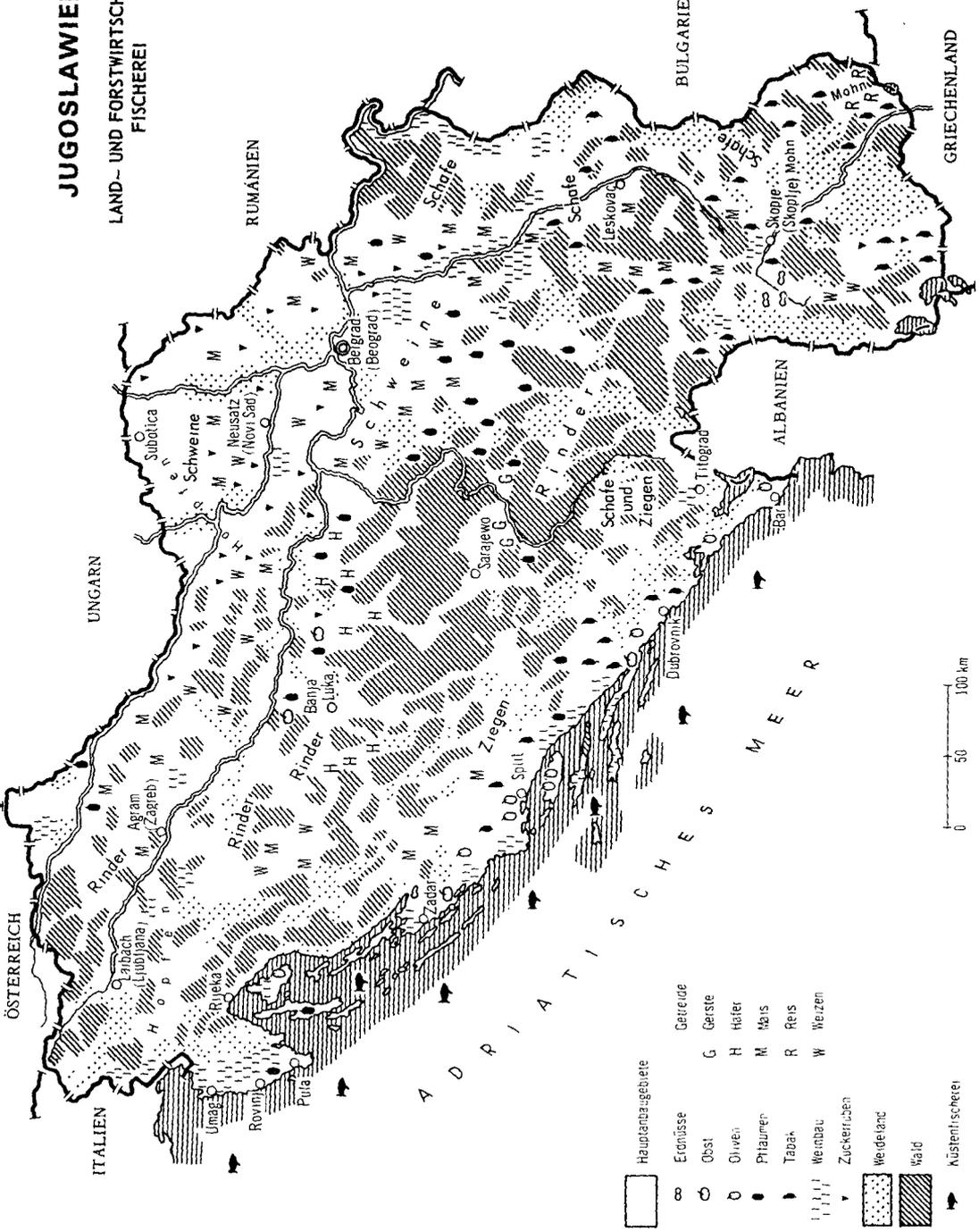
Einwohner je km<sup>2</sup>

- 42
- 70 bis unter 90
- 90 bis unter 110
- 146



# JUGOSLAWIEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,  
FISCHEREI



**Haupterzeugnisse**

- ∞ Getreide
- Obst
- ◊ Oliven
- Pflaumen
- ▲ Tabak
- |||| Weinbau
- ▼ Zuckerriiben
- ▨ Weideland
- ▩ Wald

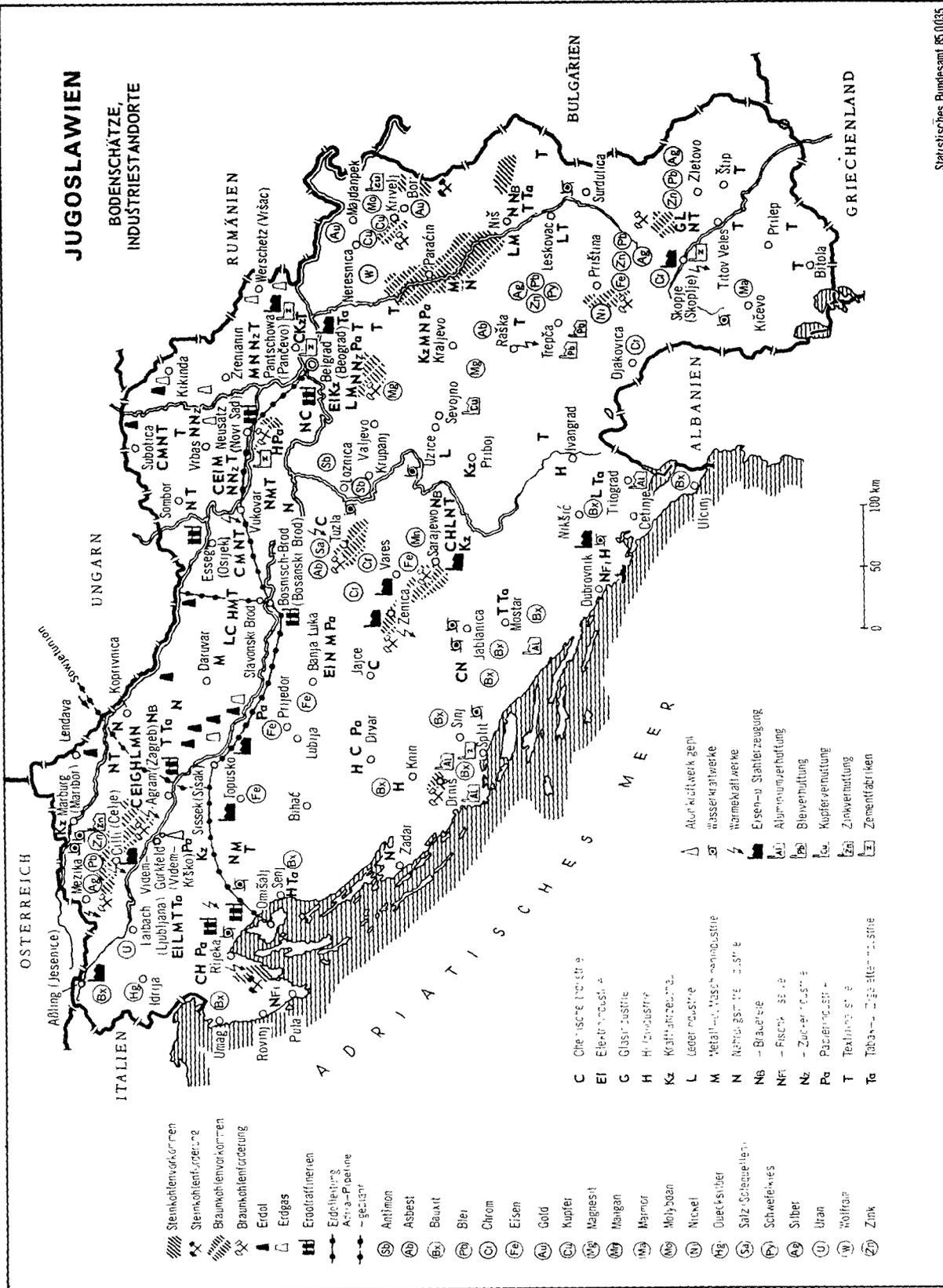
**Küstentischerei**

- ◀



# JUGOSLAWIEN

## BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE

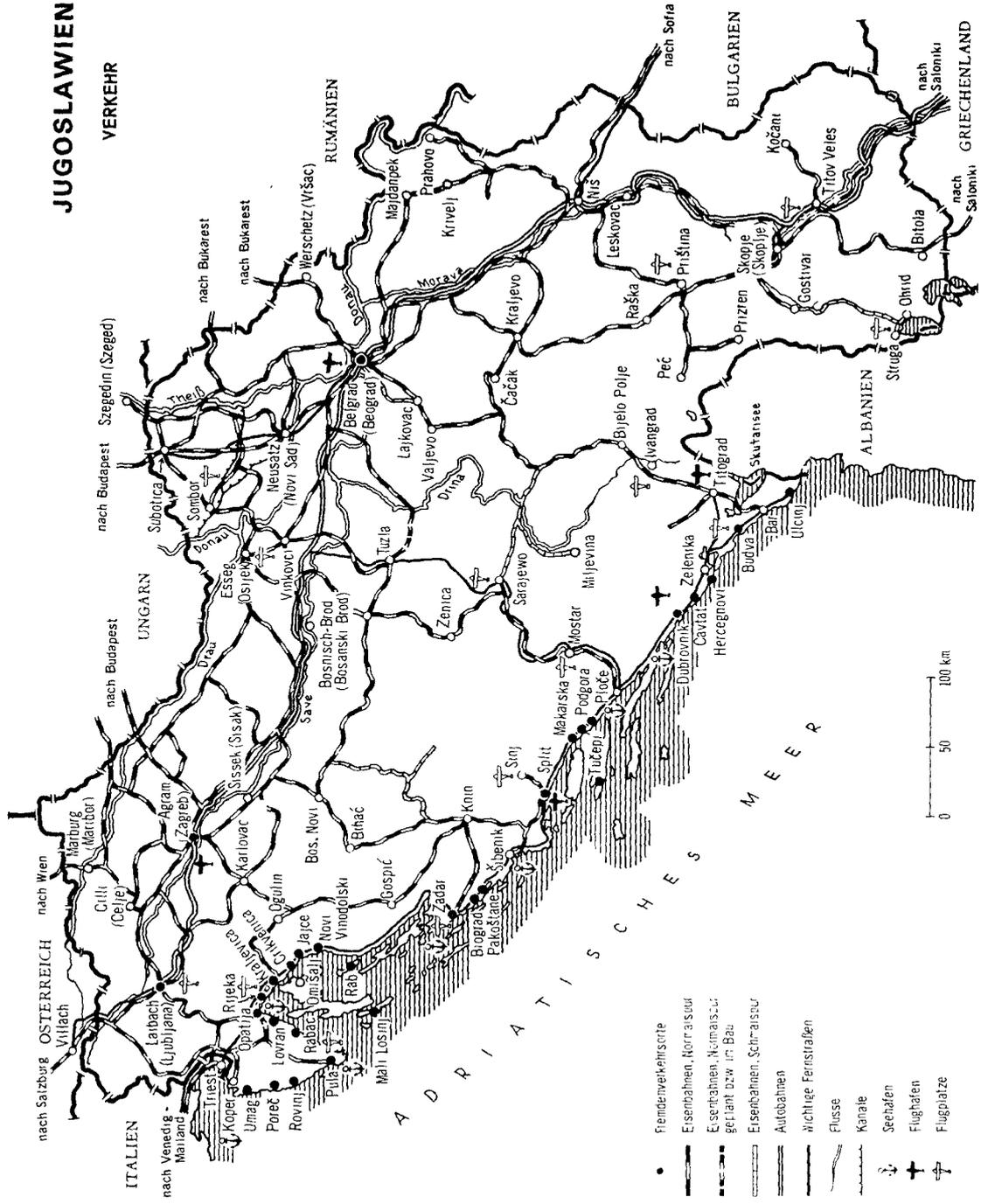


- Stromkohlenkraftwerken
- Stromkohlenverarbeitungsanlagen
- Braunkohlenvorkommen
- Braunkohlenverarbeitungsanlagen
- Erdöl
- Erdgas
- Eroolofformen
- Erdbeben
- Asphalt
- Asbest
- Antimon
- Asbest
- Bauit
- Blei
- Chrom
- Eisen
- Gold
- Kupfer
- Magnesit
- Mangan
- Marmor
- Molybdän
- Nickel
- Quecksilber
- Salz- und Soda-Industrie
- Schwefel
- Silber
- Uran
- Wolfram
- Zink

- C Chemische Industrie
- EI Elektrotechnik
- G Glasindustrie
- H Holzindustrie
- Kz Kraftzeugindustrie
- L Lederindustrie
- M Metall- und Maschinenindustrie
- N Nahrungsmittelindustrie
- Nb - Brauerei
- NFI - Fischerei
- Nz - Zigarettenindustrie
- Pa Papierindustrie
- T Textilindustrie
- To Tabak- und Zigarettenindustrie
- Δ Aluminiumwerk
- ☐ Wasserkraftwerke
- ⚡ Warmkraftwerke
- ☒ Eisen- und Stahlverzeugung
- ☒ Aluminiumverhüttung
- ☒ Bleiverhüttung
- ☒ Kupferverhüttung
- ☒ Zinkverhüttung
- ☒ Zementfabriken

# JUGOSLAWIEN

## VERKEHR



# 1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

## Staat und Regierung

**Staatsname**  
**Vollform:** Sozialistische Föderative  
 Republik Jugoslawien  
**Kurzform:** Jugoslawien

**Regierung:** Ministerpräsident ist der  
 Vorsitzende des Bundesvollzugsrates.  
 Sein Kabinett umfaßt 22 Mitglieder.

**Staatsgründung/Unabhängigkeit**  
 Königreich seit 1918; Abschaffung  
 der Monarchie und Gründung der Re-  
 publik im November 1945

**Volksvertretung/Legislative**  
 Bundesversammlung, bestehend aus  
 zwei Kammern: Bundeskammer mit 220  
 Mitgliedern (je 30 aus den sechs  
 Teilrepubliken, je 20 aus den zwei  
 autonomen Provinzen) und Rat der  
 Republiken und Provinzen mit 88 Mit-  
 gliedern (je zwölf aus den Republik-  
 parlamenten, je acht aus den Provin-  
 zen). Die Bundesversammlung wählt  
 den aus 15 Mitgliedern bestehenden  
 Bundesvollzugsrat (ein Präsident/Mi-  
 nisterpräsident; acht Bundessekretä-  
 re; sechs Vorsitzende der Bundesko-  
 mitees).

**Verfassung:** vom Februar 1974

**Staats- und Regierungsform**  
 Föderative Sozialistische Republik,  
 bestehend aus sechs Teilrepubliken  
 und zwei autonomen Provinzen

**Parteien/Wahlen**  
 Einzig zugelassene Partei ist der  
 "Bund der Kommunisten Jugoslawiens".  
 23 Funktionäre bilden ein oberstes  
 Partei-Kollektiv (Präsidium des ZK  
 der BdkJ), an dessen Spitze z. Z.  
 Dragoslav Marković steht. Wahlen zur  
 Bundesversammlung fanden im April  
 1982 statt.

**Staatsoberhaupt:** Nach dem Tode des auf  
 Lebenszeit zum Staatspräsidenten ge-  
 wählten Marschalls Josip Broz Tito  
 (am 4. Mai 1980 gestorben) erfüllt  
 ein "Präsidium der Republik" die  
 Funktion des Staatsoberhauptes. Es  
 besteht aus neun Mitgliedern (je ein  
 Vertreter der sechs Teilrepubliken  
 und der beiden autonomen Provinzen  
 sowie von Amts wegen der Vorsitzende  
 des Bundes der Kommunisten Jugosla-  
 wiens). Nach dem in Jugoslawien für  
 politische Ämter geltenden Grundsatz  
 der "Rotation" übernimmt turnusmäßig  
 ein Mitglied des Präsidiums für ein  
 Jahr den Vorsitz und repräsentiert in  
 dieser Funktion das Staatsoberhaupt.  
 Seit dem 15. Mai 1984 ist Veselin  
 Djuranović Präsident des Präsidiums.  
 Ein Nationaler Verteidigungsrat (elf  
 Mitglieder) hat für den Bereich der  
 Streitkräfte eigene Machtbefugnisse.

**Verwaltungsgliederung**  
 Sechs Teilrepubliken, zwei autonome  
 Provinzen, Gemeinden

**Internationale Mitgliedschaften**  
 Vereinte Nationen und UN-Sonderorga-  
 nisationen; assoziiert mit dem Rat  
 für Gegenseitige Wirtschaftshilfe  
 (RGW) und der Organisation für wirt-  
 schaftliche Zusammenarbeit und Ent-  
 wicklung (OECD).

### 1.1 Grunddaten

<b>Gebiet</b>	Gesamtfläche (km <sup>2</sup> )	1983:	255 804	
	Landwirtschaftliche Nutzfläche (km <sup>2</sup> )	1982:	143 030	
<b>Bevölkerung</b>	Bevölkerung, JM (Mill.)	1970:	20,37	1983: 22,80
	Bevölkerungsdichte, JM (Einw. je km <sup>2</sup> Gesamtfläche)	1983:	89	
	Geburtenziffer (je 1 000 Einw.)	1982:	16,5	
	Sterbeziffer (je 1 000 Einw.)		8,9	
	Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebengeborene)		29,9	

Statistisches Bundesamt  
 Länderbericht Jugoslawien 1985

<b>Gesundheitswesen</b>			
Ärzte	<u>1981:</u>	33 514	
Einwohner je Arzt		671	
Krankenhausbetten		136 820	
Krankenhausbetten je 1 000 Einw.		6	
<b>Bildungswesen</b>			
Grundschulen	<u>1981/1982:</u>	12 528	
Lehrer		133 590	
Schüler		2 803 276	
Mittelschulen			
Lehrer		65 054	
Schüler		1 003 250	
Höhere Fachschulen		122	
Lehrer		4 346	
Studenten		90 113	
Hochschulen		236	
Lehrer		20 250	
Studenten		311 924	
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Erwerbstätige, D (1 000)	<u>1970:</u>	3 850	<u>1983:</u> 6 228
Gesellschaftlicher Sektor		3 765	6 102
Privatsektor		85	126
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Erntemengen (1 000 t)			
Körnermais	<u>1970:</u>	6 933	<u>1983:</u> 10 437
Weizen		3 790	5 519
Gerste		402	670
Zuckerrüben		2 948	5 650
Weintrauben		1 101	1 630
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974 bis 1976 D = 100)			
Gesamterzeugung	<u>1971:</u>	87	<u>1982:</u> 119
Nahrungsmittelerzeugung		87	119
<b>Produzierendes Gewerbe</b>			
Installierte Leistung der Kraftwerke, MW	<u>1975:</u>	9 388	1981: 15 374
Elektrizitätserzeugung, Mill. kWh		40 040	1983: 65 781
Index der industriellen Produktion, 1983 = 100			
Insgesamt	<u>1973:</u>	59	<u>1982:</u> 99
Produktionsmittel		60	98
Konsumgüter		60	98
<b>Außenhandel</b>			
Nationale Statistik, Mill. US-\$			
Einfuhr	<u>1980:</u>	18 280	<u>1983:</u> 11 104
Ausfuhr		10 769	9 038
Einfuhrüberschuß		- 7 511	- 2 066
Deutsche Statistik, Mill. US-\$			
Einfuhr		1 286	1 392
Ausfuhr		2 850	2 006
Ausfuhrüberschuß		+ 1 563	+ 614
<b>Verkehr</b>			
Streckenlänge der Eisenbahn, km	1970:	10 289	1982: 9 389
Straßenlänge	1971:	95 038	115 174
<b>Reiseverkehr</b>			
Übernachtungen, Mill.	<u>1970:</u>	48,5	<u>1983:</u> 90,6
Auslandsgäste, 1 000		4 748	5 947
<b>Geld und Kredit</b>			
Offizieller Wechselkurs, JE			
Din für 100 DM	<u>1980:</u>	1 509,7352	<u>1983:</u> 5 150,3535
DM für einen Din		0,0662	0,01942
Spareinlagen, JE (Mrd. Din)	1971:	20,2	1982: 245,8

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

Öffentliche Finanzen				
Staatshaushalt				
Einnahmen, Mrd. Din	<u>1980:</u>	626,6	<u>1983:</u>	1 433,6
Ausgaben, Mrd. Din		626,6		1 433,6
Löhne				
Nettomonatseinkommen im gesellschaftlichen				
Sektor, JD (Din)	<u>1970:</u>	1 173	<u>1983:</u>	15 858
Materielle Produktion		1 136		15 638
Nichtmaterielle Produktion		1 366		17 003
Preise				
Indizes der Großhandelspreise				
industrieller Erzeugnisse, 1981 = 100				
Insgesamt	<u>1975:</u>	30	<u>1982:</u>	130
Nahrungsmittel		35		127
Textilien		36		136
Flüssigbrennstoffe u. Schmieröle		25		126
Baumaterialien		26		134
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
Materielles Bruttoinlandsprodukt				
in jeweiligen Preisen, Mrd. Din	<u>1975:</u>	503,0	<u>1982:</u>	2 902,9
je Einw. in Preisen von 1972, Din		13 566		17 196

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren sozialistischer Länder in Europa \*)

Indikator  Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Energieverbrauch 1981 je Einwohner
	Jouleversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett 1981	Anteil der		
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter (1980/1)	
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%		kg SKE 2)
Deutsche Dem. Republik .....	15 826	144	73	98 (82)	.	96	7 409
Albanien .....	11 154	110	70	156 (77)	71 (55)	108 (79)	1 067
Bulgarien .....	15 265	146	73	119	91 (65)	97	5 261
Jugoslawien ...	14 926	140	71	272 (80)	85	99	2 290
Polen .....	14 742	134	73	151	98	100	4 507
Rumänien .....	13 971	126	71	107 (82)	98 <sup>a)</sup>	101	4 420
Sowjetunion ...	14 122	132	72	78 (82)	100 <sup>a)</sup>	106	5 738
Tschechoslowakei .....	14 558	144	72	127 (82)	.	91	6 403
Ungarn .....	14 796	134	71	111	99	97	3 809

Indikator  Land	Landwirtschaft		Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		National-einkommen 5) Produziertes National-einkommen 1982 in konstanten Preisen (alle Wirtschaftsbereiche)
	Anteil der		Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1980 4)	Personenkraftwagen 1982	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1982	
	Land- und Forstwirtschaft am Produzierten National-einkommen 1982 3)	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1982					je 1 000 Einwohner
	%		Anzahl			1970=100	
Deutsche Dem. Republik .....	7,6	10	.	175	194	350	171
Albanien .....	.	.	.	1(60)	.	4(80)	.
Bulgarien .....	19,7	23	.	.	141(81)	187(81)	215
Jugoslawien ...	12,0 <sup>b)</sup>	.	70	119	102	204(81)	.
Polen .....	18,4	31	.	80	98	227(81)	138
Rumänien .....	21,0	29	.	.	90	172	252
Sowjetunion ...	15,3	20	25(79)	.	94	245(79)	175
Tschechoslowakei .....	7,8	14	76(79)	159	211	280	156
Ungarn .....	18,7 <sup>c)</sup>	23	60	110	121	265	171

\*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z.T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgrenze gehören. - 2) Steinkohleneinheit (29 894 kJ/kg). - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) SITC-Pos. 5 - 8. - 5) Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der sozialistischen Länder basieren auf dem Konzept der materiellen Produktion. Zur näheren Erläuterung der dort verwendeten Begriffe und Definitionen s. Abschnitt Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

a) Ohne Jahresangabe. - b) 1979. - c) Nur Landwirtschaft.

## 2 G E B I E T

Das Staatsgebiet Jugoslawiens erstreckt sich zwischen 47° und 41° nördlicher Breite sowie zwischen 13° und 23° östlicher Länge. Es umfaßt 255 804 km<sup>2</sup> und übertrifft damit die Fläche der Bundesrepublik Deutschland nur geringfügig. Als größter südosteuropäischer Staat grenzt Jugoslawien im Norden an Italien, Österreich und Ungarn, im Osten an Rumänien und Bulgarien und im Süden an Griechenland und Albanien.

Nach der Oberflächengestalt läßt sich Jugoslawien unterscheiden in die Gebirgsregionen des Dinarischen Gebirgsmassivs um das sich vier Randlandschaften gruppieren: die Ausläufer der Südalpen (Karawanken, Julische und Steiner Alpen), Nordwestjugoslawien (Alpenvorland mit dem nordöstlichen Tiefland), die Morava-Vardar-Furche und das Adriatische Küstenland.

- Der Dinarische Gebirgsblock macht etwa drei Viertel der Landesfläche aus und erreicht auf der Linie Cetinje-Belgrad (Beograd) mit rd. 300 km seine größte Breite. An den schmalen, parallel zur Adriaküste verlaufenden Gebirgsstreifen, schließen sich östlich mehrere parallel verlaufende, zerklüftete und meist verkarstete Kalksteinketten an (z. B. Bosnisches Erz-, Velebit- und Dinarisches Gebirge/Dinara planina). Im Karsthochland von Montenegro (Crna Gora) wird im Kalkmassiv des Durmitor mit 2 522 m die größte Höhe erreicht. Landeinwärts folgt das innerdinarische Schiefergebirge. Im Süden und Südosten erstreckt sich der serbisch-makedonische Gebirgsraum, in dem häufig Erdbeben zu verzeichnen sind. Nach Nordosten zur Save (Sava) und Morava hin dacht sich der Gebirgsblock allmählich ab.
- Im Nordwesten hat das Land Anteil an den südlichen Kalkalpen und erreicht mit dem Triglav, dem höchsten Berg, 2 864 m Höhe.
- Nordostjugoslawien bildet die Fortsetzung der ungarischen Ebene und umfaßt das Gebiet zwischen Drau (Drava), Donau (Dunav), Save (Sava) und Theiß (Tisa). Es gliedert sich in das Kroatisch-Slawonische Hügelland (Alpenvorland, Sljemensgebirge, Fruška Gora) sowie in die fruchtbare Anschwemmungsebene der Wojwodina (Vojvodina).
- Die Morava-Varda-Furche begrenzt das Dinarische Gebirgsmassiv im Osten und hat als wichtige Nord-Süd-Verkehrsleitlinie besondere Bedeutung.
- Das Adriatische Küstenland ist stark zerklüftet. Vor der buchtenreichen Küste liegen langgestreckte, parallel zu ihr angeordnete, Inselfluren.

Die Save (Sava) ist der längste Fluß Jugoslawiens (945 km). Der Donauteil des Landes beträgt 591 km. Weitere wichtige Flüsse sind Drau (Drava), Temes (Tamis), Morava, Vardar, Kuja und Neretva. Jugoslawien ist seenreich (ca. 220 Seen). Zu den größten Seengebieten bzw. Seen zählen die Plitwitzer Seen (Plitvička jezera) und der Bleder See (Bledsko jezero). Am Skutari- (Skadarsko), Ohrid- (Ohridsko) und Prespa-See (Prespansko jezero) hat Jugoslawien Anteil.

Das Klima ist an der Adriaküste und im südlichen Makedonien mediterran (heiße, trockene Sommer und milde regnerische Winter). Einfluß auf die Temperaturen haben vor allem im nördlichen Küstenbereich lokale, böige Winde, die überwiegend im Herbst und Winter als trockenkalte Fallwinde aus dem Gebirge herabwehen. Das Klima im Dinarischen Gebirgsblock ist gemäßigt kontinental mit heißen Sommern und kalten Wintern.

Der Küstenbereich ist gekennzeichnet durch mediterrane Vegetation. Wegen Abholzung und Viehverbiß weisen die ehemals bewaldeten Karsthochflächen der Küstengebirge und Makedoniens nur noch einen kümmerlichen Pflanzenwuchs auf. Nach Osten geht der nackte in den bedeckten Karst über (Nadel- und Mischwälder). Im nördlichen Tiefland ist vorwiegend eine Steppenvegetation anzutreffen, die im Bereich von Flußniederungen mit Sumpflandschaften durchsetzt ist.

Die Landeszeit Jugoslawiens entspricht der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ).

2.1 Klima<sup>\*)</sup>  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Laibach (Ljubljana) 46°N 15°O	Agram (Zagreb) 46°N 16°O	Sarajewo (Sarajevo) 44°N 18°O	Belgrad (Beograd) 45°N 20°O
Monat	299 m	157 m	630 m	132 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar .....	- 1,6	0,2	- 1,4	- 0,2
Juli .....	19,8	22,0	19,6	22,6
Jahr .....	9,6	11,6	9,7	11,8

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar .....	1,4	2,6	2,2	2,9
Juli .....	26,4	27,3	26,7 <sup>VIII</sup>	28,5
Jahr .....	14,7	15,5	15,2	16,7

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. ≥ 1 mm)

Januar .....	76/8 <sup>III</sup>	47/7 <sup>III</sup>	59/9 <sup>III</sup>	48/8 <sup>II+III</sup>
Juli .....	150/10 <sup>X</sup>	95/10 <sup>VI</sup>	102/10 <sup>X</sup>	96/10 <sup>VI</sup>
Jahr .....	1 387/116	864/103	925/113	701/96

Station Lage Seehöhe	Skopje (Skoplje) 42°N 21°O	Split 44°N 16°O	Dubrovnik 43°N 16°O	Bjelašnica <sup>1)</sup> 44°N 18°O
Monat	240 m	122 m	49 m	2 067 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar .....	- 0,1	7,2	8,6	- 7,4
Juli .....	24,0	25,6	24,6	10,2
Jahr .....	12,4	16,0	16,2	1,2

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar .....	4,0	9,8	11,5	- 5,2
Juli .....	31,0 <sup>VII+VIII</sup>	29,8	28,3 <sup>VIII</sup>	13,1 <sup>VII+VIII</sup>
Jahr .....	18,3	19,4	19,5	3,4

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. ≥ 1 mm)

Januar .....	58/7 <sup>X</sup>	115/10 <sup>XI</sup>	147/11	81/10 <sup>II</sup>
Juli .....	27/4 <sup>VIII</sup>	32/3 <sup>VIII</sup>	24/3	126/3 <sup>VI</sup>
Jahr .....	500/74	828/86	1 301/98	1 245/135

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

1) Gebirge südwestlich von Sarajewo.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Zentralamt Offenbach a.M.

### 3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1983 hatte Jugoslawien etwa 22,8 Mill. Einwohner (geschätzte Zahl). Im Landesdurchschnitt errechnete sich eine Bevölkerungsdichte von 89 Einwohner je km<sup>2</sup>. Die Bevölkerung setzte sich zu rund 49 % aus männlichen und zu rund 51 % aus weiblichen Personen zusammen. Die letzte Volkszählung fand 1981 statt (zuvor 1971). Damals ermittelte man 22,425 Mill. Einwohner. Im Zeitraum 1971 bis 1981 hat sich die Bevölkerungszahl um rd. 1,9 Mill. Personen (9 %) erhöht. Das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 0,9 %.

Nach dem Volkszählungsergebnis von 1981 lebten 874 968 Jugoslawen im Ausland. 625 069 von ihnen standen in einem Beschäftigungsverhältnis, bei den übrigen 249 899 handelt es sich um Familienangehörige. Nach dem Stand vom 30. September 1983 lebten 612 798 Jugoslawen in der Bundesrepublik Deutschland (343 133 männliche und 269 665 weibliche Personen); 428 338 Jugoslawen lebten zu diesem Zeitpunkt bereits seit 10 und mehr Jahren in der Bundesrepublik Deutschland.

#### 3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Gesamtbevölkerung .....	1 000	20 371	21 365	22 304	22 471	22 646	22 800
Bevölkerungsdichte .....	Einw. je km <sup>2</sup>	80	84	87	88	89	89
Jährliche Wachstumsrate <sup>1)</sup> .	%	.	1,0	0,9	0,7	0,8	0,7

\*) Jahresmitte.

1) Durchschnitt.

#### 3.2 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in Volkszählungsjahren

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1953	1961	1971	1981
Bevölkerung .....	1 000	16 991,4	18 543,3	20 523,0	22 424,7
dar. weiblich .....	1 000	8 759,5	9 505,9	10 445,7	11 340,9
Bevölkerungsdichte .....	Einw. je km <sup>2</sup>	66	73	80	88
Jährliche Wachstumsrate <sup>1)</sup> .....	%	.	1,1	1,0	0,9

1) Durchschnitt.

Die Bevölkerungsdichte in den einzelnen Teilrepubliken des Landes gestaltet sich recht unterschiedlich. Höchste Dichtewerte wurden 1981 in Serbien, insbesondere in der autonomen Provinz Kosovo, niedrigste in Montenegro verzeichnet.

### 3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Republiken \*)

Republik	Verwaltungssitz	Fläche km <sup>2</sup>	Bevölkerung		Einw. je km <sup>2</sup>
			1971	1981	Anzahl
Bosnien und Herzegowina (Bosna i Hercegovina)	Sarajewo (Sarajevo)	51 129	3 746,1	4 124,3	80,7
Montenegro (Crna Gora)	Titograd	13 812	529,6	584,3	42,3
Kroatien (Hrvatska) ...	Agram (Zagreb)	56 538	4 426,2	4 601,5	81,4
Makedonien (Makedonija)	Skopje	25 713	1 647,3	1 909,1	74,2
Slowenien (Slovenija)	Laibach (Ljubljana)	20 251	1 727,1	1 891,9	93,4
Serbien (Srbija) zu- sammen .....	Belgrad (Beograd)	88 361	8 446,6	9 313,7	105,4
davon:					
Serbien im eng. Sinn		55 968	5 250,4	5 694,5	101,7
Kosovo .....	Priština	10 887	1 243,7	1 584,4	145,5
Wojwodina (Vojvodina)	Neusatz (Novi Sad)	21 506	1 952,5	2 034,8	94,6
Jugoslawien insgesamt	Belgrad (Beograd)	255 804	20 523,0	22 424,7	87,7

\*) Volkszählungsergebnisse.

Die Sterbeziffer ist zwischen 1970 und 1982 mit jeweils 8,9 relativ konstant geblieben. Im gleichen Zeitraum hat sich der natürliche Bevölkerungszuwachs geringfügig von 8,9 auf 7,6 je 1 000 Einwohner verringert. Leicht gesunken ist auch die Geburtenziffer, und zwar von 17,8 im Jahre 1970 auf 16,5 im Jahre 1982.

### 3.4 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner	17,8	18,2	17,1	17,1	16,4	16,5
Gestorbene .....	je 1 000 Einwohner	8,9	8,7	8,6	8,8	9,0	8,9
Gestorbene im 1. Lebens- jahr .....	je 1 000 Lebendgeborene	55,5	39,7	32,7	31,4	30,8	29,9

Die Zahl der Lebendgeborenen erhöhte sich zwischen 1970 und 1982 um etwa 3 %; das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von 0,3 %. Rückläufig ist die Säuglingssterblichkeit (d. h. der Gestorbenen im ersten Lebensjahr). Einer Verringerung der Zahl der Eheschließungen zwischen 1970 und 1982 um etwa 5 % stand im gleichen Zeitraum eine Zunahme der Ehescheidungen um ca. 4 % gegenüber.

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt lag 1981 bei 71 Jahren.

### 3.5 Eheschließungen, Geborene, Gestorbene und Ehescheidungen 1 000

Jahr	Ehe- schlie- Bungen	Lebend- geborene	Gestorbene		Überschuß der Geborenen	Ehe- schei- dungen
			insgesamt	im 1. Le- bensjahr		
1970 .....	182,7	363,3	181,8	20,1	181,4	20,5
1975 .....	180,0	388,0	184,9	15,4	203,1	25,1
1976 .....	174,9	392,4	183,0	14,4	209,4	24,4
1977 .....	178,3	384,6	182,8	13,7	201,8	23,0
1978 .....	178,8	381,4	191,1	12,9	190,3	24,2
1979 .....	176,3	378,8	190,3	12,4	188,5	22,0
1980 .....	171,4	382,1	197,4	12,0	184,8	22,6
1981 .....	173,0	369,0	201,2	11,4	167,9	22,6
1982 .....	173,4	374,7	201,9	11,2	172,8	21,8

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, war in Jugoslawien (wie auch in anderen Ländern Südosteuropas) eine fortschreitende Urbanisierung feststellbar, die mit einer allerdings nicht stark ausgeprägten ethnischen Verlagerung einherging.

### 3.6 Bevölkerung 1981 nach Stadt, Land und Republiken

Republik	Stadt		Land	
	1 000	%	1 000	%
Bosnien und Herzegowina (Bosna i Hercegovina) .....	1 494	36	2 630	64
Montenegro (Crna Gora) .....	296	51	288	49
Kroatien (Hrvatska) .....	2 339	51	2 263	49
Makedonien (Makedonija) .....	1 029	54	880	46
Slowenien (Slovenija) .....	926	49	966	51
Serbien (Srbija) zusammen .....	4 337	47	4 977	53
davon:				
Serbien im eng. Sinn .....	2 722	48	2 973	52
Kosovo .....	515	32	1 070	68
Wojwodina (Vojvodina) .....	1 100	54	934	46
Jugoslawien insgesamt .....	10 421	46	12 004	54

Stärkstes Volk in Jugoslawien waren 1981 die Serben, gefolgt von den Kroaten. Der Hauptanteil der Serben (76 %) lebte in Serbien, ein großes Kontingent auch in Bosnien und der Herzegowina. Die Kroaten lebten überwiegend (78 %) in Kroatien, der Rest verteilte sich auf die anderen Republiken.

Die drittstärkste "Nation" (narod) waren die Moslems, die (obwohl eigentlich eine Religionsgemeinschaft) seit der Zählung 1971 als eigenständiges Volk betrachtet werden, wenngleich sie keinen Nationalstaat haben, sondern mehrheitlich in Bosnien und Herzegowina leben und sich selbst weder als Serben noch als Kroaten betrachten. Die in Makedonien lebenden und makedonisch sprechenden Moslems werden aber als Makedonier gezählt.

Minoritäten wie Ungarn und Türken verteilten sich entsprechend der Richtung ihrer eigenen Staaten; so leben die meisten Ungarn in der Wojwodina, die Türken vorwiegend in Makedonien. Die Mehrzahl der jugoslawischen Albaner (75 %) lebt in Kosovo, die starken Autarkiebestrebungen dieses Bevölkerungsteiles bilden seit Jahren einen ständigen Krisenherd in dieser Region.

### 3.7 Bevölkerung 1981 nach der Volkszugehörigkeit und Republiken<sup>\*)</sup>

1 000

Volkszugehörigkeit	Jugoslawien insgesamt	Bosnien u. Herzegowina	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien
Mit Nationalitätsaussage							
Montenegriner ...	579	14	400	10	4	3	147
Kroaten .....	4 428	758	7	3 455	3	56	149
Makedonier .....	1 338	2	1	5	1 279	3	49
Moslems 1) .....	2 000	1 630	78	24	40	13	215
Slowenen .....	1 754	3	1	25	1	1 712	12

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

3.7 Bevölkerung 1981 nach der Volkszugehörigkeit und Republiken \*)

1 000

Volkszugehörigkeit	Jugoslawien insgesamt	Bosnien u. Herzegowina	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien
Serben .....	8 140	1 321	19	532	44	42	6 182
Albaner .....	1 730	4	38	6	377	2	1 303
Ungarn .....	427	9	0	25	0	9	390
Türken .....	101	0	0	0	87	1	14
Sonstige .....	481	16	2	50	54	6	351
Ohne Nationalitätsaussage ohne Erklärung <sup>2)</sup>	47	18	0	17	1	3	8
"Jugoslawen" .... im Sinne regionaler Zugehörigkeit	1 219	326	31	379	14	26	442
Unbekannt .....	26	4	2	9	1	4	7
Insgesamt ...	22 425	4 124	524	4 601	1 909	1 892	9 314

\*) Volkszählungsergebnis.

1) Etwa 90 % serbokroatisch sprechende islamische Bosnier und Herzegowiner, die sich selbst weder als Serben noch als Kroaten betrachten. - 2) Gemäß Artikel 170 der Verfassung.

Über 40 % der jugoslawischen Bevölkerung des Jahres 1981 war unter 25 Jahre alt, rd. die Hälfte noch unter 30 Jahre, die Bevölkerung ist demnach noch relativ jung, der Anteil der über 55jährigen belief sich auf etwa 17 %, wobei der Anteil der Frauen erheblich höher war als der Anteil der Männer. Insgesamt stellten die Frauen über 50 % der Gesamtbevölkerung. In etwa gleichbleibende Anteile männlicher und weiblicher Personen wiesen die Bevölkerungsgruppen zwischen 30 und 60 Jahren auf.

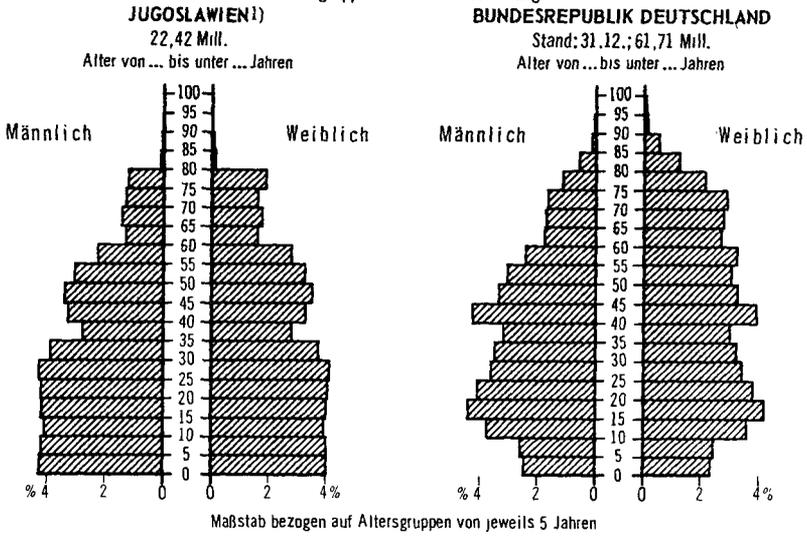
3.8 Bevölkerung 1981 nach Altersgruppen \*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			%		
unter 5 .....	1 862,7	957,9	904,7	8,3	4,3	4,0
5 - 10 .....	1 837,3	944,5	892,8	8,2	4,2	4,0
10 - 15 .....	1 787,9	918,4	869,4	8,0	4,1	3,9
15 - 20 .....	1 845,1	944,9	900,1	8,2	4,2	4,0
20 - 25 .....	1 860,3	952,2	908,2	8,3	4,2	4,0
25 - 30 .....	1 894,1	973,2	920,9	8,5	4,3	4,1
30 - 35 .....	1 695,1	866,7	828,4	7,6	3,9	3,7
35 - 40 .....	1 263,9	635,1	628,8	5,6	2,8	2,8
40 - 45 .....	1 491,7	746,1	745,6	6,7	3,3	3,3
45 - 50 .....	1 543,8	769,0	774,8	6,9	3,4	3,5
50 - 55 .....	1 433,6	694,2	739,4	6,4	3,1	3,3
55 - 60 .....	1 126,1	494,2	631,8	5,0	2,2	2,8
60 - 65 .....	650,7	281,2	369,5	2,9	1,3	1,6
65 - 70 .....	700,8	302,9	397,9	3,1	1,4	1,8
70 - 75 .....	639,4	280,6	358,7	2,9	1,3	1,6
75 und mehr .....	694,3	276,2	418,1	3,1	1,2	1,9
Unbekannt .....	98,1	46,4	51,7	0,4	0,2	0,2
Insgesamt ...	22 424,7	11 083,8	11 340,9	100	49,4	50,6

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

# ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG JUGOSLAWIENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1981

Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Ergebnis der Volkszählung.

Statistisches Bundesamt 85 0037

#### 4 GESUNDHEITSWESSEN

Wie alle anderen sozialistischen Länder hat auch Jugoslawien nach dem Zweiten Weltkrieg ein umfangreiches System der gesundheitlichen Betreuung und sozialen Wohlfahrt aufgebaut. Der öffentliche Gesundheitsdienst ist in kollektiven "Medizinischen Zentren" organisiert. Die einzelnen Institutionen schließen mit den Sozialversicherungsanstalten Dienstleistungsverträge ab, die Aufwendungen für die medizinische Betreuung und Krankenhausaufenthalte sind jedoch weitgehend noch unzureichend.

Unter den meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten waren 1981 vor allem bakterielle Ruhr, infektiöse Hepatitis, Masern und aktive Tuberkulose zu nennen, wobei Ruhr und Hepatitis mit die höchsten Steigerungsraten aufzuweisen hatten, wohingegen die meisten anderen Krankheiten rückläufige Tendenz aufwiesen.

##### 4.1 Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten

Krankheit	1970	1975	1979	1980	1981
Typhus abdominalis .....	1 172	614	339	266	227
Paratyphus .....	1 420	377	163	116	82
Bakterielle Ruhr .....	36 106 <sup>a)</sup>	42 283	47 064	52 464	56 149
Infektiöse Hepatitis .....	22 372	35 302	27 994	33 917	32 627
Masern .....	72 382	31 782	18 596	37 441	20 878
Keuchhusten .....	6 843	6 068	6 369	5 710	4 593
Meningitis, epidemische ...	2 608	1 322	712	542	617
Meningoenzephalitis .....	3 273	5 253	8 404	4 295	4 957
Tetanus .....	330	236	124	99	112
Malaria .....	16	17	55	85	53
Syphilis .....	1 786	1 300	861	653	579
Gonorrhöe .....	16 472	12 421	10 629	10 394	10 004
Tuberkulose, aktiv .....	20 665	20 660	17 701	16 645	16 717

a) 1971.

Die häufigsten Todesursachen waren 1980 auf Krankheiten des Kreislaufsystems (rd. 50 % aller Fälle) zurückzuführen sowie auf pulmonale und sonstige Herzkrankheiten (21 %), gefolgt von bösartigen Neubildungen (15 %). Stark zugenommen haben im Zeitraum 1973 bis 1980 die Todesfälle aufgrund von Kreislaufkrankheiten mit 48 % (jahresdurchschnittlicher Zuwachs 5,8 %), nur übertroffen von den Herzkrankheiten mit 56 % (jährliche Zuwachsrate 6,5 %). Die Sterbefälle wegen bösartiger Neubildungen erhöhten sich im angegebenen Betrachtungszeitraum dagegen nur um 32 %. Bei vielen anderen Krankheiten waren die Sterbefälle rückläufig, was sich positiv auf die Gesamttendenz auswirkte. Zwar erhöhten sich die Sterbefälle um ca. 9 %, doch belief sich die Zunahme im Jahresdurchschnitt nur auf 1,3 %.

##### 4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1973	1975	1976	1979	1980
Insgesamt .....	180 997	184 907	182 965	190 304	197 361
darunter:					
Infektiöse und parasitäre Krankheiten .....	5 063	5 080	4 477	4 179	3 876
dar. Tuberkulose der Atmungsorgane .....	2 300	2 285	1 961	2 228	2 078

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

#### 4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1973	1975	1976	1979	1980
Bösartige Neubildungen ..	21 936	24 290	25 611	27 885	28 860
darunter:					
Bösart. Neubildung d.					
Magens .....	3 746	3 998	4 111	3 997	4 123
Bösart. Neubildung d.					
Luftröhre, Bronchien					
und Lunge .....	3 701	4 239	4 497	5 326	5 526
Diabetes mellitus .....	1 581	1 560	1 727	2 689	3 028
Krankheiten des Kreis-					
laufsystems .....	65 894	76 622	79 261	91 329	97 806
darunter:					
Bluthochdruck .....	2 032	2 043	2 421	6 189	7 531
Akuter Herzmuskelin-					
farkt .....	.	.	.	10 507	11 465
Sonstige ischämische					
Herzkrankheiten .....	13 741 <sup>a)</sup>	16 717 <sup>a)</sup>	17 196 <sup>a)</sup>	7 180	6 092
Pulmonale u. sonstige					
Herzkrankheiten .....	26 470	30 765	31 745	39 214	41 273
Hirngefäßkrankheiten ..	17 606	19 998	19 739	18 927	20 647
Arteriosklerosis.....	4 147	5 152	6 508	7 961	9 597
Pneumonie .....	6 273	7 708	6 603	5 992	6 228
Bronchitis, Emphysem und					
Asthma .....	3 542	4 219	3 895	4 267	4 970
Leberzirrhose .....	2 533	2 789	2 862	4 129	4 457
Nephritis und Nephrose ..	1 193	1 606	1 957	2 214	2 291
Altersschwäche ohne Anga-					
be von Psychose .....	14 031	7 916	5 140	761	3 243

a) Einschl. akuten Herzmuskelinfarkts.

Die Zahl der Krankenhäuser verringerte sich von 278 im Jahre 1972 auf 265 (1978; im Statistischen Jahrbuch Jugoslawiens wurden keine neueren Daten nachgewiesen). Unter den Fachkrankenhäusern waren die für Tuberkulose und Psychiatrie relativ stark vertreten. Im Betrachtungszeitraum hatte jedoch nur die Zahl der psychiatrischen Krankenhäuser zugenommen, bei allen anderen hat sich die Zahl verringert.

#### 4.3 Ausgewählte medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1972	1975	1976	1977	1978
Krankenhäuser insgesamt .....	278	272	276	264	265
darunter:					
Allgemeine Krankenhäuser .....	140	141	151	136	138
Fachkrankenhäuser für:					
Tuberkulose .....	32	26	26	29	26
Psychiatrie .....	18	18	17	17	21
Orthopädie .....	11	11	11	10	10
Gynäkologie u. Geburtshilfe	3	3	3	3	3
Kinderkrankheiten .....	10	8	10	8	10
Heilbäder und klimatische Heil-					
anstalten .....	17	9	5	7	6

Wenngleich sich die Zahl der Krankenhäuser verringerte, so hat im Zeitraum 1972 bis 1981 die Zahl der Krankenhausbetten um 19 % zugenommen; dies weist auf einen Konzentrationsprozeß bzw. eine Vergrößerung der einzelnen Krankenhauseinheit hin. Besonders stark zugenommen hat die Bettenzahl in den Allgemeinen Krankenhäusern, ferner in Heilbädern und Kurheimen und in Luftkurorten (+ 260 %). Auch bei den Einrichtungen der ambulanten und vorbeugenden Gesundheitsfürsorge war in den Jahren von 1970 bis 1981 ein Aufwärtstrend feststellbar, so hat sich die Zahl der Allgemeinen Ambulatorien um etwa 13 % erhöht; verringert haben sich lediglich die Frauen- und Mütterberatungsstellen sowie die Beratungsstellen für Kinder im Vorschulalter.

#### 4.4 Planmäßige Betten in ausgewählten medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1972	1975	1979	1980	1981
Krankenhäuser insgesamt .....	114 853	127 645	132 056	133 399	136 820
darunter:					
Allgemeine Krankenhäuser .....	77 513	82 137	86 968	88 304	89 306
Fachkrankenhäuser für:					
Tuberkulose .....	8 875	8 595	6 180	5 904	5 737
Psychiatrie .....	10 958	11 022	10 536	10 508	10 505
Orthopädie .....	2 801	2 867	2 626	2 804	3 105
Gynäkologie u. Geburtshilfe	564	724	590	654	654
Kinderkrankheiten .....	2 226	2 092	1 122	939	1 049
Heilbäder und klimatische Heil- anstalten .....	2 799	1 962	2 505	2 616	10 081

#### 4.5 Einrichtungen der ambulanten und vorbeugenden Gesundheitsfürsorge

Einrichtung	1970	1975	1979	1980	1981
Allgemeine Ambulatorien .....	3 684	3 822	3 961	4 135	4 151
Spezialambulatorien .....	565	1 713	2 061	2 208	2 993
Zahnbehandlungsstellen .....	2 382	2 678	3 094	3 201	3 322
Tuberkulosepreventorien .....	447	429	482	475	481
Frauen- und Mütterberatungs- stellen .....	1 400	1 151	968	948	958
Beratungsstellen für Kinder im Vorschulalter .....	1 359	1 219	1 082	1 177	1 237
Beratungsstellen für Schulkinder und Jugendliche .....	594	631	699	696	723

Die Ausbildung des medizinischen Personals erfolgt fast ausschließlich im Lande. In den zehn Jahren zwischen 1971 und 1981 hat die Ärzteschaft um etwa 69 % zugenommen, die jahresdurchschnittliche Zuwachsrate betrug 5,4 %. Der Anteil der Fachärzte, der 1971 noch bei 51 % gelegen hatte, war 1981 auf etwa 57 % gestiegen. 1981 waren rd. 42 % aller Ärzte in Krankenhäusern beschäftigt, bei den Fachärzten lag der Anteil mit 55 % noch höher; 1981 waren die Anteile 39 % bzw. 50 %, zeigten also rückläufige Tendenzen. Zwischen 1971 und 1981 verdoppelte sich die Zahl der Zahnärzte von 3 200 auf nahezu 6 700.

#### 4.6 Ärzte und Zahnärzte

Jahr	Ärzte				Zahnärzte
	insgesamt	dar. Fachärzte	dar. Krankenhausärzte		
			zusammen	dar. Fachärzte	
1971 .....	19 848	10 081	8 305	5 544	3 198
1975 .....	24 213	13 466	10 412	7 079	4 548
1976 .....	24 776	14 057	12 071	8 460	4 707
1977 .....	26 128	14 994	11 239	8 033	5 114
1978 .....	27 558	15 765	10 750	7 501	5 589
1979 .....	29 914	16 974	12 300	8 663	4 525
1980 .....	31 732	17 952	12 868	9 145	6 314
1981 .....	33 514	18 925	13 119	9 500	6 684

Damit hat sich auch die Zahl der Einwohner je Zahnarzt halbiert. Die Zahl der Einwohner je Arzt ging im Zeitraum 1971 bis 1981 von 1 037 auf 671 zurück. Diese Zahlen belegen eine deutliche Verbesserung der medizinischen Betreuung in den vergangenen Jahren.

#### 4.7 Einwohner je Arzt und Zahnarzt

Jahr	Einwohner je	
	Arzt	Zahnarzt
1971 .....	1 037	6 370
1975 .....	882	4 698
1976 .....	871	4 583
1977 .....	834	4 259
1978 .....	797	3 932
1979 .....	741	4 899
1980 .....	703	3 532
1981 .....	671	3 362

Die Zahl der Dentisten hat sich im Zeitraum 1971 bis 1981 erheblich verringert, ebenso die Zahl des medizinischen Personals mit einfacher Ausbildung (um 40 %). Dagegen konnte die Zahl des besser ausgebildeten Personals verdoppelt werden.

#### 4.8 Sonstige Beschäftigte im Gesundheitswesen

Jahr	Dentisten	Medizinisches Personal mit		Apotheker
		gehobener u. mittlerer Ausbildung	einfacher Ausbildung	
1971 .....	1 612	53 546	22 334	2 397
1975 .....	1 455	77 613	17 391	2 739
1976 .....	1 430	79 677	16 680	2 784
1977 .....	1 493	85 533	15 431	2 970
1978 .....	1 541	90 941	14 548	3 203
1979 .....	1 116	96 995	13 022	.
1980 .....	1 062	102 552	12 413	.
1981 .....	972	107 394	11 661	.

## 5 BILDUNGSWESEN

Die Einführung des Systems der Arbeiterselbstverwaltung 1950 veränderte auch Organisation und Funktion des gesamten Bildungswesens. Die Einflußnahme staatlicher Autoritäten auf die Schulen wurde auf ein Minimum reduziert, die Entscheidungsfindung der Schule selbst überlassen. Das jugoslawische Schulsystem weist verschiedene Ebenen der Erziehung und Ausbildung auf, die jeweils mit dem Alter der Schüler korrespondieren.

1. Vorschulische Erziehung (Kindergarten) bis 7 Jahre
2. Grundschule bis 15 Jahre
3. Allgemeine technische Schulen 15 bis 17 Jahre
4. Schulen für qualifizierte Arbeiter 15 bis 18 Jahre
5. Technische Schulen und Gymnasien 15 bis 19 Jahre
6. Künstlerschulen und Lehrerkollegien 15 bis 20 Jahre
7. Höhere Ausbildung 15 bis über 20 Jahre

Letzte Angaben über das Analphabetentum stammen aus dem Jahre 1981. Danach waren die meisten Analphabeten in der Altersgruppe der über Fünfzigjährigen zu finden. Rund ein Viertel in dieser Gruppe konnte nicht lesen und schreiben, wobei der Anteil der Frauen sogar bei 35 % lag.

### 5.1 Analphabeten 1981 nach Altersgruppen \*)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich
	1 000			% 1)		
10 - 15 .....	16,9	6,5	10,3	0,9	0,7	1,2
15 - 20 .....	22,8	7,4	15,4	1,2	0,8	1,7
20 - 30 .....	61,8	16,8	45,0	1,7	0,9	2,5
30 - 40 .....	92,2	17,5	74,8	3,1	1,2	5,1
40 - 50 .....	280,0	42,6	237,4	9,2	2,8	15,6
50 und mehr .....	1 296,4	283,1	1 013,2	24,7	12,2	34,8
Unbekannt .....	10,9	3,1	7,8	11,1	6,7	15,0
Insgesamt ...	1 780,9	377,1	1 403,8	9,5	4,1	14,7

\*) Im Alter von 10 und mehr Jahren.

1) Anteil an der jeweiligen Altersgruppe.

Der Besuch der achtjährigen Grundschule ist obligatorisch. Die Sekundärausbildung (im Tabellenteil als Mittelschule bezeichnet) besteht aus den technischen Schulen (2 Jahre), dem Gymnasium (4 Jahre), der Schule für qualifizierte Arbeiter (3 Jahre), Kunstschulen (4 Jahre) und Lehrerkolleg (5 Jahre). Kernstück dieser Sekundärausbildung ist immer noch das jetzt auf 4 Jahre reduzierte klassische Gymnasium; die Sekundarstufe wird mit Abitur abgeschlossen.

Zum Hochschulstudium zugelassen werden nur Schüler, die das Abitur oder einen gleichwertigen Abschluß einer mittleren Fachschule besitzen (daneben gibt es auch Ausnahmeregelungen). Die in früheren Jahren ausgegebene Devise "Ein Dorf - eine Schule" fiel u. a. dem Sparzwang zum Opfer. So verringerte sich die Zahl der Grundschulen zwischen 1970 und 1982 um über 10 %, die der Höheren Fachschulen nahm dagegen um rd. 3 % zu.

## 5.2 Schulen

Schul- bzw. Studienjahr	Grund- <sup>1)</sup> schule	Mittel- <sup>1)2)</sup> schule	Höhere Fachschule	Hochschule
1970/1971 .....	13 995	1 853	118	129
1974/1975 .....	13 540	2 172	129	160
1975/1976 .....	13 442	.	132	171
1978/1979 .....	13 072	.	131	218
1979/1980 .....	12 907	.	124	227
1980/1981 .....	12 660	.	124	232
1981/1982 .....	12 528	.	122	236

1) Ohne Sonderschulen und Schulen für Berufstätige. - 2) 1975/1976 Schulreform; Gesamtzahl kann wegen möglicher Überschneidungen (Doppelzählung) nicht ermittelt werden.

Trotz der Verringerung der Grundschulen nahm die Zahl der Grundschullehrer im gleichen Zeitraum um fast 12 % zu, was auf eine Vergrößerung der einzelnen Schuleinheiten schließen läßt, da auch die Zahl der Grundschüler im Zeitraum 1971 bis 1982 relativ konstant geblieben ist.

## 5.3 Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen

Schul- bzw. Studienjahr	Grund- <sup>1)</sup> schule	Mittel- <sup>1)</sup> schule	Höhere Fachschule	Hochschule
1970/1971 .....	119 675	40 930	3 953	12 830
1974/1975 .....	127 988	47 363	.	.
1975/1976 .....	130 977	49 200	.	.
1978/1979 .....	130 276	59 931	4 597	18 672
1979/1980 .....	130 600	60 937	4 114	19 555
1980/1981 .....	131 728	62 289	4 468	19 769
1981/1982 .....	133 590	65 054	4 346	20 250

1) Ohne Sonderschulen und Schulen für Berufstätige.

Die Zahl der Grundschüler lag in den Jahren seit 1970 bei 2,8 Mill. Ein starker Zuwachs war bei den Schülern der Sekundarstufe festzustellen (+ 44 %). In den Höheren Fachschulen war nach einer vorübergehenden Zunahme der Schülerzahl im Schuljahr 1981/82 wieder ein Absinken feststellbar, bei relativer Konstanz der Zahlen der Schulen.

Hatte sich die Zahl der Hochschulen im Zeitraum 1971 bis 1982 fast verdoppelt, so war die Studentenzahl nur um 73 % gestiegen.

## 5.4 Schuler und Studenten

1 000

Schul- bzw. Studienjahr	Grund- <sup>1)</sup> schule	Mittel- <sup>1)</sup> schule	Höhere Fachschule	Hochschule
1970/1971 .....	2 835	697	81	180
1974/1975 .....	2 867	790	108	252
1975/1976 .....	2 856	833	121	273
1978/1979 .....	2 825	969	115	325
1979/1980 .....	2 818	985	112	336
1980/1981 .....	2 809	1 008	101	310
1981/1982 .....	2 803	1 003	90	312

1) Ohne Sonderschulen und Schulen für Berufstätige.

### 5.5 Schulabgänger und Hochschulabsolventen

Schul- bzw. Studienjahr	Grundschule	Mittelschule	Höhere Fachschule	Hochschule
1970/1971 .....	247 984	161 940	17 347	14 432
1974/1975 .....	303 287	183 589	21 912	22 202
1975/1976 .....	315 962	189 033	21 404	24 146
1978/1979 .....	334 167	220 325	23 927	30 251
1979/1980 .....	348 791	226 884	25 140	31 230
1980/1981 .....	342 980	244 521	25 415	31 871
1981/1982 .....	334 503	251 794	24 586	32 535

Im Sekundarbereich besuchten die meisten Schüler eine technische oder sonstige Fachschule; das Gymnasium stand durchweg an dritter Stelle der Frequentierungsskala hinter Fach- und Berufsschulen.

### 5.6 Schüler an Mittelschulen nach Schularten<sup>\*)</sup>

Schulart	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Berufsschulen .....	249 591	156 782	144 044	118 668	79 515
Technische und sonstige Fachschulen .....	245 311	180 191	160 710	122 037	91 506
Lehrerbildende Anstalten .....	9 131	6 007	4 077	2 573	1 943
Kunstschulen .....	4 547	4 374	3 371	2 864	2 657
Gymnasien .....	211 911	137 541	116 590	83 479	64 886
Insgesamt ...	748 487 <sup>a)</sup>	501 287	438 963	329 621	240 507

\* ) Schularten die nicht von der Schulreform betroffen sind.

a) Einschl. 21 151 Schulen an allgemein-technischen Schulen.

Den nationalen Minderheiten werden im Schulbereich relativ große Freiheiten eingeräumt; dies gilt primär jedoch nur für den Bereich der Grundschule und in einigen wenigen Gebieten.

### 5.7 Schüler an Schulen für nationale Minderheiten

Schule Unterrichtssprache	1970/71	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschule insgesamt .....	303 316	366 809	403 375	409 923	414 167
darunter:					
Albanisch .....	238 322	308 956	350 443	359 162	363 659
Bulgarisch .....	4 669	3 799	2 965	2 815	2 030
Ungarisch .....	39 001	34 943	31 536	30 719	31 310
Rumänisch .....	3 355	3 007	2 657	2 533	2 510
Slowakisch .....	6 730	5 994	6 225	5 336	5 280
Türkisch .....	7 942	7 273	7 007	6 801	6 896
Mittelschule insgesamt .....	38 577	65 222	89 307	95 413	96 815
darunter:					
Albanisch .....	28 285	51 629	74 289	80 413	80 421
Ungarisch .....	8 080	11 112	12 081	11 976	13 376
Rumänisch .....	212	318	439	461	436
Slowakisch .....	311	667	833	842	907
Türkisch .....	792	819	818	793	735

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

Die Entwicklung im Bereich der Sonderschulen zeigt nur geringe Dynamik, auffallend ist der relativ geringe Anteil der weiblichen Schüler, der nie die 50 %-Grenze erreicht.

#### 5.8 Sonderschulen

Schuljahr	Schüler		Schulabgänger
	insgesamt	dar. weiblich	
1970/1971 .....	26 227	10 290	3 021
1974/1975 .....	32 075	12 604	4 291
1975/1976 .....	33 734	13 106	4 639
1978/1979 .....	31 945	12 408	4 637
1979/1980 .....	30 871	12 194	4 540
1980/1981 .....	31 345	11 451	4 895
1981/1982 .....	30 069	11 778	5 174
davon:			
Grundschule .....	26 172	10 399	3 761
Mittelschule .....	3 897	1 379	1 413

In der Erwachsenenbildung waren die größten Fortschritte in der ersten Hälfte der siebziger Jahre zu verzeichnen, wobei auch hier der relativ geringe Anteil der weiblichen Schüler auffällt.

#### 5.9 Erwachsenenbildung

Schuljahr	Schüler		Schulabgänger
	insgesamt	dar. weiblich	
1970/1971 .....	97 974	28 791	42 771
1974/1975 .....	114 590	37 480	41 898
1975/1976 .....	124 459	42 945	49 215
1978/1979 .....	105 253	40 543	42 621
1979/1980 .....	94 274	34 906	39 276
1980/1981 .....	74 407	31 484	34 082
1981/1982 .....	66 213	24 728	30 034
davon:			
Grundschule .....	24 638	11 406	15 592
Mittelschule .....	41 575	13 322	14 442

## 6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Die Zahl der Erwerbstätigen hatte sich zwischen 1970 und 1983 von 3,8 Mill. auf 6,2 Mill. erhöht (+ 62 %); der Anteil der weiblichen Erwerbstätigen wird für 1983 nicht ausgewiesen, lag aber 1982 bei 36 % und dürfte sich kaum verändert haben. Etwa 98 % der Erwerbstätigen des Jahres 1983 waren dem vergesellschafteten Sektor der jugoslawischen Volkswirtschaft zuzuordnen; 126 000 Erwerbstätige konnten zum Privatsektor gezählt werden. Viele Jugoslawen sind im Ausland erwerbstätig. Nach dem Volkszählungsergebnis von 1981 standen 625 069 Personen im Ausland in einem Beschäftigungsverhältnis, überwiegend in der Bundesrepublik Deutschland.

### 6.1 Erwerbstätige<sup>\*)</sup>

1 000

Jahr	Erwerbstätige		Gesellschaftlicher Sektor		Privatsektor	
	insgesamt	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich
1970 .....	3 850	1 207	3 765	1 169	85	38
1975 .....	4 758	1 625	4 667	1 586	91	39
1976 .....	4 925	1 702	4 833	1 663	92	39
1977 .....	5 148	1 790	5 052	1 751	96	39
1978 .....	5 383	1 880	5 280	1 840	103	40
1979 .....	5 615	1 976	5 506	1 935	109	41
1980 .....	5 798	2 063	5 681	2 019	117	44
1981 .....	5 966	2 153	5 846	2 108	120	45
1982 .....	6 104	2 227	5 980	2 181	124	46
1983 .....	6 228	.	6 102	.	126	.

\*) Jahresdurchschnitt.

83 % der Erwerbstätigen des Jahres 1982 waren in der materiellen Produktion, 17 % in der nichtmateriellen Produktion tätig, wobei der Anteil der zur nichtmateriellen Produktion gehörenden Erwerbstätigen von 1972 bis 1982 sich nur geringfügig erhöht hat; die gesamte nichtmaterielle Produktion ist dem vergesellschafteten Sektor zuzuordnen. Die Zahl der Erwerbstätigen der nichtmateriellen Produktion hat im Betrachtungszeitraum 1972 bis 1982 stärker zugenommen (jahresdurchschnittlicher Zuwachs 4,0 %) als in der materiellen Produktion (jahresdurchschnittlicher Zuwachs 3,8 %).

### 6.2 Erwerbstätige in der materiellen und nichtmateriellen Produktion<sup>\*)</sup>

1 000

Jahr	Ins-gesamt	Materielle Produktion	Nicht-materielle	Darunter gesellschaftlicher Sektor		
				zusammen	materielle Produktion	nicht-materielle
1972 .....	4 210	3 517	693	4 115	3 422	693
1975 .....	4 758	3 967	791	4 667	3 876	791
1976 .....	4 925	4 096	830	4 833	4 004	830
1977 .....	5 148	4 278	870	5 052	4 182	870
1978 .....	5 383	4 467	917	5 280	4 364	917
1979 .....	5 615	4 669	946	5 506	4 560	946
1980 .....	5 798	4 826	972	5 681	4 709	972
1981 .....	5 966	4 968	998	5 846	4 848	998
1982 .....	6 104	5 079	1 025	5 980	4 955	1 025

\*) Jahresdurchschnitt.

Die Aufschlüsselung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen zeigt die Bedeutung des Produzierenden Gewerbes und Bergbaus, die im Jahresdurchschnitt 38 % der Erwerbstätigen absorbieren. Nur wenig aufnahmefähig zeigen sich dagegen die Bereiche Wohnungs- und Kommunalwirtschaft und Finanzwesen.

### 6.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen<sup>\*)</sup>

1 000

Wirtschaftsbereich	1972	1975	1979	1980	1981	1982
Produzierendes Gewerbe, Bergbau .....	1 591	1 819	2 102	2 162	2 242	2 313
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1) .....	239	259	268	271	282	294
Bauwirtschaft .....	439	492	622	644	645	635
Verkehr und Nachrichtenwesen	315	346	388	400	409	417
Handel .....	411	476	558	582	596	607
Gaststättengewerbe 2) .....	140	166	209	218	229	237
Handwerk .....	170	169	210	222	230	238
Wohnungs- und Kommunalwirt- schaft .....	103	111	121	125	127	128
Finanzwesen .....	104	124	184	197	204	209
Bildung und Kultur .....	317	354	395	402	409	416
Gesundheits- u. Sozialwesen	206	239	300	312	325	339
Gesellschaftspolitische Or- ganisationen .....	170	197	251	257	263	268
Insgesamt ...	4 210	4 758	5 615	5 798	5 966	6 104

\*) Jahresdurchschnitt.

1) Einschl. Wasserwirtschaft. - 2) Einschl. Reiseverkehr.

Die Zahl der Arbeitssuchenden hat sich zwischen 1970 und 1983 von 319 600 auf 912 000 erhöht, das entspricht einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 10,0 %. Etwa 50 % der Arbeitssuchenden waren im Durchschnitt weiblich.

### 6.4 Arbeitssuchende<sup>\*)</sup>

1 000

Jahr	Arbeitssuchende		Darunter zum ersten Mal	
	insgesamt	weiblich	zusammen	weiblich
1970 .....	319,6	145,5	158,4	86,8
1975 .....	540,1	273,7	322,7	187,0
1976 .....	635,3	317,5	379,7	217,2
1977 .....	700,4	353,8	433,6	244,5
1978 .....	734,8	381,7	472,9	269,4
1979 .....	762,0	409,3	512,6	296,8
1980 .....	785,5	435,2	536,9	319,0
1981 .....	808,6	458,3	553,1	336,0
1982 .....	862,5	492,8	593,9	362,2

\*) Jahresdurchschnitt.

Die Zahl der offenen Stellen belief sich im gleichen Zeitraum auf 46 300 bzw. 75 000 wobei die Stellen für Ungelernte recht dünn gesät sind.

6.5 Offene Stellen, vermittelte Personen \*)  
1 000

Jahr	Öffene Stellen		Vermittelte Personen			
	ins- gesamt	dar. für Ungelernte	ins- gesamt	weiblich	dar. Ungelernte zusammen	weiblich
1970 .....	46,3	28,0	26,1	7,8	19,3	5,6
1975 .....	59,0	29,5	23,7	9,6	14,6	5,9
1976 .....	53,5	25,9	23,6	10,1	14,0	6,0
1977 .....	63,1	31,7	26,9	11,0	15,8	6,0
1978 .....	72,3	34,8	29,6	12,3	16,9	6,8
1979 .....	80,3	38,6	29,3	12,6	16,3	6,8
1980 .....	77,9	38,5	27,0	12,3	14,9	6,7
1981 .....	76,6	38,0	25,5	12,1	13,2	6,2
1982 .....	71,5	35,8	25,4	12,4	12,3	6,0

\*) Monatsdurchschnitt.

## 7 LAND - UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Zwischen 1972 und 1981 war der Anteil der Land- und Forstwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten (in jeweiligen Preisen) von 17 % auf 14 % zurückgegangen, worin sich auch eine Verlagerung der volkswirtschaftlichen Akzente erkennen läßt; die Anteile des Warenproduzierenden Gewerbes (Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe) sind im Betrachtungszeitraum mit 47 % bzw. 48 % relativ konstant geblieben.

Etwa 56 % der Gesamtfläche Jugoslawiens (24 Mill. ha) sind landwirtschaftlich nutzbar. Die Struktur der jugoslawischen Landwirtschaft ist geprägt vom großen Anteil des privaten Sektors (82 % der Nutzfläche, 90 % des Viehbestandes). Die niedrige Produktivität der Privatbetriebe erklärt sich u. a. aus der gesetzlich zulässigen Höchstgrenze von 10 ha je Betrieb, ausnahmsweise (z. B. in Berggebieten einiger Republiken) bis zu 20 ha. Teilweise sind Zupachtungen möglich. Die Politik des Zusammenschlusses der privaten Bauern in Genossenschaften ist nicht sonderlich erfolgreich, dagegen wird von der Möglichkeit der Zusammenarbeit relativ häufig Gebrauch gemacht.

Eine Aufgliederung der Landwirtschaftsbetriebe nach Größenklassen zeigt, daß überdimensionierte Betriebe, wie man sie aus anderen sozialistischen Ländern kennt, relativ selten sind; am häufigsten sind Betriebe mit einer Betriebsfläche von unter 50 ha.

### 7.1 Landwirtschaftliche Organisationen nach Größenklassen

Betriebsfläche von ... bis unter ... ha	1977			1982		
	ins- gesamt	Landwirtschaftliche Organisationen der Ver- einten Arbeit	Zadruga	ins- gesamt	Landwirtschaftliche Organisationen der Ver- einten Arbeit	Zadruga
unter 50	1 438	1 109	329	1 908	1 419	489
50 - 100	188	135	53	239	164	75
100 - 300	293	198	95	358	255	103
300 - 500	111	77	34	125	105	20
500 - 1 000	197	147	50	199	183	16
1 000 - 2 500	250	195	55	304	293	11
2 500 - 5 000	153	144	9	138	134	4
5 000 und mehr	74	73	1	71	68	3
Insgesamt ...	2 704	2 078	626	3 342	2 621	721

Seit Beginn der siebziger Jahre hat Jugoslawien seine Landwirtschaft in beträchtlichem Umfang mechanisiert. 1983 gehörten etwa 95 % aller Schlepper privaten Bauern, wobei davon ausgegangen werden kann, daß dies die kW-schwächeren Modelle sind.

### 7.2 Maschinenbestand<sup>\*)</sup>

1 000

Maschine/Fahrzeug	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Schlepper <sup>1)</sup> .....	29,2	25,1	25,1	25,7	26,6	27,8
Mähdrescher .....	11,8	10,9	9,6	8,9	9,2	9,3
Lastkraftwagen für die Land- wirtschaft .....	3,8	4,1	3,5	3,4	3,5	3,8

<sup>\*)</sup> Jahresanfang.

1) Nur Landwirtschaftliche Organisationen der Vereinten Arbeit.

Von der gesamten landwirtschaftlich nutzbaren Fläche von knapp über 14 Mill. ha wird etwa die Hälfte für Ackerland und Gartenbau genutzt. Die Bemühungen auf dem landwirtschaftlichen Sektor werden erkennbar in der Zunahme der bewässerten Flächen um 23 % im Zeitraum 1970 bis 1982.

### 7.3 Bodennutzung

1 000 ha

Nutzungsart	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Landwirtschaftliche Fläche .	14 695	14 470	14 329	14 371	14 368	14 303
Kultivierte Fläche .....	10 153	10 001	9 917	9 938	9 936	9 892
Ackerland und Gärten ...	7 497	7 321	7 172	7 153	7 126	7 100
Obstanlagen .....	454	466	478	484	489	493
Rebland .....	254	247	246	247	249	246
Wiesen .....	1 948	1 967	2 020	2 055	2 072	2 053
Hutungen .....	4 473	4 387	4 323	4 346	4 345	4 326
Sümpfe, Moore, Fischteiche	69	82	88	87	87	85
Waldfläche .....	8 926	9 040	.	.	.	.
Bewässerte Fläche .....	130	133	154	145	152	160

Neben der Mechanisierung ist der zunehmende Einsatz von mineralischen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft von vorrangigem Interesse für die Intensivierung der Agrarproduktion; so hat sich der Verbrauch mineralischer Düngemittel im Betrachtungszeitraum beträchtlich erhöht und zeigte als Ergebnis einige recht gute Ernten in den letzten Jahren (Rekordernte 1982).

### 7.4 Verbrauch mineralischer Düngemittel

Jahr	Stickstoff	Phosphat	Kali	Stickstoff	Phosphat	Kali
	N	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	K <sub>2</sub> O	N	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	K <sub>2</sub> O
	1 000 t Nährstoff			kg Nährstoff je ha <sup>1)</sup> kultivierter Fläche		
1970 .....	294	182	156	29,0	17,9	15,4
1975 .....	360	197	163	36,0	19,7	16,3
1976 .....	382	188	168	38,3	18,9	16,9
1977 .....	402	205	195	40,4	20,6	19,6
1978 .....	425	220	210	42,8	22,1	21,1
1979 .....	440	220	210	44,4	22,2	21,2
1980 .....	417	209	198	42,0	21,0	19,9
1981 .....	477	268	265	48,0	27,0	26,7
1982 .....	463	235	242	46,8	23,8	24,5

1) Ackerland und Gärten, Obstanlagen, Rebland und bearbeitete Wiesen.

Von der gesamten Anbaufläche von 7,1 Mill. ha (1982) wurden 61 % mit Getreide angebaut; einen bedeutenderen Anteil mit 13 % nahm noch der Anbau von Futterpflanzen ein. Unter den Getreidearten dominierte der Maisanbau mit großem Abstand vor Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, wobei festzuhalten ist, daß sich die Anbauflächen für alle Getreidearten im Zeitraum zwischen 1970 und 1982 verringert haben. Vergrößert haben sich dagegen die Flächen für Gemüse und Futterpflanzen, besonders für Bohnen und Zuckerrüben.

## 7.5 Anbaufläche nach Erzeugnisgruppen\*)

1 000 ha

Erzeugnisgruppe	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Getreide .....	4 935	4 748	4 363	4 324	4 272	4 333
Handelsgewächse 1) .....	410	429	561	439	506	491
Gemüse .....	636	652	656	642	656	644
Futterpflanzen .....	816	882	934	946	953	937
Gärtnereien, Baumschulen ...	1,4	2,7	5,7	6,6	5,9	5,5
Brachland .....	693	603	647	790	727	685
Insgesamt ...	7 497	7 321	7 172	7 153	7 126	7 100

\*) Ackerland und Gärten.

1) Hanf, Zuckerrüben, Flachs, Baumwolle, Tabak, Sonnenblumen, Hopfen, Raps, Sojabohnen, Zichorie, Mohn, Mohrenhirse.

## 7.6 Anbaufläche ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse

1 000 ha

Erzeugnis	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Körnermais .....	2 352	2 363	2 251	2 202	2 297	2 246
Weizen .....	1 831	1 615	1 524	1 516	1 386	1 558
Roggen .....	112	84	59	55	54	53
Gerste .....	280	360	292	324	310	284
Hafer .....	283	270	209	194	194	176
Kartoffeln .....	329	314	296	287	291	282
Zuckerrüben .....	85	107	140	128	147	139
Bohnen .....	39	46	49	46	48	52
Sonnenblumen .....	194	194	257	180	196	138
Hanf .....	18	9	4	4	4	4
Wein .....	253	247	246	247	249	246
Hopfen .....	4	4	3	3	3	3
Tabak .....	53	61	59	57	56	61

Die Erntemengen haben sich im Zeitraum 1970 bis 1982 teilweise erheblich erhöht, was z. T. auf intensivierten Anbau, z. T. aber auch auf Ausweitung der Anbauflächen zurückgeführt werden kann. 1983 ist die Ernte insgesamt leicht zurückgegangen, wengleich bei einzelnen Produkten wie z. B. Weizen, Gerste oder Tabak Zuwächse erzielt wurden; ähnliches gilt für die Ernte von Gemüse. Insgesamt sind auch die Hektarerträge zurückgegangen.

## 7.7 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Körnermais .....	6 933	9 389	9 317	9 807	11 126	10 437
Weizen .....	3 790	4 404	5 091	4 270	5 218	5 519
Roggen .....	127	98	79	75	84	83
Gerste .....	402	703	826	720	669	670
Hafer .....	309	368	294	311	269	.
Kartoffeln .....	2 964	2 394	2 440	2 774	2 636	.
Zuckerrüben .....	2 948	4 213	5 213	6 224	5 671	5 650
Bohnen, trocken .....	188	166	134	143	157	.
Sonnenblumenkerne .....	264	272	302	327	202	135
Hanffasern .....	106	52	27	29	33	.
Weintrauben .....	1 101	1 029	1 574	1 313	1 780	1 630
Hopfen .....	5,3	4,6	4,7	5,2	5,9	5,8
Tabak .....	49	70	59	70	77	85

### 7.8 Erntemengen ausgewählter Gemüsesorten

1 000 t

Gemüsesorte	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Kohl .....	619	689	733	756	774	759
Tomaten .....	313	355	465	437	453	470
Erbsen .....	17	12	15	16	15	16
Zwiebeln .....	322	268	349	374	397	375
Paprika .....	269	307	353	360	387	357
Melonen und Wassermelonen ..	400	538	658	594	630	607

In der Obsternte konnte 1983 bei Birnen das Ergebnis des Vorjahres übertroffen werden, wesentlich bedingt durch die starke Ausweitung des Baumbestandes im vergangenen Jahrzehnt (+ 44 %).

### 7.9 Obstanbau

Obstsorte	1970	1975	1980	1981	1982	1983
-----------	------	------	------	------	------	------

Bäume<sup>1)</sup>

1 000

Pflaumen .....	70 138	73 604	74 636	73 717	74 551	.
Äpfel .....	16 433	19 396	22 913	23 626	24 540	.
Birnen .....	7 674	8 564	9 708	10 456	11 082	.
Süßkirschen .....	3 619	3 926	4 012	4 035	4 088	.
Sauerkirschen .....	3 759	5 316	7 373	8 492	10 016	.
Pfirsiche .....	4 338	5 145	6 151	6 428	6 512	.
Feigen .....	1 660	1 458	1 257	1 254	1 273	.
Oliven .....	4 542	4 274	3 765	3 766	3 809	.
Walnüsse .....	2 601	2 792	2 864	2 897	2 938	.

Erntemenge

1 000 t

Pflaumen .....	1 292,0	950,0	666,0	816,0	1 028,0	987,0
Äpfel .....	277,0	370,0	483,0	508,0	746,0	589,0
Birnen .....	111,9	139,7	115,4	137,1	177,3	179,0
Süßkirschen .....	49,9	55,3	36,7	60,4	56,6	.
Sauerkirschen .....	36,5	42,5	57,7	89,7	98,4	.
Pfirsiche .....	56,7	63,0	92,0	89,1	96,7	95,0
Feigen .....	22,3	15,4	9,5	13,0	11,5	.
Oliven .....	7,8	25,8	8,2	33,5	4,6	.
Walnüsse .....	33,9	30,8	25,0	26,5	37,4	.

1) Im Ertrag stehend.

Der Index der landwirtschaftlichen Produktion weist vor 1980 relativ bescheidene Steigerungsraten auf und beschleunigt erst zu Beginn der achtziger Jahre, besonders aber im Rekordjahr 1982. Insgesamt zeigt sich, daß die tierische Erzeugung stärker wächst als die pflanzliche, wenngleich gesagt werden muß, daß gerade die Tierhaltung einer der Problembereiche der jugoslawischen Landwirtschaft ist.

### 7.10 Index der landwirtschaftlichen Produktion

1974-1976 D = 100

Gegenstand der Nachweisung	1971	1975	1979	1980	1981	1982
Pflanzliche Erzeugung .....	92	96	105	104	105	115
Tierische Erzeugung .....	84	101	118	117	121	123
Insgesamt ...	87	98	108	107	110	118

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

Die Viehwirtschaft Jugoslawiens nahm seit 1970 einen positiven Verlauf. 1983 gingen aber viele Nutztierbestände, insbesondere der Rindvieh- und Schweinebestand, zurück. Gerade der Rindviehbestand sank auf ein Niveau wie zu Beginn der siebziger Jahre. Da der überwiegende Teil der Rinder im privaten Sektor gehalten wird, sind die Ursachen in der dortigen niedrigen Rentabilität zu suchen; die offiziellen Ankaufspreise für Schlachtvieh und Milch sind niedrig, hoch dagegen die Preise für das zu geringe Angebot an Viehfutter (vor allem für Mastvieh). Positiv entwickelte sich 1983 auch der Schafbestand; die Schafhaltung ist traditionell besonders stark ausgeprägt in Mazedonien und in Bosnien und Herzegowina. Seit jeher spielt die Bienenzucht in Jugoslawien eine große Rolle. Nachdem die Zahl der Körbe von 1970 bis 1982 um 17 % abgenommen hatte, war 1983 wieder eine Zunahme um 8 % festzustellen. Im selben Jahr wurden rd. 5 400 t Honig erzeugt.

#### 7.11 Viehbestand<sup>\*)</sup>

1 000

Tierart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Pferde .....	1 076	922	617	573	515	505
Rindvieh .....	5 029	5 872	5 436	5 474	5 464	5 351
Kühe 1) .....	2 786	3 195	3 091	3 086	3 079	3 050
Büffel .....	46	66	64	60	45	50
Schweine .....	5 544	7 683	7 502	7 867	8 431	8 370
Sauen 1) .....	958	1 375	1 238	1 283	1 340	1 333
Schafe .....	8 974	8 175	7 354	7 384	7 398	7 452
Muttertiere .....	6 693	5 784	5 341	5 354	5 379	5 393
Esel, Maulesel und -tiere ..	55	50	38	30	26	26
Geflügel .....	40 854	54 991	63 055	65 690	67 408	69 680
Hühner .....	36 566	50 591	58 578	61 026	62 690	64 802
Gänse .....	1 960	1 595	1 513	1 577	1 618	1 394
Enten .....	1 430	1 375	1 324	1 379	1 348	1 393
Truthühner .....	898	1 430	1 640	1 708	1 753	2 090
Bienenstöcke .....	896	856	861	892	741	803

\*) 15. Januar.

1) Einschl. tragender Jungtiere.

Die Rind- und Kalbfleischerzeugung hat sich im Zeitraum 1970 bis 1982 kontinuierlich um insgesamt 48 % erhöht. Eine ähnliche Steigerung (+ 43 %) war bei Schweinefleisch zu verzeichnen, die Hammel- und Lammfleischerzeugung stieg dagegen nur um 23 %. Nahezu eine Verdoppelung erfuhr die Erzeugung von Geflügelfleisch, auch in der Produktion von Kuhmilch war nahezu eine Verdoppelung feststellbar, die Erzeugung von Schafmilch war dagegen stark rückläufig (- 22 %).

#### 7.12 Ausgewählte tierische Erzeugnisse<sup>\*)</sup>

Erzeugnis	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Schlachtungen							
Rinder und Kälber	1 000	1 883	2 490	2 441	2 366	2 335	2 490
Schweine .....	1 000	8 786	12 518	13 501	13 090	13 550	13 562
Schafe und Lämmer	1 000	5 237	5 258	4 805	4 813	4 763	4 779
Rind- und Kalbfleisch .....	1 000 t	245	330	351	344	341	362
Schweinefleisch ...	1 000 t	339	390	473	461	486	486
Hammel- und Lammfleisch .....	1 000 t	48	56	63	59	58	59

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

7.12 Ausgewählte tierische Erzeugnisse\*)

Erzeugnis	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Geflügelfleisch ...	1 000 t	142	188	267	277	286	282
Pferdefleisch .....	1 000 t	17	12	11	8	11	9
Kuhmilch .....	Mill. l	2 490	3 544	4 157	4 211	4 349	4 464
Schafmilch .....	Mill. l	165	144	143	141	129	130
Schafwolle, Schweißbasis .....	1 000 t	11,9	10,7	10,0	10,1	10,1	9,7
Hühnereier .....	Mill. St	2 781	3 590	4 265	4 394	4 427	4 612
Honig .....	t	5 095	3 774	5 001	5 704	5 449	5 339

\*) Fleischerzeugung: Ohne Innereien; Fleisch von einheimischen Tieren einschl. des Fleischwertes lebend ausgeführter Tiere.

Aktuelle Zahlen über den jugoslawischen Waldbestand liegen nicht vor, doch kann davon ausgegangen werden, das rund 28 % der Landfläche mit Wald bedeckt sind. Der Holzeinschlag erhöhte sich von 1970 auf 1982 um 21 % von 17,5 Mill. m<sup>3</sup> auf 21,1 Mill. m<sup>3</sup>. Der Anteil des Laubholzes betrug 71 % bzw. 70 %, der Resteinschlag entfiel auf Nadelholz. Die jahresdurchschnittliche Wachstumsrate des Nadelholzeinschlages lag im Zeitraum 1970 bis 1982 bei 1,7 %, die des Laubholzeinschlages bei 1,6 %.

7.13 Holzeinschlag  
1 000 m<sup>3</sup>

Holzart	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Laubholz .....	12 335	12 966	14 010	13 794	14 516	14 876
Nadelholz .....	5 134	5 636	5 933	5 607	5 922	6 232
Insgesamt ...	17 469	18 602	19 943	19 401	20 438	21 108

Die jugoslawische Fischwirtschaft, die in den siebziger Jahren in einer tiefen Krise steckte, scheint sich nach der zu Beginn der achtziger Jahre eingeleiteten Sanierung zu erholen. Die unzureichenden und veralteten Fangkapazitäten, Hauptursache für den bescheidenen Hochseefang, wurden aufgestockt und modernisiert. Die Zahl der Schiffe erhöhte sich von 1982 (6 846 BRT) 1972 auf 220 (9 430 BRT) 1982. Dementsprechend verdoppelten sich die Fangmengen. Die meistgefangenen Fische sind Sardinen. Die Vermehrung der Fischfänge verbesserte auch die Auslastung der Verarbeitungskapazitäten. Neben der Seefischerei wurde auch die Binnenfischerei intensiviert, besonders in Kroatien, wobei insbesondere Karpfen gefischt wurden. Das größte Problem der Süßwasserfischerei ist die Futtermittelerzeugung, die auch schon bei der landwirtschaftlichen Tierhaltung negativ zum Tragen kam.

7.14 Fischereifahrzeuge

Fahrzeugart	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Motorschiffe .....	Anzahl	182	206	226	222	220
Boote	BRT	6 846	7 421	9 588	9 367	9 430
Motorboote .....	Anzahl	5 013	8 180	7 846	7 112	7 483
Segel- und Ruderboote .	Anzahl	2 187	1 701	1 176	1 014	1 117

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

7.15 Fangmengen der Fischerei  
t

Jahr	Insgesamt	Süßwasserfische		Seefische	Krusten- tiere	Weich- tiere
		zusammen	darunter Karpfen			
1970 .....	46 211	19 473	12 203	25 446	355	938
1975 .....	56 620	24 369	16 191	30 603	921	727
1976 .....	58 847	23 998	14 866	33 299	798	752
1977 .....	60 943	25 695	16 081	33 503	949	796
1978 .....	62 986	25 522	15 400	35 825	858	781
1979 .....	56 468	22 536	13 289	32 407	802	723
1980 .....	58 396	23 428	13 354	33 417	807	743
1981 .....	71 697	27 232	15 639	42 963	871	631
1982 .....	66 841	26 352	14 744	38 884	927	678
1983 .....	.	.	.	51 316	1 153	768

## 8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Der Anteil des Warenproduzierenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten (in jeweiligen Preisen) blieb über die zehn Jahre 1972 bis 1982 mit 47 % oder 48 % relativ konstant. Das Minimum im Betrachtungszeitraum lag 1978 bei 45 %, wobei nicht vergessen werden sollte, daß 1978 für viele Volkswirtschaften ein schlechtes Jahr war, wenn die Ölpreiserhöhungen von den von OPEC-Lieferungen abhängigen Ländern nicht aufgefangen werden konnten. Das Produzierende Gewerbe ist, entsprechend seinem Anteil am BIP, der bedeutendste Wirtschaftszweig des Landes. Die Zahl der Betriebe hat zwischen 1975 und 1982 um 50 % zugenommen, dabei sind die Betriebsgründungen im Handwerk nicht mitberücksichtigt. Die Mehrzahl der Betriebe der Organisationen der Vereinten Arbeit liegen in der Größenordnung von 30 bis 500 Beschäftigten. In den 9 521 Betrieben des Jahres 1981 waren rd. 2,3 Mill. Personen beschäftigt.

### 8.1 Betriebe im Produzierenden Gewerbe \*)

Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten	1970	1975	1979	1980	1981 <sup>1)</sup>
bis 15 .....	79	193	196	227	171
16 - 29 .....	61	247	352	351	351
30 - 60 .....	150	651	1 036	1 057	1 100
61 - 125 .....	378	1 386	2 063	2 177	2 190
126 - 250 .....	522	1 702	2 486	2 519	2 635
251 - 500 .....	475	1 366	1 872	1 982	2 026
501 - 1 000 .....	347	684	793	818	863
1 001 - 2 000 .....	221	224	170	160	165
2 001 und mehr .....	141	42	16	15	20
Insgesamt ...	2 374	6 495	8 984	9 306	9 521

\*) Ohne Handwerksbetriebe; ohne Bauwirtschaft; ab 1975 Organisationen der Vereinten Arbeit.

1) 1982 gab es 9 763 Betriebe.

### 8.2 Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe \*)

1 000

Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten	1970	1975	1979	1980	1981
bis 15 .....	1	2	2	2	1
16 - 29 .....	1	6	8	8	8
30 - 60 .....	7	29	47	48	50
61 - 125 .....	35	127	189	200	201
126 - 250 .....	96	308	448	454	476
251 - 500 .....	171	483	657	693	711
501 - 1 000 .....	249	471	529	544	573
1 001 - 2 000 .....	304	289	218	208	211
2 001 und mehr .....	588	120	45	43	54
Insgesamt ...	1 452	1 834	2 142	2 199	2 285

\*) Ohne Beschäftigte in Handwerksbetrieben und in der Bauwirtschaft; ab 1975 Organisationen der Vereinten Arbeit.

Im Bereich des Handwerks dominieren die privaten Unternehmen, von denen es 1981 etwa 136 000 gab, mit ähnlich hohen Investitionen und Beiträgen zum Nettoprodukt

wie die 3 344 Handwerksbetriebe der Organisationen der Vereinten Arbeit. Auch als Absorptionsfaktor auf dem jugoslawischen Arbeitsmarkt sind die Handwerksbetriebe von großer Bedeutung.

### 8.3 Handwerksbetriebe, Beschäftigte im Handwerk

Jahr	Organisationen der Vereinten Arbeit		Privatbetriebe	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000
1971 .....	1 717	82,8	143 349	193,4
1975 .....	2 098	125,3	135 349	191,3
1976 .....	2 386	137,6	132 326	189,3
1977 .....	2 523	143,3	131 696	192,7
1978 .....	2 631	157,8	127 571	191,2
1979 .....	3 089	167,1	130 657	199,2
1980 .....	3 224	171,6	130 899	204,4
1981 .....	3 344	177,2	135 760	213,4

Der Index der industriellen Produktion zeigt nur geringe Steigerungsraten, wobei die Herstellung von Konsumgütern augenscheinlich nicht zugunsten der Produktionsmittelerzeugung vernachlässigt wird.

### 8.4 Index der industriellen Produktion

1983 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1973	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>1)</sup>
Gesamterzeugung .....	59	95	99	99	100	104
Produktionsmittel .....	60	94	98	98	100	103
Konsumgüter .....	60	95	98	98	100	107

1) Januar bis Mai 1984 gegenüber Januar bis Mai 1983.

### 8.5 Index der industriellen Produktion nach Industriegruppen

1981 = 100

Industriegruppe	1970	1979	1980	1981	1982	1983
Gesamterzeugung .....	47	92	96	100	100	101
Elektrizitätserzeugung ...	45	92	99	100	102	108
Kohleförderung .....	63	85	92	100	104	111
Erdöl- und -gasgewinnung .	59	91	92	100	101	96
Produktion von Erdöl- derivaten .....	50	113	111	100	102	104
Eisen- und Stahlindustrie	44	89	89	100	97	104
Gewinnung nichtmetalli- scher Mineralien .....	83	102	97	100	104	106
Maschinenbau .....	38	91	94	100	103	105
Schiffsbau .....	101	97	96	100	101	107
Textilindustrie .....	62	92	97	100	97	98
Nahrungsmittelindustrie ..	53	97	97	100	100	101

Wie bei allen Industrieländern (und Ländern auf dem Wege der Industrialisierung) ist eine ausreichende Versorgung mit Energie der Schlüssel zum Wachstum; daher genießt die jugoslawische Energiewirtschaft einen hohen Stellenwert. Wichtigste Energieträger sind Wasserkraft und Kohle. Erdöl und Erdgas spielen eine untergeordnete Rolle, da die Vorkommen nur gering und Einfuhren zu teuer sind. Die Bedeutung der einzelnen Energieträger spiegelt sich wider in der bereitgestellten in-

stallierten Leistung der Kraftwerke zur Elektrizitätserzeugung. 56 % der gesamten installierten Leistung entfallen auf Wärmekraftwerke, 41 % auf Wasserkraftwerke. Das erste jugoslawische Atomkraftwerk befindet sich in Krško. Da gerade die jugoslawischen Wasserkraftwerke stark von Niederschlägen abhängig sind, liegt die Hauptlast der Elektrizitätserzeugung bei den Wärmekraftwerken auf Kohlebasis. Kohle besitzt das Land in relativ ausreichendem Maße, so daß mittelfristig die Energieversorgung als gesichert gilt. Die Elektrizitätserzeugung stieg seit 1970 mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 8,6 %. Der Verbrauch stieg mit einer Rate von 7,9 %, so daß die Nettoeinfuhren an elektrischer Energie nicht allzu groß waren. Hauptverbraucher von Elektrizität war das Produzierende Gewerbe mit Anteilen zwischen 56 und 59 % am Gesamtverbrauch. Auffallend sind die hohen Übertragungsverluste, die in manchen Jahren über 11 % betragen. 1983 belief sich die Erzeugung an elektrischer Energie auf 65,8 Mill. kWh. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 3,5 %.

#### 8.6 Installierte Leistung in Elektrizitätswerken<sup>\*)</sup>

Jahresanfang	Insgesamt	MW		Elektrizitätswerke der	
		Öffentliche Wasser- kraftwerke	Wärme- kraftwerke	Verteilungs- organisa- tionen	Industrie
1970 .....	5 541	3 141	1 805	72	523
1975 .....	8 876	4 607	3 582	83	604
1976 .....	9 431	4 827	3 799	113	692
1977 .....	9 954	4 748	4 776	108	322
1978 .....	10 389	4 908	4 881	138	462
1979 .....	11 913	5 256	6 124	110	423
1980 .....	12 886	5 369	7 079	141	297
1981 .....	14 507	6 304	7 821	93	289
1982 .....	15 374	6 359	8 620	93	301

\*) Nur Hauptstromerzeuger.

#### 8.7 Elektrizitätsbilanz

Gegenstand der Nachweisung	Mill. kWh					
	1970	1975	1979	1980	1981	1982
<b>Aufkommen</b>						
Inlandserzeugung .....	26 023	40 040	54 966	59 716	60 632	62 324
Einfuhr .....	361	676	1 088	1 304	2 450	3 199
Insgesamt ...	26 384	40 716	56 054	61 020	63 082	65 532
<b>Verwendung</b>						
Inlandsverbrauch .....	21 966	33 944	46 255	51 011	54 033	54 905
darunter:						
Produzierendes Gewerbe .	12 954	19 246	26 672	29 478	31 521	30 983
private Haushalte .....	6 082	10 351	14 162	15 566	16 377	17 225
Eigenverbrauch der Elek- trizitätswerke .....	1 256	1 897	2 614	3 438	3 424	3 808
Übertragungsverluste .....	2 980	4 445	5 233	4 858	4 467	5 567
Ausfuhr .....	152	433	1 952	1 713	1 073	1 243
Insgesamt ...	26 384	40 716	56 054	61 020	62 997	65 523

Jugoslawien ist relativ reich an Bodenschätzen, besonders an Kohle; dies zeigt sich auch an den Fördermengen. Von 1971 bis 1983 stieg beispielsweise die Lignitproduktion um 128 %, die Braunkohlenförderung um 22 %, dagegen war bei Steinkohle ein

Rückgang um 45 % zu verzeichnen. Die Erdölförderung erhöhte sich im Zeitraum 1971 bis 1983 um 16 %, wesentlich aufgrund neuer Felder in der Wojwodina; die Erdgasförderung stieg um 39 %. Bei den Erzen gestaltete sich die Förderung im Betrachtungszeitraum recht unterschiedlich. Das größte Wachstum (+ 27 %) war bei Kupfererz zu verzeichnen, was vor allem auf die Inbetriebnahme neuer Bergwerke (z. B. Veliki Krivelj) zurückzuführen ist, wenngleich die Erwartungen nur teilweise erfüllt wurden. Bei Eisenerz gab es eine Steigerung um 35 %, bei Blei und Zink um 29 %, wohingegen die Förderung von Antimon (- 50 %) rückläufig war.

#### 8.8 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1971	1980	1981	1982	1983
Steinkohle .....	1 000 t	707	388	384	389	392
Braunkohle .....	Mill. t	9,3	9,7	10,6	10,7	11,3
Lignit .....	Mill. t	20,9	36,9	41,0	43,5	47,7
Eisenerz .....	1 000 t	3 724	4 530	4 794	5 106	5 018
Kupfererz .....	Mill. t	10,3	19,6	18,3	19,7	23,4
Blei-/Zinkerz .....	1 000 t	3 155	4 284	4 365	4 252	4 063
Antimonerz .....	1 000 t	101	70	67	63	51
Schwefelkies .....	1 000 t	276	607	652	810	.
Bauxit .....	1 000 t	1 959	3 138	3 249	3 668	3 500
Erdöl .....	1 000 t <sup>3</sup>	2 961	4 229	4 375	4 340	4 125
Erdgas .....	Mill. m <sup>3</sup>	1 151	1 820	1 651	2 286	2 090
Salz .....	1 000 t	351	377	418	428	425

Die Produktionszahlen des Verarbeitenden Gewerbes zeigen recht unterschiedliche Entwicklungen und Tendenzen in den einzelnen Branchen. Während die Eisen- und Stahlindustrie sich positiv entwickelte, gab es in der Mineralölindustrie Auslastungsprobleme bei den Raffinerien der großen Konzerne mit rückläufigen Tendenzen bei der Herstellung verschiedener Erdölprodukte, die auch zu den finanziellen Problemen der Adria-Erdölleitung beitrugen. Positive Trends zeigen die verschiedenen Sparten der Nahrungsmittelindustrie vornehmlich im Bereich der Konservenindustrie.

#### 8.9 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1971	1980	1981	1982	1983
Motorenbenzin .....	1 000 t	1 472	2 580	2 367	2 589	2 497
Leuchtöl .....	1 000 t	215	355	324	318	.
Dieselmotorenkraftstoff .....	1 000 t	2 665	3 323	3 073	3 293	3 466
Heizöl .....	1 000 t	2 930	6 650	4 108	5 404	5 436
Koks .....	1 000 t	1 297	2 628	2 694	2 779	3 440
Zement .....	1 000 t	4 954	9 315	9 780	9 719	9 592
Roheisen .....	1 000 t	1 514	2 425	2 817	2 703	2 845
Rohstahl .....	1 000 t	2 454	3 634	3 976	3 850	4 135
Walzwerkserzeugnisse .....	1 000 t	1 865	4 244	4 780	4 513	4 649
Aluminium .....	1 000 t	47	185	197	246	284
Anodenkupfer .....	1 000 t	113	172	179	171	.
Elektrolytkupfer .....	1 000 t	93	131	133	127	124
Raffinadeblei .....	1 000 t	99	102	86	81	98
Zink .....	1 000 t	53	85	96	87	88
Silber .....	t	104	149	138	104	124
Eisenbahngüterwagen .....	St	3 790	2 132	2 694	3 026	3 353
Lastkraftwagen .....	1 000	13,3	18,4	17,5	16,6	16,4
Personenkraftwagen .....	1 000	112	255	242	219	220
Omnibusse .....	St	3 856	4 697	2 292	3 863	.
Schlepper .....	1 000	15,0	50,5	54,7	52,3	55,9

### 8.9 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1971	1980	1981	1982	1983
Motorräder .....	1 000	74	71	75	72	74
Fahrräder .....	1 000	312	624	703	693	625
Kühlschränke .....	1 000	427	688	685	659	636
Waschmaschinen .....	1 000	363	440	481	423	480
Telefonapparate .....	1 000	260	359	331	409	425
Rundfunkempfangsgeräte ..	1 000	236	125	160	152	139
Fernsehempfangsgeräte ...	1 000	317	543	511	489	552
Schwefelsäure .....	1 000 t	644	691	726	729	741
Düngemittel stickstoffhaltig (20 % N) .....	1 000 t	1 316	1 482	1 489	1 474	1 510
phosphathaltig (16,5 % P) .....	1 000 t <sub>3</sub>	834	868	873	840	832
Schnittholz .....	1 000 m <sub>3</sub>	3 249	4 206	4 212	4 425	4 396
Nadelschnittholz .....	1 000 m <sub>3</sub>	1 847	2 341	2 284	2 464	2 458
Furnierholz .....	1 000 m <sub>3</sub>	215	250	237	233	228
Holzschliff .....	1 000 t	95	115	121	128	123
Zellstoff .....	1 000 t	394	491	521	531	558
Zeitungsdruckpapier .....	1 000 t	80	45	52	29	28
Bereifungen .....	1 000	3 195	9 584	10 512	9 388	9 423
Gummischuhe .....	Mill. Paar	14,8	15,5	17,1	16,8	16,0
Lederschuhe .....	Mill. Paar	36,6	69,9	74,8	76,0	80,1
Baumwollgarn .....	1 000 t	100	117	118	121	121
Wollgarn .....	1 000 t <sub>2</sub>	39	54	56	53	51
Baumwollgewebe 1) .....	Mill. m <sub>2</sub>	391	386	377	372	379
Wollgewebe 1) .....	Mill. m <sub>2</sub>	59	92	96	94	96
Weizenmehl .....	1 000 t	2 285	2 404	2 331	2 442	2 405
Zucker .....	1 000 t	394	758	791	683	722
Speiseöl, pflanzlich ....	1 000 t	178	229	243	224	237
Gemüsekonserven .....	1 000 t	97	114	144	163	153
Fleischkonserven .....	1 000 t	59	91	103	99	102
Fischkonserven .....	1 000 t	24	35	37	36	39
Bier .....	Mill. hl	8,3	11,7	12,2	13,5	12,4
Alkohol .....	Mill. hl	36,7	52,6	45,7	51,0	49,6
Alkoholfreie Getränke ...	Mill. hl	1,3	4,2	3,9	4,3	.
Tabak .....	1 000 t	43,0	62,3	59,7	70,2	75,0
Tabakwaren .....	1 000 t	34,0	57,7	63,1	60,6	60,3

1) Einschl. Mischgewebe.

Die Bauwirtschaft hat in den Jahren seit 1970 im Wohnungsbau einige Erfolge erzielt. Von 1970 bis 1982 stieg die Zahl der fertiggestellten Wohnungen mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 0,6 % von rd. 129 000 auf etwa 139 000 jährlich. 62 % der 1982 fertiggestellten Wohnungen wurden von Privatpersonen gebaut.

Entsprechend den steigenden Ansprüchen in einer industrialisierten Gesellschaft veränderte sich die durchschnittliche Größe der neu errichteten Wohnungen. Lag die Durchschnittsgröße einer neuen Wohnung 1970 noch unter 60 m<sup>2</sup>, so betrug sie 1982 bereits 77 m<sup>2</sup> und entspricht so mehr den Bedürfnissen einer konsumbewußteren Gesellschaft. Es sollte hierbei festgehalten werden, daß die Wohnungen der privaten Bauherren schon 1970 mit 61 m<sup>2</sup> über dem Gesamtdurchschnitt lagen, 1982 war der Unterschied nicht mehr so krass, dafür lagen die Wohnungen der öffentlichen Bauherren mit einer durchschnittlichen Größe von 63 m<sup>2</sup> erheblich unter dem Gesamtdurchschnitt. Unterschiede zwischen Stadt und Land sind nicht feststellbar.

### 8.10 Fertiggestellte Wohnungen, Wohnfläche der fertiggestellten Wohnungen

Jahr	Wohnungen			Wohnfläche		
	insgesamt	gesell- schaft- lich	privat	insgesamt	gesell- schaft- lich	privat
	1 000			1 000 m <sup>2</sup>		
1970 .....	128,8	44,4	84,4	7 627	2 458	5 169
1975 .....	145,5	55,8	89,7	9 348	3 250	6 098
1976 .....	149,9	60,9	89,0	9 765	3 578	6 188
1977 .....	142,3	52,6	89,7	9 462	3 090	6 372
1978 .....	137,6	50,4	87,2	9 232	3 013	6 219
1979 .....	145,7	55,5	90,2	9 991	3 379	6 612
1980 .....	136,7	48,6	88,1	9 720	2 990	6 729
1981 .....	149,2	57,8	91,4	10 684	3 611	7 073
1982 .....	138,6	53,2	85,4	9 965	3 350	6 615

Die gesamte Wohnfläche erhöhte sich von 1971 bis 1981 um 49 %. Kamen 1971 noch 12 m<sup>2</sup> je Einwohner, waren es 1981 bereits 17 m<sup>2</sup>. Hatten 1971 88 % der Wohnungen Anschluß an das Elektrizitätsnetz, waren es 1981 schon 96 %. Der Anteil der Wohnungen mit Wasseranschluß erhöhte sich im Betrachtungszeitraum um 34 Prozentpunkte auf 68 %.

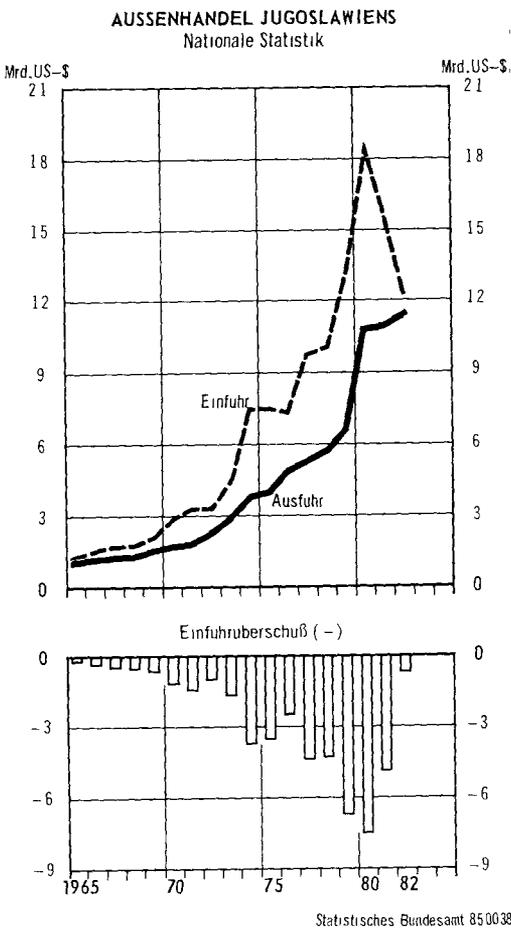
### 8.11 Bestand an Wohnungen<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971		1981	
		insgesamt	darunter in Städten	insgesamt	darunter in Städten
Wohnungen .....	1 000	5 043	2 129	6 310	3 048
Wohnfläche .....	Mill. m <sup>2</sup>	249,9	107,1	372,2	180,3

<sup>\*)</sup> Zählungsergebnisse vom 31.3.

Informationen über den Außenhandel Jugoslawiens liefern die jugoslawische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Jugoslawiens zu ihren Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Jugoslawien. Die Daten der jugoslawischen und der deutschen Statistik für den deutsch-jugoslawischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der jugoslawischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhr).



Das Ergebnis umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Jugoslawien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Im Gegensatz zu anderen sozialistischen Ländern gibt es in Jugoslawien kein staatliches Außenhandelsmonopol; die zum Außenhandel zugelassenen Unternehmen sind in ihrer Geschäftsführung autonom und finanziell selbständig.

Anfang Juni 1983 wurde eine neue jugoslawische Warenklassifizierung herausgegeben. Die Umgruppierung umfaßte sämtliche Handelswaren. Dabei wurden die bisher üblichen Kategorien DK (Devisenkontingent) und RK (Warenkontingent) in Ko (Wertkontingent) und Kk (Mengenkontingent) umbenannt. Es bleibt aber bei genehmigungspflichtigen (D) und genehmigungsfreien Waren (LB). Die Warentabelle ist, wie bisher, am jugoslawischen Einfuhrzolltarif ausgerichtet.

Die Entwicklung des Außenhandels des Landes ist keineswegs positiv, wengleich der Einfuhrüberschuß in den achtziger Jahren langsam abgebaut werden konnte. Die negative Handelsbilanz zeigte in den vergangenen Jahren besonders bei den stark importabhängigen Unternehmen ihre Auswirkungen vor allem in der Verfügbarkeit über Devisen für Importe zur Produktion von Exportwaren. Westausfuhren haben bei Exporten Vorrang, wobei hier das Problem des Warensortiments und der Qualität eine große Rolle spielt. Da die Exporterlöse zur Finanzierung der Importwünsche nicht ausreichten, war eine hohe Auslandsverschuldung die Folge. 1979 soll das Zahlungsbilanzdefizit 4 Mrd. US-\$ betragen haben. Das Defizit konnte durch die Verbesserung der Handelsbilanz verringert, aber nicht beseitigt werden. Mit Hilfe des Internationalen Währungsfonds hofft Jugoslawien seinen Schuldenberg tilgen zu können und langfristig die Wirtschaft wieder zu sanieren.

#### 9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
	Mill. US-\$					
Einfuhr .....	9 981,9	13 239,5	18 280,3	15 817,3	13 345,5	11 104,0
Ausfuhr .....	5 667,2	6 604,6	10 769,1	10 929,0	10 266,6	9 038,0
Einfuhrüberschuß .....	4 314,7	6 634,9	7 511,2	4 888,3	3 078,9	2 066,0
	Mill. Din (Landeswährung)					
Einfuhr .....	182 184	246 087	411 256	431 812	529 164	871 486
Ausfuhr .....	103 435	122 808	245 087	298 362	410 172	709 304
Einfuhrüberschuß .....	78 749	123 279	166 169	133 450	118 992	162 182

Die Terms of Trade spiegeln deutlich den Verlauf der jugoslawischen Volkswirtschaft wider, die sich bemühen muß, den Stand der zweiten Hälfte der siebziger Jahre zu erreichen.

#### 9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade

1980 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-	Preis- <sup>1)</sup>	Volumen-	Preis- <sup>1)</sup>	
	index <sup>2)</sup>				
1975 .....	98	57	83	57	100
1976 .....	91	59	95	60	102
1977 .....	105	67	91	67	100
1978 .....	104	70	90	73	104
1979 .....	112	83	90	84	101
1980 .....	100	100	100	100	100

1) Durchschnittswerte. - 2) Berrechnet auf nationaler Währungsbasis.

Wichtigste Einfuhrwaren bzw. -warengruppen waren in den vergangenen Jahren "Maschinen und Fahrzeuge", gefolgt von Erdöl.

### 9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Weizen und Mengkorn .....	74,3	0,7	85,6	280,3	77,0	161,3
Synthetischer Kautschuk ....	43,1	52,7	80,9	107,1	118,3	116,2
Rohholz, grob zugerichtet ..	50,2	66,1	66,6	112,1	125,5	112,9
Zellstoff und Papierabfälle	60,8	56,3	86,3	136,3	137,2	131,7
Wolle und Tierhaare .....	87,6	82,9	100,4	115,5	134,7	123,9
Rohbaumwolle .....	161,5	194,2	184,6	217,1	217,6	214,9
Natürliche Düngemittel .....	45,6	42,4	49,1	103,6	93,3	108,6
Steinkohle .....	124,7	82,6	201,1	228,3	299,8	303,6
Erdöl, roh und getoppt .....	912,5	1 029,5	1 695,6	2 706,7	2 665,5	2 287,8
Erdöldestillationserzeug- nisse .....	140,5	169,0	232,0	279,0	295,9	395,4
Schweröle zum Heizen .....	41,3	79,3	135,7	129,3	167,0	223,1
Erdgas u. a. gasf. Kohlen- wasserstoffe .....	9,1	27,5	102,7	288,0	456,7	553,4
Chemische Erzeugnisse .....	921,7	1 118,0	1 655,2	1 824,2	2 026,7	1 752,4
Garne, Gewebe, Textilwaren usw. ....	242,5	256,9	333,3	335,8	374,6	323,9
Eisen und Stahl .....	602,2	626,3	894,6	970,0	1 046,5	843,5
Kupfer .....	45,6	64,8	88,1	126,0	149,5	109,5
Metallwaren .....	223,1	222,9	273,2	277,3	288,5	252,8
Maschinen und Fahrzeuge ....	3 171,2	3 562,3	5 038,1	4 215,9	4 360,2	3 920,8
Nichtelektrische Maschinen Elektr. Maschinen, App., Geräte .....	1 836,9	2 146,1	3 132,9	2 634,0	2 607,1	2 278,0
Kraftfahrzeuge .....	566,2	635,2	865,5	815,7	809,4	693,9
Feinmech. u. opt. Erzeug- nisse .....	475,9	537,2	813,9	573,1	622,5	567,8
	102,3	131,3	205,5	152,1	168,6	135,4

Die bedeutendsten Positionen auf der Ausfuhrseite waren ebenfalls "Maschinen und Fahrzeuge", gefolgt von "Chemischen Erzeugnissen" und "Schuhen". Landwirtschaftliche Produkte blieben über die Jahre hinweg trotz verstärkter Bemühungen auf diesen Gebieten als Ausfuhr Güter ohne große Bedeutung.

### 9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Fleisch, frisch, gekühlt, gefr. ....	128,5	144,4	116,0	163,5	116,7	202,1
Rind- und Kalbfleisch ....	113,0	120,1	98,6	141,2	80,9	139,1
Fleischzubereitungen, Kon- serven .....	43,1	83,3	81,2	94,0	118,8	134,3
Holz, einfach bearbeitet ...	230,2	217,8	264,7	300,2	241,3	221,9
Erdöldestillationserzeug- nisse .....	105,6	105,5	131,5	152,5	156,2	127,6
Chemische Erzeugnisse .....	314,2	464,5	637,9	1 010,3	1 362,0	1 126,5
Garne, Gewebe, Textilwaren usw. ....	198,6	216,5	275,7	378,9	529,3	480,5
Eisen und Stahl .....	167,0	183,5	241,5	229,4	284,6	268,7
Kupfer .....	76,1	70,5	89,6	129,4	118,0	100,2
Metallwaren .....	184,1	225,0	290,3	312,7	433,7	479,8
Maschinen und Fahrzeuge ....	1 574,7	1 780,8	2 018,7	2 546,1	3 116,2	3 345,2
Nichtelektrische Maschinen Elektr. Maschinen, App., Geräte .....	514,8	532,0	720,0	843,9	1 101,5	1 203,7
Kraftfahrzeuge .....	417,0	482,0	610,4	811,8	1 015,6	1 050,0
Schiffe, Küsten-, Binnen- schiffe .....	180,3	241,0	306,4	419,6	528,8	470,6
Bekleidung .....	334,5	370,8	212,0	187,2	296,1	308,8
Schuhe .....	209,8	230,3	255,5	421,0	664,2	613,5
	201,6	241,4	276,4	477,0	611,2	634,3

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

Das wichtigste Einfuhrland für Jugoslawien ist die Sowjetunion, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland und Italien, die beide auch Standortvorteile genießen. 1983 hielt die Bundesrepublik Deutschland einen Anteil von 50 % an der Gesamteinfuhr aus EG-Staaten.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern  
Mill. US-\$

Herstellungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder .....	3 801,0	5 801,4	5 220,2	5 587,9	4 743,7	4 446
Bundesrepublik Deutschland	1 762,6	2 891,3	2 500,3	2 442,9	1 964,5	2 206
Italien .....	809,0	1 147,2	1 116,7	1 292,3	1 081,7	1 092
Frankreich .....	481,5	738,6	673,1	728,8	605,0	441
Großbritannien u. Nordirl.	331,5	399,6	394,7	452,6	483,7	248
Sowjetunion .....	1 345,2	1 795,2	2 697,9	2 966,1	2 894,0	2 464
Tschechoslowakei .....	362,2	484,8	538,8	655,7	629,8	536
Österreich .....	332,0	537,4	539,5	554,5	542,5	440
Deutsche Demokratische Republik .....	254,8	335,3	348,4	463,2	435,4	371
Vereinigte Staaten .....	601,7	1 060,8	1 015,0	960,0	894,8	629
Libyen .....	45,6	132,5	256,5	299,5	433,0	368
Irak .....	514,2	840,2	895,1	388,7	364,7	314

Auch als Ausfuhrland nimmt die Sowjetunion den ersten Platz ein. Die Bundesrepublik Deutschland belegt auch hier den 2. Rang und erweist sich so als zweitwichtigster Handelspartner Jugoslawiens. Bei den Ausfuhrungen gehen rd. 44 % der Gesamtausfuhr in die EG-Länder in die Bundesrepublik Deutschland.

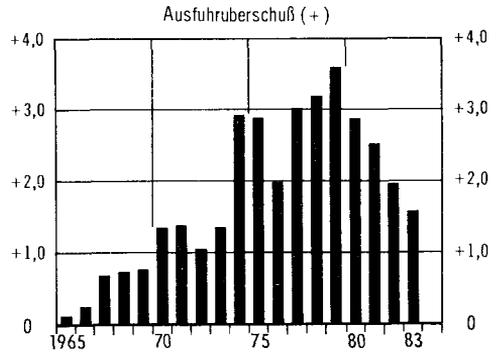
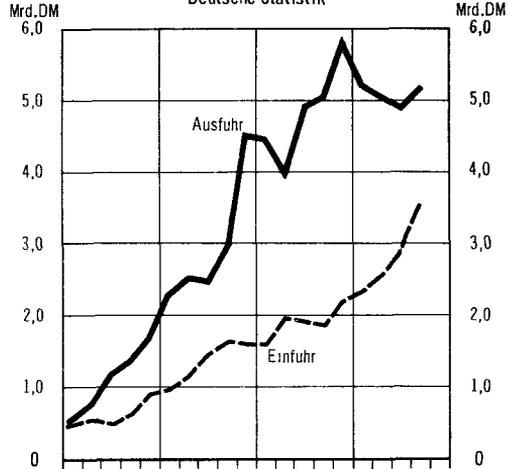
Dem Rückgang des Handels mit den EG-Ländern seit Beginn der achtziger Jahre steht eine Zunahme des Handels mit den europäischen RGW-Ländern gegenüber. Dies entspricht sowohl den finanziellen Möglichkeiten des Landes, wie auch den wirtschaftlichen und politischen Zielvorstellungen der kommenden Jahre, die eine Stabilisierung bzw. Ausweitung des RGW-Handels vorsehen. Die Abhängigkeit Jugoslawiens von Rohstofflieferungen, vor allem aus der Sowjetunion, ist offensichtlich, wenn man bedenkt, daß etwa drei Viertel der jugoslawischen Importe aus dem RGW-Raum aus Rohstoffen und Halbwaren besteht.

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern  
Mill. US-\$

Verbrauchsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder .....	1 424,1	2 085,1	2 368,4	2 531,0	2 195,1	2 877
Bundesrepublik Deutschland	462,2	739,5	778,0	866,9	756,0	1 265
Italien .....	519,6	716,7	833,1	1 012,3	820,6	922
Frankreich .....	118,7	201,4	245,1	254,4	240,8	292
Sowjetunion .....	1 364,1	1 402,1	2 489,2	3 643,6	3 594,7	3 769
Tschechoslowakei .....	240,7	330,0	438,1	547,2	657,2	689
Deutsche Demokratische Republik .....	237,3	262,4	329,4	373,5	372,9	391
Ungarn .....	118,3	174,7	213,3	267,2	285,5	281
Polen .....	211,0	287,5	261,6	282,6	234,7	246
Vereinigte Staaten .....	363,1	373,2	392,7	387,2	326,6	385
Irak .....	151,8	230,3	306,5	579,3	755,4	648
Algerien .....	41,3	48,1	69,7	130,3	227,4	195

Der deutsch-jugoslawische Spezialhandel zeigt die gleichen Tendenzen wie die gesamte jugoslawische Außenhandelsentwicklung. Die Bundesrepublik Deutschland weist seit Jahren einen sinkenden Ausfuhrüberschuß aus. Wichtigste deutsche Einfuhrwaren in diesen Jahren waren Bekleidung und Bekleidungszubehör, gefolgt von "Straßenfahrzeugen" und "Schuhen".

**AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
MIT JUGOSLAWIEN**  
Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 850039

9.7 Entwicklung des deutsch-jugoslawischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr (Jugoslawien als Herstellungsland) .....	929	1 203	1 286	1 143	1 201	1 392
Ausfuhr (Jugoslawien als Verbrauchsland) .....	2 522	3 168	2 850	2 246	2 007	2 006
Ausfuhrüberschuß .....	1 593	1 966	1 563	1 103	806	614
Mill. DM						
Einfuhr (Jugoslawien als Herstellungsland) .....	1 861	2 201	2 335	2 570	2 913	3 555
Ausfuhr (Jugoslawien als Verbrauchsland) .....	5 021	5 798	5 192	5 057	4 865	5 140
Ausfuhrüberschuß .....	3 159	3 597	2 857	2 487	1 952	1 585

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Jugoslawien nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte .....	62 843	141 777	47 282	114 748	55 197	142 115
Erdöl, Erdölerzeugn. u. verw. Waren .....	16 481	37 920	31 272	75 791	35 239	90 430
Garne, Gewebe, fertigg. Spinnstofforz. ....	24 112	54 452	34 448	83 674	38 849	99 410
Eisen und Stahl .....	24 278	54 555	35 632	85 912	36 476	93 543
NE-Metalle .....	32 247	72 490	39 839	96 655	56 831	144 186
Metallwaren, a.n.g. ....	23 370	52 259	24 994	60 565	26 168	66 949
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen .....	33 428	75 084	41 012	99 401	34 905	89 243
Masch. f. verschied. Zwecke, a.n.g.; Teile .....	31 343	70 551	29 671	71 766	26 917	68 518
Elektr. Maschinen; elektr. Teile .....	79 155	177 570	78 102	189 360	80 779	206 318
Straßenfahrzeuge .....	52 185	117 452	68 621	167 379	105 362	267 248
Möbel und Teile davon .....	39 732	89 228	37 873	91 641	44 257	112 910
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör .....	365 226	820 703	370 781	899 847	437 097	1 117 605
Schuhe .....	40 620	90 674	57 561	140 135	77 557	197 616

Die bedeutendsten Positionen auf der Ausfuhrseite der Bundesrepublik Deutschland waren "Garne, Gewebe, fertiggewebte Spinnstoffserzeugnisse", "Maschinen für verschiedene Zwecke" und "Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke".

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Jugoslawien nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien .....	95 777	214 752	89 810	216 777	86 279	220 446
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben .....	60 718	136 379	50 987	123 029	45 006	114 868
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester .....	89 506	202 065	83 741	202 880	78 084	199 809
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. ....	66 955	150 904	60 668	146 707	62 771	160 268
Leder, Lederwaren, zuge- richt. Pelzfelle .....	22 255	50 643	30 562	74 016	55 271	142 225
Garne, Gewebe, fertigg. Spinnstofforz. ....	219 654	495 375	211 867	512 069	251 942	645 938
Eisen und Stahl .....	143 504	323 670	95 155	230 850	85 095	218 688
Metallwaren, a.n.g. ....	48 038	108 274	44 882	108 598	37 680	96 597
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen .....	69 095	155 864	59 614	145 144	55 937	142 872
Arbeitsmaschinen f. beson- dere Zwecke .....	194 452	434 947	177 414	429 733	124 438	318 447
Metallbearbeitungsmaschinen	79 061	179 826	68 040	164 581	94 203	243 109
Masch. f. verschied. Zwecke, a.n.g.; Teile .....	204 675	461 212	179 186	435 156	151 499	387 094
Ger. f. Nachr. Techn.; Ferns.-Rfk.-Geräte .....	39 438	87 997	49 965	120 900	40 511	102 801
Elektr. Maschinen; elektr. Teile .....	117 561	265 547	101 425	246 114	93 177	239 116
Straßenfahrzeuge .....	210 007	470 077	204 512	497 636	237 702	607 615
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör .....	67 715	152 151	63 826	154 625	71 302	181 862
Meß-, Prüf-, Kontroll- instrum., App., Ger. ....	47 223	106 314	43 893	106 683	44 306	114 023

Im Spezialhandel mit der Bundesrepublik Deutschland belegte Jugoslawien zur Jahresmitte 1984 in der Einfuhr den 21. Platz, in der Ausfuhr den 16. und beim Gesamtumsatz Rang 17.

# 10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Die geographische Lage des Landes verlangt günstige und ausgebaute Verkehrswege. Das Eisenbahnnetz ist überwiegend einspurig. Seit 1970 hat sich die Streckenlänge um 9 % verringert, der gleichzeitige zügige Ausbau der Straßen und Luftverkehrswege zeigt eine Verlagerung der verkehrspolitischen Akzente. Trotz der Abnahme der Streckenlänge ist die Elektrifizierung der bestehenden Strecken, vornehmlich der in Ost-West-Richtung verlaufenden Hauptstrecken, weitergeführt worden. Lag der Anteil der elektrifizierten Strecken 1970 noch bei 14,7 %, so war er 1982 auf 36,5 % gestiegen; die jahresdurchschnittliche Zuwachsrate der Elektrifizierung betrug im Zeitraum 1970 bis 1982 7,1 %. Dies zeigt die immer noch große Bedeutung des Schienenverkehrs für das Land.

## 10.1 Verkehrswege km

Verkehrsweg	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Streckenlänge der Eisenbahn insgesamt .....	10 289	10 068	9 381	9 465	9 393	9 389
darunter:						
zweigleisig .....	746	790	890	891	891	890
elektrifiziert .....	1 510 <sup>a)</sup>	2 647	2 968	3 167	3 320	3 431
Straßenlänge insgesamt .....	95 038 <sup>a)</sup>	100 074	112 444	113 673	115 342	115 174
davon:						
Asphalt-, Beton- und Pflasterstraßen .....	27 345 <sup>a)</sup>	35 512	53 324	56 322	59 542	60 623
Schotterstraßen .....	41 436 <sup>a)</sup>	36 531	38 396	36 830	36 346	35 895
Erdstraßen .....	26 257 <sup>a)</sup>	25 031	20 724	20 521	19 454	18 656
Luftverkehrswege .....	150 395	147 861	311 360	294 375	249 200	278 426

a) 1971.

Insgesamt muß aber festgehalten werden, daß die Eisenbahn als Verkehrsträger an Boden verloren hat. Die Zahl der Lokomotiven verringerte sich im Zeitraum 1970 bis 1982 um 26 %, die Zahl der Personenwagen um 37 %, die der Güterwagen um 23 %.

## 10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahn

Jahresende	Lokomotiven	Personen-	Güter-
		wagen	wagen
1970 .....	1 927	4 544	62 261
1975 .....	1 671	3 757	54 806
1979 .....	1 444	3 223	47 515
1980 .....	1 431	3 217	47 483
1981 .....	1 443	2 885	47 645
1982 .....	1 420	2 874	48 181

Verringert haben sich auch teilweise die Verkehrsleistungen der Bahn. So nahm die Zahl der beförderten Personen zwischen 1970 und 1983 um 28 % ab, die Menge der beförderten Güter erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 17 %. Bei einer simultanen Steigerung der geleisteten Personenkilometer um 6 % läßt sich erkennen, daß der Passagierverlust im Kurzstreckenbetrieb anzusiedeln ist.

### 10.3 Verkehrsleistungen der Eisenbahn

Jahr	Personenverkehr		Güterverkehr	
	beförderte Personen	geleistete Personen-kilometer	beförderte Güter	geleistete Tonnen-kilometer
	Mill.	Mill.	Mill. t	Mill.
1970 .....	157	10 939	75	19 253
1975 .....	129	10 284	78	21 638
1976 .....	126	9 941	74	21 017
1977 .....	124	10 459	77	22 225
1978 .....	113	10 445	81	23 378
1979 .....	108	10 134	88	25 925
1980 .....	107	10 392	85	25 018
1981 .....	105	10 510	86	25 720
1982 .....	111	11 265	86	26 166
1983 .....	113	11 578	88	27 566

Zwischen 1971 und 1982 vergrößerte sich das Straßennetz um 21 % von 95 000 auf über 115 000 km. Der Anteil der unbefestigten Straßen lag 1971 bei 28 % und 1982 bei nur noch 16 %. Die Leistungen des Straßenverkehrs stiegen im Zeitraum 1971 bis 1982 rapide an. Die Zahl der beförderten Personen stieg um 65 %, die geleisteten Personen-kilometer um 83 %, was nahezu einer Verdoppelung entspricht. Auch im Güterverkehr auf der Straße war ein kräftiger Aufwärtstrend zu verzeichnen. Die beförderte Gütermenge stieg zwischen 1971 und 1982 um 53 %, die geleisteten Tonnenkilometer um mehr als das Doppelte. Diese Entwicklung ist teilweise auf die Verbesserung und Erweiterung des Straßennetzes zurückzuführen, teilweise aber auch auf das regional noch unzulängliche Eisenbahnnetz.

### 10.4 Leistungen des Straßenverkehrs

Jahr	Personenverkehr		Güterverkehr	
	beförderte Personen	geleistete Personen-kilometer	beförderte Güter	geleistete Tonnen-kilometer
	Mill.	Mill.	Mill. t	Mill.
1971 .....	551	15 816	123	8 709
1975 .....	825	24 733	130	12 282
1976 .....	866	26 428	130	13 059
1977 .....	905	28 028	155	14 651
1978 .....	935	28 740	179	16 873
1979 .....	950	29 157	195	17 663
1980 .....	939	29 625	202	18 997
1981 .....	954	30 259	188	19 673
1982 .....	909	28 874	188	19 262

Ein weiteres Indiz für den Trend von der Schiene zur Straße ist in der Vermehrung der Kraftfahrzeuge zu finden; so nahm die Zahl der Personenkraftwagen im Zeitraum 1971 bis 1982 um 209 % zu, die Zahl der Lastkraftwagen um 73 %; bei den Kraftomnibussen war eine Steigerung um 63 % zu verzeichnen, wohingegen bei den Kraftträdern ein Rückgang von 55 % ergab.

### 10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen

1 000

Jahr	Personen- kraftwagen	Last-	Kraft-		Spezial- kraft- fahrzeuge	Traktoren
			omnibusse	räder <sup>1)</sup>		
1971 .....	875	122	16	372	11	34
1976 .....	1 732	152	21	198	17	81
1979 .....	2 260	172	23	125	23	130
1980 .....	2 434	191	24	121	28	231
1981 .....	2 568	202	26	162	29	261
1982 .....	2 703	211	26	167	30	301

1) Einschl. Mopeds bis zu 50 cm<sup>3</sup> Hubraum.

Der größte Binnenschiffahrtsweg des Landes ist die Donau (588 km), gleichzeitig die einzige schiffbare Wasserverbindung zum Meer. Die Länge aller Binnenwasserstraßen beträgt zusammen rd. 2 300 km. Die gesamte beförderte Fracht auf der Donau hat zwischen 1970 und 1982 um 42 % zugenommen.

### 10.6 Frachtbeförderung auf der Donau<sup>\*)</sup>

1 000 t

Jahr	Beförderte Fracht insgesamt	Strom-	
		aufwärts	abwärts
1970 .....	5 461	4 681	780
1975 .....	7 122	5 249	1 873
1976 .....	6 439	4 557	1 882
1977 .....	7 173	5 429	1 744
1978 .....	7 576	5 420	2 156
1979 .....	7 329	5 094	2 235
1980 .....	6 965	4 890	2 075
1981 .....	7 824	5 107	2 717
1982 .....	7 738	5 100	2 638

\*) Internationaler Transitverkehr.

Die Leistungen in der Personen- und Frachtschiffahrt haben in den Jahren von 1970 bis 1983 erheblich zugenommen; dies beruht vor allem auf der Vergrößerung des Bestandes an Binnenschiffen jeder Art.

### 10.7 Leistungen der Binnenschiffahrt

Jahr	Personenschiffahrt		Frachtschiffahrt			
	beförderte Personen 1 000	geleistete Personen- kilometer Mill.	insgesamt	beförderte Fracht		geleistete Tonnen- kilometer Mill.
				darunter		
				im Inland	Einfuhr	
		1 000 t				
1970 .....	154	53	15 675	12 523	2 278	4 384
1975 .....	126	18	21 388	17 675	2 928	5 461
1976 .....	92	10	21 232	17 263	2 845	5 572
1977 .....	99	15	23 720	19 936	2 986	5 796
1978 .....	119	19	26 492	22 917	2 930	5 907
1979 .....	149	26	26 444	22 889	2 933	5 734
1980 .....	128	20	25 990	23 246	2 209	4 975
1981 .....	115	20	22 729	20 714	1 428	4 201
1982 .....	158	30	21 196	19 057	1 581	4 187
1983 .....	204	37	20 836	18 507	.	4 116

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

### 10.8 Bestand an Binnenschiffen

Schiffsart	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Personenschiffe.....	Anzahl	18	21	23	23	25	30
Schlepper, Schubboote ....	Anzahl	260	268	266	274	277	280
Gütermotorschiffe 1) ....	Anzahl	21	29	57	65	74	77
Tragfähigkeit .....	1 000 t	6,5	14,2	36	45	56	63
Tankschleppkähne 2) .....	Anzahl	178	183	191	193	193	192
Tragfähigkeit .....	1 000 t	180	187	195	197	197	196
Güterschleppkähne 3) ....	Anzahl	661	702	662	671	657	628
Tragfähigkeit .....	1 000 t	434	497	505	515	509	492
Schuten, Leichter .....	Anzahl	171	128	58	58	41	41
Tragfähigkeit .....	1 000 t	11	8,2	4	5	4	4

1) Einschl. Tankmotorschiffe. - 2) Einschl. Tankschuten und Schubtankmotorschiffe. - 3) Einschl. Barken.

Die Seeschifffahrt verfügte 1982 über insgesamt 460 Schiffseinheiten mit einem Raumgehalt von 2,5 Mill. BRT. 19 % der Schiffe waren Fahrgastschiffe einschließlich Fähren, die über ein Fünftel des gesamten Raumgehaltes verfügten. Das Land besaß 1982 24 Tanker mit insgesamt 176 000 BRT. 1970 waren es noch 26 Tanker gewesen, die Tonnage hatte im gleichen Zeitraum um 21 % abgenommen.

### 10.9 Bestand an Seeschiffen<sup>\*)</sup>

Schiffsart	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Seeschiffe insgesamt .....	Anzahl	381	426	455	463	454	460
Raumgehalt .....	1 000 BRT	1 460	1 865	2 414	2 511	2 524	2 524
darunter:							
Fahrgastschiffe 1) .....	Anzahl	67	81	83	82	85	87
Raumgehalt .....	1 000 BRT	52	66	45	45	51	52
Tanker .....	Anzahl	26	27	26	25	24	24
Raumgehalt .....	1 000 BRT	223	226	211	211	208	176
Trockenladungsschiffe 2) .....	Anzahl	270	306	338	346	334	336
Raumgehalt .....	1 000 BRT	1 183	1 572	2 157	2 253	2 263	2 294

\*) Schiffe mit Raumgehalt 100 BRT und mehr.

1) Einschl. Fährschiffe. - 2) Einschl. Schleppschiffe.

Die Leistungen der Seeschifffahrt haben im Zeitraum 1970 bis 1983 erheblich zugenommen und zeigen die große Bedeutung, die diesem Verkehrszweig zukommt.

### 10.10 Leistungen der Seeschifffahrt

Jahr	Personenschifffahrt		Frachtschifffahrt			geleistete Tonnen- kilometer
	beförderte Personen	geleistete Personen- kilometer	beförderte Fracht		Küstenver- kehr in fremd. Ge- wässern 1)	
			ins- gesamt	Einfuhr		
1 000	Mill.	Mill. t		Mill.		
1970 .....	3 974	56	16,7	2,8	11,3	43 682
1975 .....	5 665	46	20,3	4,8	12,5	47 174
1976 .....	5 767	36	19,7	3,6	12,5	45 978
1977 .....	6 014	39	20,1	4,0	12,6	47 550
1978 .....	6 713	62	22,2	4,3	14,3	53 210
1979 .....	8 055	61	23,8	5,0	14,9	52 470
1980 .....	7 301	67	24,8	6,4	14,7	57 127
1981 .....	6 611	62	26,2	8,2	14,2	51 954
1982 .....	6 659	56	24,9	6,8	14,3	47 746
1983 .....	6 750	53	25,4	.	.	49 122

1) Einschl. Transits.

Zwar verringerte sich die Zahl der in den jugoslawischen Seehäfen aus dem Ausland angekommenen Schiffe um 20 % (1970 bis 1982), doch erhöhte sich die Menge der verladenen und gelöschten Güter um 19 bzw. 118 %, auch im Transit war eine Zunahme um 25 % zu verzeichnen.

#### 10.11 Güterverkehr über See mit dem Ausland

Jahr	Angekommene Schiffe		Verladene	Gelöschte Güter	Transit-
	Anzahl	1 000 NRT			
1970 .....	7 667	11 847	3 053	8 325	4 040
1975 .....	6 957	13 782	2 396	9 644	5 421
1976 .....	6 711	14 774	2 794	10 931	6 462
1977 .....	6 616	16 088	3 518	12 512	5 168
1978 .....	6 954	17 838	3 278	13 593	5 832
1979 .....	6 735	19 053	3 261	16 409	5 519
1980 .....	6 868	20 182	3 428	18 801	6 017
1981 .....	6 296	19 398	3 380	19 172	5 837
1982 .....	6 106	19 380	3 639	18 145	5 094

Im Luftverkehr sind drei Gesellschaften tätig. Die "Jugoslovenski Aerotransport" (JAT) befliegt im Liniendienst in- und ausländische Strecken. Die anderen Gesellschaften Avio-Genex und Inexadria sind im Charterdienst tätig. Zu Beginn 1984 verfügten die Gesellschaften über zusammen 35 Verkehrsflugzeuge. Die wichtigsten Flughäfen sind Belgrad (Beograd), Agram (Zagreb) und Dubrovnik. Weitere Flugplätze bestehen u. a. in Laibach (Ljubljana), Titograd, Split, Sarajewo, Skopje (Skoplje), Tivat und Zadar.

Im zivilen Luftverkehr wurden 1982 etwa 5,3 Mill. Fluggäste befördert, 44 % davon im Inlandsverkehr. Dies entspricht einer Beförderungszunahme von 145 % zwischen 1970 und 1982. 1970 belief sich der Anteil des Inlandsverkehrs auf 35 %.

#### 10.12 Personenbeförderung im zivilen Luftverkehr \*) 1 000

Jahr	Beförderte Fluggäste insgesamt	Inlands- verkehr	Auslandsverkehr	
			Ein- steiger	Aus-
1970 .....	2 159	736	724	699
1975 .....	4 635	2 048	1 321	1 266
1976 .....	4 594	1 970	1 354	1 270
1977 .....	4 765	2 106	1 371	1 288
1978 .....	6 665	2 512	1 617	1 536
1979 .....	5 960	2 733	1 670	1 557
1980 .....	5 223	2 407	1 452	1 364
1981 .....	5 669	2 562	1 584	1 523
1982 .....	5 290	2 343	1 504	1 443

\*) Einschl. internationaler Fluggesellschaften.

10.13 Güterbeförderung im zivilen Luftverkehr<sup>\*)</sup>

Tonnen

Jahr	Beförderte Luftfracht insgesamt	Inlandsverkehr	Luftfracht	
			nach dem Ausland	aus dem Ausland
1970 .....	11 919	4 194	3 597	4 128
1975 .....	29 167	9 738	11 429	8 000
1976 .....	28 988	9 505	11 738	7 745
1977 .....	34 976	10 139	15 143	9 694
1978 .....	30 405	11 563	8 907	9 935
1979 .....	38 459	15 977	10 711	11 771
1980 .....	33 343	13 080	9 962	10 301
1981 .....	35 711	12 859	12 626	10 226
1982 .....	41 255	13 440	19 605	8 210

\*) Einschl. internationaler Fluggesellschaften; einschl. Gepäck und Post.

Die nationalen Fluggesellschaften beförderten 1982 mit ihren 52 Flugzeugen 4,8 Mill. Passagiere, die Zahl der geleisteten Personenkilometer belief sich auf 5 Mrd. Im gleichen Jahr wurden 39 400 t Luftfracht befördert. Einer Steigerung der Zahl der Flugzeuge zwischen 1970 und 1982 um 44 % stand eine Erhöhung der beförderten Fluggäste von 216 % gegenüber.

10.14 Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaften

Jahr	Flugzeugbestand	Beförderte Fluggäste	Geleistete Personenkilometer	Beförderte Luftfracht	Geleistete Tonnenkilometer
	Anzahl	1 000	Mill.	1 000 t	Mill.
1970 .....	36	1 520	1 305	10,9	10,0
1975 .....	47	3 949	3 806	26,7	32,8
1976 .....	47	3 947	3 794	26,9	56,3
1977 .....	39	4 130	3 911	32,3	71,8
1978 .....	41	4 950	4 730	29,6	53,7
1979 .....	50	5 275	5 234	35,3	92,2
1980 .....	49	5 736	5 091	32,5	61,1
1981 .....	50	5 068	5 081	35,6	78,0
1982 .....	52	4 806	4 987	39,4	84,1
1983 .....	.	4 748	4 901	37,6	85,4

Die größte Rohrleitung Jugoslawiens "ADRIA" führt von Omišalj auf der Insel Krk über Sisak, Bosanski Brod und Novi Sad nach Pančevo und weiter zur ungarischen Grenze, wo sie Anschluß an die aus der Sowjetunion kommenden Erdölleitung "Druschba" findet. Die Durchsatzkapazität liegt bei rd. 22 Mill. t, ihre Gesamtlänge beträgt etwa 270 km. Die Pipeline ist bei weitem nicht ausgelastet; Ungarn und die Tschechoslowakei sind aus dem Projekt ausgeschieden und der nationale Erdölkonzern INA ist allein nicht in der Lage, die Finanzierung zu tragen. Die hoch gesteckten Erwartungen hinsichtlich eines verstärkten Bezuges von Rohöl aus OPEC-Ländern haben sich aufgrund der enormen Preiserhöhungen nicht erfüllt; die devisenschwachen sozialistischen Länder sind nicht in der Lage, teures Erdöl auf dem Weltmarkt zu bezahlen. Daher liegen sowohl Transport- als auch Verarbeitungskapazitäten brach.

### 10.15 Erdölförderung

Jahr	Befördertes Erdöl	Beförderungsleistung	Jahr	Befördertes Erdöl	Beförderungsleistung
	1 000 t	Mill. tkm		1 000 t	Mill. tkm
1971 .....	433	19	1978 .....	1 868	159
1972 .....	1 207	100	1979 .....	1 938	163
1975 .....	1 320	110	1980 .....	6 303	2 160
1976 .....	1 505	128	1981 .....	6 203	2 331
1977 .....	1 652	143	1982 .....	6 400	2 285

Die Zahl der Postämter hat im Zeitraum 1970 bis 1982 um 15 % zugenommen. Ausgeweitet haben sich auch die Leistungen der Post. Die Fernsprechan schlüsse stiegen um 245 %, die Telegraphenanschlüsse um 233 %.

Ausgehend von den Genehmigungen für Rundfunk und Fernsehen kann auf die Zahl der in der Bevölkerung vorhandenen Geräte geschlossen werden. Mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 2,8 % erhöhten sich die Rundfunkgenehmigungen von 3,4 Mill. 1970 auf 4,7 Mill. 1982, die Fernsehgenehmigungen (Zuwachsrate = 3,1 %) von 2,8 auf 4 Mill.

### 10.16 Einrichtungen der Post

Jahr	Postämter	Telegraphen-	Fernsprech-	Ton-	Fernseh-
	Anzahl	anschlüsse	anschlüsse	rundfunkgenehmigungen	genehmigungen
				1 000	
1970 .....	3 324	3 754	736	3 372	2 753
1975 .....	3 413	6 909	1 300	4 181	3 076
1979 .....	3 721	10 206	1 913	4 634	4 198
1980 .....	3 749	10 996	2 133	4 851	4 442
1981 .....	3 791	11 854	2 304	4 891	4 574
1982 .....	3 827	12 505	2 542	4 698	3 976

## 11 REISEVERKEHR

Die geographische Lage macht Jugoslawien zu einem beliebten Urlaubsland; bevorzugtes Ziel ist die adriatische Küste. In den vergangenen Jahren hat sich der Tourismus zu einer beachtlichen Einnahmequelle entwickelt. Das Angebot an Beherbergungsbetrieben und an Betten wurde erheblich erweitert, besonders in den von Urlaubsgästen bevorzugten Gebieten. Dazu zählen primär die Adriaküste, die Plitwitzer Seen (Plitvička jezera) und das Gebiet des Bleder Sees (Bledsko jezero); hinzugekommen sind in den letzten Jahren die Wintersportgebiete in den Karawanken und Julischen Alpen in Slowenien und das Gebiet um Sarajewo in der Herzegowina, wo 1984 die Wintertrolympiade stattgefunden hatte.

### 11.1 Ausgewählte Beherbergungsbetriebe

Jahr	Hotels	Pensionen	Motels	Herbergen <sup>1)</sup>	Feriendörfer	Campingplätze
1970 .....	795	122	140	286	93	129
1975 .....	885	159	159	232	69	118
1976 .....	883	144	168	218	62	121
1977 .....	962	147	186	225	59	133
1978 .....	1 046	152	203	214	75	171
1979 .....	992	151	209	202	64	190
1980 .....	1 005	141	238	185	65	171
1981 .....	1 042	141	238	186	69	179
1982 .....	1 057	129	246	170	73	210

1) Gewöhnlich nur zur Übernachtung.

### 11.2 Betten in ausgewählten Beherbergungsbetrieben \*)

1 000

Beherbergungsbetrieb	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt .....	697,3	942,3	980,5	1 060,8	1 114,9	1 177,9
darunter:						
Hotels .....	119,5	169,3	189,8	197,4	204,8	212,3
Pensionen .....	4,4	7,2	6,4	5,3	5,0	5,1
Motels .....	5,8	6,7	8,9	9,4	9,7	10,4
Feriendörfer .....	33,0	40,3	46,4	48,6	48,7	52,5
Herbergen 1) .....	10,5	12,2	8,2	7,7	6,8	6,1
Privatzimmer .....	202,7	288,6	279,9	309,3	341,3	352,3

\*) 31. August.

1) Gewöhnlich nur zur Übernachtung.

Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich zwischen 1970 und 1983 um 87 %, wobei die Zahl der Auslandsgäste langsamer gestiegen ist als die Zahl der einheimischen Gäste.

### 11.3 Übernachtungen

1 000

Jahr	Insgesamt	Gäste	
		Einheimische	Auslands-
1970 .....	48 503	25 943	22 560
1975 .....	70 427	38 805	31 622
1976 .....	68 920	39 552	29 368
1977 .....	73 488	44 462	29 026
1978 .....	83 546	48 680	34 866
1979 .....	81 499	48 017	33 482
1980 .....	87 106	50 128	36 978
1981 .....	90 508	50 813	39 695
1982 .....	88 814	53 234	35 580
1983 .....	90 649	55 294	35 355

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

Das größte Kontingent eingereister Auslandsgäste stellte seit Beginn der siebziger Jahre die Bundesrepublik Deutschland, gefolgt von Großbritannien und Nordirland sowie der Tschechoslowakei.

11.4 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern  
1 000

Herkunftsland	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt .....	4 748	5 835	6 410	6 616	5 955	5 947
darunter:						
Bundesrepublik Deutschland	1 216	1 686	2 128	2 227	1 916	1 931
Deutsche Demokratische Republik .....	56	44	57	49	49	53
Frankreich .....	315	391	361	387	361	266
Griechenland .....	70	99	119	114	127	125
Großbritannien und Nord-irland .....	263	319	310	349	341	354
Italien .....	787	720	667	684	667	718
Niederlande .....	207	309	332	395	281	241
Österreich .....	558	568	570	592	537	540
Polen .....	71	93	142	118	16	21
Schweiz .....	120	158	139	138	114	112
Sowjetunion .....	76	197	206	234	297	261
Tschechoslowakei .....	166	224	246	247	240	280
Türkei .....	82	116	138	103	114	118
Ungarn .....	125	149	227	185	153	144
Vereinigte Staaten .....	206	182	142	141	135	168

Auch bei den Übernachtungen liegen die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland an der Spitze, mit weitem Abstand folgen die aus Österreich und Italien.

11.5 Übernachtungen der Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern  
1 000

Herkunftsland	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt .....	22 560	31 622	36 978	39 695	35 580	35 354
darunter:						
Bundesrepublik Deutschland	8 152	12 629	16 360	17 598	15 001	14 273
Deutsche Demokratische Republik .....	217	165	288	265	237	234
Frankreich .....	1 002	1 293	1 198	1 347	1 347	1 047
Großbritannien und Nord-irland .....	1 406	2 156	2 157	2 661	2 668	2 755
Italien .....	2 282	2 619	2 694	2 869	2 979	3 231
Niederlande .....	1 065	1 773	2 050	2 586	1 809	1 549
Österreich .....	3 423	3 816	3 971	4 174	3 837	3 779
Polen .....	307	393	708	511	82	108
Schweiz .....	590	932	897	877	720	622
Sowjetunion .....	218	553	470	541	752	662
Tschechoslowakei .....	1 178	1 863	2 073	2 093	2 117	2 413
Ungarn .....	375	504	846	696	545	540
Vereinigte Staaten .....	477	471	334	341	363	447

Die offizielle Währungseinheit Jugoslawiens, der Dinar (Din) ist in 100 Para unterteilt. In Umlauf befinden sich Banknoten und Münzen.

Die Banken und Finanzorganisationen Jugoslawiens wurden durch eine Reihe von Gesetzen 1976 und 1977 weitgehend umstrukturiert und an die neue Verfassung von 1971 angepaßt. Für den Zahlungsverkehr und Kreditangelegenheiten mit dem Ausland, Devisen-, Valuten- und Wechselgeschäfte wurden nur noch 17 Banken zugelassen. Beteiligt sind auf jeden Fall die Nationalbanken der Republiken und autonomen Provinzen.

Seit dem Bankgesetz von 1972 operieren die jugoslawischen Banken nach den Prinzipien eines freien Marktes. Das zentralistische staatlich kontrollierte System war im Zuge der Wirtschaftsreform von 1965 aufgegeben worden. Die Geschäftsbanken arbeiten nach ähnlichen Prinzipien wie die Banken der entwickelten westlichen Länder. Eigner der Banken sind jugoslawische Unternehmen und Arbeiter.

Den Geschäftsbanken sind in den Produktionsunternehmen und sozialen Unternehmen und Organisationen Konkurrenten erwachsen, die ihre eigenen Banken gründen. Dies gestaltet den jugoslawischen Geldmarkt recht undurchsichtig und schwer kalkulierbar.

Die jugoslawische Nationalbank übt Funktionen im Sinne einer Zentralbank aus (Währungs-, Kredit- und Devisenpolitik); sie ist der Bundesversammlung und dem Bundesexekutivrat verantwortlich. Die Kreditaufnahme der Bundesregierung bei der Nationalbank ist gesetzlich geregelt.

Die jugoslawische Nationalbank bevorzugt als Lenkungsinstrumentarium weniger die Zinspolitik als die Kredit- und Reservenpolitik. Unternehmen und Banken der Republiken sind befugt, ihre eigenen Außenhandelstransaktionen über die Nationalbanken der Republiken, deren Bedeutung in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen ist, abzuwickeln.

Der jugoslawischen Nationalbank ist kaum ein Mittel zum Eingriff in den Wirtschaftsprozess des Landes geblieben.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes, vor allem im außenwirtschaftlichen Bereich, wirken sich immer mehr auf die internationale Liquidität des Landes aus und machten sich zuerst einmal in Zahlungsverzögerungen bemerkbar. Im internen Geldverkehr wurden Überbrückungskredite bei der Zentralbank zur Finanzierung von Kassendefiziten immer häufiger zu langfristigen Darlehen. Die Gebietskörperschaften und der Bund finanzierten ihre Haushalte durch immer neue und größere Schulden. Da auf dem Binnenmarkt ein entsprechendes Warenangebot fehlt, beherrscht die Inflation die finanzielle Entwicklung des Landes. Im Außenbereich kletterte die Verschuldung auf 22 Mrd. US-\$ Ende 1981. Zur Devisenersparnis wurden die Importe aus Hartwährungsländern eingeschränkt. Der verstärkte Handel mit den Staaten des RGW, insbesondere mit der Sowjetunion, kann durchaus dazu führen, daß das Land in seiner bisherigen politisch relativen Souveränität eines Tages Einschränkungen machen muß.

Die Hilfe durch den Internationalen Währungsfonds, dem Jugoslawien seit Gründung angehört, ist zwar abhängig von einer adäquaten Stabilitätspolitik, die aber auch im Interesse des Landes liegt, wobei die größte Gefahr für die Stabilität von der hohen Inflation ausgeht. Da die Wirtschaftssubjekte in ihrer Preisgestaltung frei sind, kann die Regierung sich gezwungen sehen, dirigistische Preismaßnahmen zu ergreifen. Mehrmalige Abwertungen des Dinar in den letzten Jahren, auch verbündet mit Preisstopps, haben die Inflationsrate nur wenig dämpfen können. Die Rate lag im Durchschnitt der letzten Jahre bei weit über 30 %. Die verbesserte Konkurrenzfähigkeit im Export und im Fremdenverkehr hat aber die erwarteten Ergebnisse nicht gezeigt. Ein großes Manko liegt im komplizierten System der Kommunikation und Verständigung mit den Teilrepubliken, autonomen Provinzen und anderen Trägern des Selbstverwaltungssystems, was im Nichtfunktionieren des Devisenmarktes zum Ausdruck kommt.

Aus dem Trend der amtlichen Wechselkurse läßt sich der Wertverfall des Dinar deutlich erkennen.

#### 12.1 Amtliche Wechselkurse \*)

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>1)</sup>
Offizieller Kurs für US-\$					
US-\$ = Din					
Ankauf .....	29,2526	41,7598	62,3928	125,4847	142,9820
Verkauf .....	29,3404	41,8852	62,5802	125,8617	143,4116
Offizieller Kurs für DM					
100 DM = Din					
Ankauf .....	1 509,7352	1 838,1082	2 626,5700	4 571,5665	5 150,3535
Verkauf .....	1 514,2712	1 843,6308	2 634,4616	4 585,3018	5 165,8277
Vergleichswert					
1 Din = DM					
Ankauf .....	0,0662	0,0544	0,0381	0,0219	0,01942
Verkauf .....	0,0660	0,0542	0,0380	0,0218	0,01936

\*) Jahresende.

1) 30. Juni.

Zwar hat der Gold- und Devisenbestand der Nationalbank von 1971 bis 1982 erheblich zugenommen, doch ist von 1978 bis 1982 lediglich eine Steigerung von 4 % zu verzeichnen, dabei stieg der Devisenbestand um nur 3 %, der Goldbestand um 17 %. Bei den Geschäftsbanken war der Gold- und Devisenbestand 1982 mehr als doppelt so hoch wie bei der Nationalbank. Da die Hauptlast der Versorgung des Devisenmarktes von der Nationalbank getragen wird, erscheint eine stärkere Devisenkontrolle nicht unangebracht.

#### 12.2 Gold- und Devisenbestand

Mill. Din

Jahresende	Nationalbank			Geschäftsbanken
	Gold und Devisen insgesamt	Gold	Devisen	Gold und Devisen
1971 .....	4 236	1 757	2 479	1 796
1975 .....	15 878	1 968	13 910	5 440
1976 .....	36 670	1 968	34 702	10 625
1977 .....	38 179	2 033	36 146	10 851
1978 .....	40 555	2 254	38 301	16 117
1979 .....	20 404	2 327	18 077	13 627
1980 .....	36 367	2 632	33 735	39 400
1981 .....	61 433	2 633	58 800	71 700
1982 .....	42 135	2 635	39 500	92 000

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

Die Spareinlagen der Bevölkerung, insbesondere die kurzfristigen, haben sich im Zeitraum 1971 bis 1982 ganz erheblich erhöht, der gleiche Trend ist bei den Deviseneinlagen festzustellen, die vornehmlich von den im Ausland beschäftigten Personen stammen. Bedingt durch die Konjunkturkrisen in Österreich und der Bundesrepublik Deutschland kehren immer mehr Jugoslawen in ihr Heimatland zurück und entfallen damit als Devisenbringer, verschärfen aber das Arbeitslosenproblem ganz erheblich.

12.3 Private Geldmittel<sup>\*)</sup>  
Mrd. Din

Gegenstand der Nachweisung	1971	1975	1979	1980	1981	1982
Kurzfristige Depositen .....	37,9	98,9	286,7	365,5	484,2	665,8
darunter:						
Bargeldumlauf .....	18,4	41,9	90,7	116,0	148,9	195,6
Gelddepositen .....	0,2	1,1	8,1	10,0	15,2	23,3
Devisendepositen .....	5,2	18,8	68,4	110,6	164,0	247,0
Spareinlagen .....	14,1	37,0	118,3	128,0	155,8	197,8
Langfristige Depositen .....	10,9	37,6	133,3	183,1	242,3	353,8
darunter:						
Spareinlagen .....	6,1	15,5	33,9	34,8	38,5	48,0
Devisendepositen .....	3,8	18,2	79,2	119,5	155,7	237,3
Wertpapiere .....	0,2	0,7	2,8	2,6	2,2	2,0
Insgesamt ...	48,8	136,5	420,0	548,6	726,5	1 019,6

\*) Jahresende.

Die anhaltend starke Konsumgüternachfrage veranlaßte die jugoslawische Regierung dazu, die Bedingungen für bestimmte Verbraucherkredite zu verschärfen. Der Erfolg zeigt sich in der Tendenz der langfristigen Konsumkredite, die seit 1979 rückläufig sind. Diese dienen vor allem zum Erwerb langlebiger Konsumgüter. Die restriktive Kreditpolitik macht sich aber auch bei den kurzfristigen Krediten bemerkbar.

12.4 Kredite an Private<sup>\*)</sup>  
Mrd. Din

Kreditart	1971	1975	1979	1980	1981	1982
Kurzfristige Kredite .....	0,9	2,4	6,8	8,5	12,6	11,6
dar. Konsumkredite 1) .....	0,7	2,1	5,1	6,2	9,2	8,6
Langfristige Kredite .....	16,4	32,9	116,7	152,7	199,3	264,5
darunter:						
Konsumkredite <sup>1)</sup> .....	6,0	16,1	49,7	48,7	42,2	42,6
Baukredite .....	9,8	15,3	58,0	91,6	132,7	170,7
Insgesamt ...	17,3	35,3	123,5	161,2	211,9	276,1

\*) Jahresende.

1) Bankkredite und Kredite der Organisationen der Vereinten Arbeit.

Größter Kreditnehmer der Volkswirtschaft ist das Produzierende Gewerbe einschließlich Bergbau, gefolgt vom Handel und der Landwirtschaft und Fischerei; dabei hat sich der Anteil des Produzierenden Gewerbes an der gesamten Kreditvergabe seit 1980 kontinuierlich verringert, der Anteil der Landwirtschaft und Fischerei hat dagegen zugenommen, wofür wohl die Fischerei mit ihrem ehrgeizigen Entwicklungsprogramm der letzten Jahre wesentlich beigetragen haben dürfte.

12.5 Kreditvergabe nach Wirtschaftsbereichen<sup>\*)</sup>

Mill. Din

Wirtschaftsbereich	1978	1979	1980	1981	1982
Produzierendes Gewerbe,					
Bergbau .....	206 367	253 045	321 292	442 703	572 039
Landwirtschaft, Fischerei .	27 108	33 892	42 598	64 996	94 541
Forstwirtschaft .....	1 306	1 394	1 414	1 463	1 646
Wasserwirtschaft .....	315	377	389	352	482
Bauwirtschaft .....	18 498	21 295	25 420	32 597	47 045
Verkehr u. Nachrichtenwesen	9 826	9 871	12 337	16 725	27 218
Handel .....	57 520	68 743	81 382	108 669	135 033
Gaststättengewerbe, Reise-					
verkehr .....	3 510	5 240	6 292	6 727	10 400
Handwerk .....	2 211	3 175	3 810	5 151	8 114
Wohnungs- u. Kommunalwirt-					
schaft .....	1 778	1 611	2 370	2 949	3 619
Finanzwesen u. ä. ....	8 624	13 207	20 490	37 977	57 571
Insgesamt ...	337 096	411 850	517 794	720 309	957 708

\*) Jahresende.

### 13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Simultan zu den wirtschaftlichen Reformen von 1965 und 1971 und der Verfassung von 1974 verringerte sich die Bedeutung des Staatshaushaltes. Das öffentliche Finanzwesen in Jugoslawien beinhaltet den Staatshaushalt, die Haushalte der Republiken und örtlichen Gebietskörperschaften sowie eine Anzahl Sonderfonds und das Sozialversicherungssystem. Die Sonderfonds werden hauptsächlich zur Finanzierung von Infrastrukturinvestitionen in weniger entwickelten Gebieten gebraucht. Die Fonds sind vollständig von den Republiken übernommen worden im Zuge des Dezentralisationsprozesses. Im Laufe der Jahre hat die Bedeutung des Staatsbudgets immer mehr abgenommen, dagegen gewannen die Haushalte der Republiken an Gewicht, auch wenn die Republiken einer gewissen Kontrolle durch die örtlichen Gebietskörperschaften unterworfen sind. Auch hat sich die Kontrollfunktion der Zentralbank vergrößert.

Wichtigste Einnahmequellen des Staates waren früher ganz allgemein Einkommens- und Umsatzsteuer sowie Abgaben und Zölle. Hinzu kommen die Beiträge der einzelnen Teilrepubliken und autonomen Provinzen, deren Anteil an den Gesamteinnahmen des Bundes aber, bedingt durch die ausgeprägten Eigeninteressen, nie sonderlich hoch gewesen war.

#### 13.1 Einnahmen des Staatshaushalts<sup>\*)</sup>

Mrd. Din

Organisation/Körperschaft	1979	1980	1981	1982	1983
Selbstverwaltende Interessengemeinschaften im sozialen Bereich .....	233,8	291,9	386,7	499,8	643,0
Selbstfinanzierende Gebietskörperschaften .....	7,6	11,0	14,5	19,4	29,1
Gesellschaftspolitische Organisationen .....	191,5	231,2	320,8	391,8	529,6
Einkommensteuer .....	35,4	42,8	55,0	65,5	75,5
Umsatzsteuer .....	103,1	133,1	199,6	241,5	317,7
Zölle .....	46,5	47,8	55,7	69,3	118,2
Andere Abgaben .....	6,5	7,5	10,4	15,5	18,3
Andere selbstverwaltende Interessengemeinschaften und Fonds gesellschaftspolitischer Organisationen .	66,2	92,5	114,5	157,0	231,9
Insgesamt ...	499,1	626,6	836,5	1 068,0	1 433,6

<sup>\*)</sup> Verteilung der Gesamteinnahmen des Staates zur Finanzierung öffentlicher und sozialer Belange auf die Organisationen und Interessengemeinschaften.

Heute fließt die Umsatzsteuer im Wesentlichen den Republiken zu; die ausgleichenden Zuschüsse der Republiken zum Staatshaushalt zeigen etwas von der wirtschaftlichen Abhängigkeit der politisch eigentlich dominierenden Einheit des Bundes. Der Staatshaushalt des Landes wird von der Bundeskammer des Parlaments beschlossen, festgelegt wird er von der Kammer der Republiken und autonomen Provinzen, die das Gesamtvolumen der Mittel zur Finanzierung des Bundes bestimmt. Diese föderative Verfahrensweise trägt in sich schon den Konfliktstoff, der in den letzten Jahren zur Misere der jugoslawischen Wirtschaft entscheidend beitrug. Der vom Parlament zu verabschiedende Haushalt trägt deutlich die Zeichen der auf stärkere Unabhängigkeit

vom Bund bedachten regionalen Einheiten. Es gibt keinen der üblichen konsolidierten Staatshaushalte. Die einzelnen Haushalte der Gebietskörperschaften sind voneinander unabhängig; außerdem werden viele öffentliche Ausgaben von selbstverwalteten "Interessengemeinschaften" und Fonds finanziert.

Andere Bundesausgaben werden durch die sozial-politischen Organisationen oder Gemeinschaften finanziert, z. B. Sozialversicherung. Die seit 1981 deutlich ausgewiesenen Mehrausgaben des Bundes werden durch Kreditaufnahme bei der Nationalbank gedeckt.

### 13.2 Ausgaben des Staatshaushalts \*)

Mrd. Din

Organisation/Körperschaft	1979	1980	1981	1982	1983
Selbstverwaltende Interessengemeinschaften 1m					
sozialen Bereich .....	236,6	294,5	391,8	509,9	643,0
Bildung und Erziehung ...	54,2	65,9	82,4	104,1	126,2
Krankenversicherung .....	67,6	83,6	110,2	140,4	177,0
Renten und Invalidentversicherung .....	78,3	101,3	139,6	185,2	252,2
Kinder- und Jugendfürsorge .....	14,7	17,7	23,3	29,8	37,3
Andere Interessengemeinschaften .....	21,8	26,0	36,3	50,4	50,2
Selbstfinanzierende Gebietskörperschaften .....	7,6	11,0	14,5	19,4	29,1
Haushalt gesellschaftspolitischer Organisationen ...	163,2	200,8	281,6	342,3	446,0
Bund .....	58,9	66,9	95,2	117,0	161,2
Republiken und Provinzen	68,5	89,4	129,3	151,8	197,3
Städte und Gemeinden ...	35,8	44,5	57,1	73,5	87,5
Andere selbstverwaltende Interessengemeinschaften und Fonds gesellschaftspolitischer Organisationen .	91,7	120,3	148,3	196,3	315,5
Mehrausgaben .....	-	-	0,3	0,1	0,0
Insgesamt ...	499,1	626,6	836,5	1 068,0	1 433,6

\*) Verteilung der Gesamtausgaben des Staates für öffentliche und soziale Belange auf die Organisationen und Interessengemeinschaften.

Die Bruttoinvestitionen zeigten seit 1970 eine beachtliche Zunahme, wobei der private Sektor ein stärkeres Wachstum aufwies als der vergesellschaftete, bei welchem Investitionen in der materiellen Produktion gegenüber der nichtmateriellen Produktion im Zeitraum 1970 bis 1982 Priorität hatten.

### 13.3 Bruttoinvestitionen in den Grundfonds

Mrd. Din

Gegenstand der Nachweisung	1970	1979	1980	1981	1982
Vergesellschafteter Sektor	42,1	376,6	457,2	563,4	688,7
Materielle Produktion ...	34,3	298,8	364,2	455,3	558,0
Nichtmaterielle Produktion .....	7,8	77,8	92,9	108,1	130,7
Privater Sektor .....	9,7	71,0	88,5	121,6	166,1
Materielle Produktion ...	2,0	20,8	22,1	30,4	45,1
Nichtmaterielle Produktion .....	7,6	50,2	66,4	91,2	121,1
Insgesamt ...	51,7	447,6	545,7	685,0	854,8

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

## 14 L Ö H N E

Schon seit Mitte der siebziger Jahre hatte Jugoslawien starke Preiserhöhungen zu verzeichnen, denen die Löhne und Gehälter nicht folgen konnten. Generell kann festgehalten werden, daß die Nettoeinkommen in der materiellen Produktion niedriger sind als die in der nichtmateriellen Produktion.

### 14.1 Monatseinkommen der Arbeitnehmer in der materiellen und nichtmateriellen Produktion<sup>\*)</sup>

Din

Jahr	Brutto- einkommen insgesamt	Nettoeinkommen		
		insgesamt	materielle Produktion	nichtmaterielle
1970 .....	.	1 173	1 136	1 366
1975 .....	4 330	3 060	2 981	3 444
1976 .....	5 083	3 535	3 423	4 032
1977 .....	5 998	4 198	4 073	4 865
1978 .....	7 331	5 075	4 913	5 923
1979 .....	8 815	6 113	5 928	7 087
1980 .....	10 606	7 368	7 167	8 428
1981 .....	13 447	9 846	9 675	10 746
1982 .....	17 129	12 542	12 329	13 658
1983 .....	.	15 858	15 638	17 003

\*) Durchschnitt; ohne Lehrlinge und Arbeitnehmer im Privatsektor.

Aufgeschlüsselt nach Wirtschaftsbereichen zeigt sich, daß die höchsten Einkommen im Finanzwesen erzielt werden, gefolgt von den Einkommen, die in gesellschaftlichen Organisationen verdient werden.

Die Nettolöhne stiegen 1983 gegenüber dem Vorjahr um 26 %. Da die Preise schneller stiegen als die Löhne, dürfte der Reallohn wie in den Vorjahren abgenommen haben. Da das Sinken der Realeinkommen offensichtlich kaum Auswirkung auf die Nachfrage nach Konsumgütern zeigt, kann davon ausgegangen werden, daß zur Erhaltung des Lebensstandards nicht (oder nur unzureichend) erfaßte Einkommen an Bedeutung gewonnen haben, wie z. B. Rückgriffe auf Sparguthaben und Überweisungen aus dem Ausland (auch Devisensparguthaben). Die größten Einkommensteigerungen 1983 gegenüber 1982 wiesen die Bereiche Handel und Landwirtschaft, Fischerei auf. Die geringste Steigerung war in der Forstwirtschaft zu verzeichnen.

### 14.2 Nettomonatseinkommen der Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen<sup>\*)</sup>

Din

Wirtschaftsbereich	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Produzierendes Gewerbe,						
Bergbau .....	1 120	2 924	6 955	9 557	12 153	15 543
Landwirtschaft, Fischerei ..	962	2 876	6 616	9 354	12 454	16 053
Forstwirtschaft .....	1 089	2 839	7 089	10 246	12 962	15 674
Wasserwirtschaft .....	.	3 014	7 448	9 842	12 264	15 705
Bauwirtschaft .....	1 127	2 947	7 022	9 239	11 719	14 111
Verkehr u. Nachrichtenwesen	1 277	3 238	7 904	10 586	13 430	17 011
Handel .....	1 250 <sup>a)</sup>	2 979	7 174	9 334	11 962	15 361

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.2 Nettomonatseinkommen der Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen<sup>\*)</sup>

Din

Wirtschaftsbereich	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Gaststättengewerbe <sup>1)</sup> .....	.	2 558	6 365	8 458	10 908	14 169
Handwerk .....	1 077	3 097	7 741	10 386	13 148	16 633
Wohnungs- u. Kommunalwirtschaft .....	1 142	2 909	7 275	9 556	12 216	15 182
Finanzwesen .....	.	3 934	9 564	12 367	15 547	19 487
Bildung u. Kultur .....	1 324 <sup>b)</sup>	3 398	8 560	10 950	13 856	17 463
Gesundheits- u. Sozialwesen	.	3 280	7 918	10 199	12 966	15 960
Gesellschaftspolitische Organisationen .....	1 473	3 727	8 884	11 157	14 269	17 712
Insgesamt ...	1 173	3 060	7 368	9 846	12 542	15 858

\*) Durchschnitt; ohne Lehrlinge und Arbeitnehmer im Privatsektor.

1) Einschl. Reiseverkehr.

a) Einschl. Gaststättengewerbe. - b) Einschl. Gesundheits- und Sozialwesen.

## 15 P R E I S E

Die Indizes der Großhandelspreise zeigen in allen Erzeugerbereichen in den vergangenen Jahren einen kontinuierlich steigenden Trend, besonders ausgeprägt bei Textilien und Baumaterialien. Besonders augenfällig wurden die Preiserhöhungen zu Beginn der achtziger Jahre als die hohe Nachfrage die Inflation anheizte. Im Juni 1980 wurden die Preise gleichzeitig mit einer Abwertung des Dinars eingefroren. Die Regierung hoffte damit den Preisauftriebstendenzen entgegen wirken zu können. Der Preisstopp wurde mit den Regierungen der Republiken abgesprochen. Aufgrund der ausgeprägten Dezentralisierung, sowohl auf politischer als auch auf wirtschaftlicher Ebene, ist die Festlegung eines großen Teils der Preise eine Angelegenheit der einzelnen Wirtschaftssubjekte; dies verlangt eine Preisdisziplin und ein Bewußtsein für mögliche Folgen der Preisgestaltung, was in Jugoslawien augenscheinlich nicht vorhanden ist. Zwar müssen Preiserhöhungen bei der bundeseigenen Preisbehörde beantragt werden, doch gibt es viele Möglichkeiten der Umgehung des offiziellen Verfahrens. Zur Kontrolle des Preisstopps wurde bereits 1979 eine Preisüberwachungsbehörde ins Leben gerufen, nachdem offenkundig geworden war, daß die Preisbeschlüsse der Regierung nur unzureichend eingehalten wurden. Der Preisstopp wurde Ende 1980 wieder aufgehoben, da es der Regierung nicht möglich war, die Preise der staatlicher Kontrolle unterliegenden Waren im Griff zu behalten. Das neue Preisabkommen dezentralisierte den Preisbildungsprozeß weiter, mit der Konsequenz, daß die Stabilisierung der Wirtschaft nicht zustande kommen konnte. Der freie Markt tritt in Jugoslawien immer mehr an die Stelle der staatlichen Aufsicht, doch ist dies kein Markt im Sinne westlicher Wirtschaftsordnungen. Nach Freigabe der Preise wurden einige Waren erheblich verteuert, wie sich auch an einigen Großhandelspreisen unschwer ersehen läßt.

### 15.1 Index der Großhandelspreise industrieller Erzeugnisse 1981 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982
Nahrungsmittel .....	35	53	68	100	127
Textilien .....	36	53	65	100	136
Flüssigbrennstoffe u. Schmieröle .....	25	37	76	100	126
Baumaterialien .....	26	37	62	100	134
Insgesamt ...	30	45	65	100	130

### 15.2 Großhandelspreise ausgewählter Industriewaren Din je Einheit

Ware	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Kleiderstoff, Damen-, Wolle .....	m	39,90	87,98	120,00	148,00	243,00	338,00
Blusenstoff, Popelin Baumwollstoff, be- druckt .....	m	8,64	23,00	30,64	34,86	60,00	85,00
Herrenoberhemd, Popelin .....	St	41,30	121,00	190,00	234,00	316,00	464,00
Elektroherd .....	St	689,00	1 491,00	3 925,00	4 539,00	7 211,00	9 611,00
Ziegelsteine .....	St	0,60	1,17	2,70	3,30	4,69	5,53
Zement .....	kg	0,26	0,79	1,18	1,62	2,77	3,21
Toilettenseife .....	kg	9,01	25,00	37,24	59,83	84,99	104,00
Kristallzucker .....	kg	2,61	11,62	12,34	14,88	22,55	30,00
Speiseöl .....	l	4,95	14,71	21,73	26,20	38,60	58,00
Schweineschmalz .....	kg	6,94	13,54	18,58	22,94	48,80	68,00
Speisesalz .....	kg	0,99	3,24	6,12	7,04	7,91	10,81

Bis heute hat die jugoslawische Regierung kein Rezept gefunden, die inflationären Tendenzen aufzufangen und die Preisentwicklung zu stabilisieren. Kurzfristige Preisstopps erwiesen sich als nicht geeignet, den Preisverfall von jahresdurchschnittlich über 30 % aufzuhalten. Andere Maßnahmen, primär steuerpolitischer Art und die Devisenbewirtschaftung betreffend, müssen ihre Wirksamkeit erst noch beweisen. Hohe Preissteigerungen waren in den vergangenen Jahren vor allem bei Produkten der Energiewirtschaft zu verzeichnen, wie Kohle, Brennholz und elektrische Energie, die den Bürger direkt betrafen. Indirekt haben die Produzenten Kostensteigerungen über Preiserhöhungen an den Endverbraucher weitergegeben.

15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren \*)

Din je Einheit

Ware	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Rindfleisch, frisch	kg	14,90	33,16	63,00	83,00	114,00	152,00
Schweinefleisch, frisch	kg	18,41	40,68	77,00	108,00	146,00	200,00
Kalbfleisch, frisch	kg	18,68	43,60	84,00	114,00	156,00	216,00
Hammelfleisch, frisch	kg	11,75	29,21	54,00	75,00	106,00	147,00
Geflügel, frisch	kg	12,81	25,59	42,06	51,00	69,00	111,00
Dörrfleisch	kg	38,57	69,00	107,00	130,00	192,00	250,00
Schweinespeck	kg	18,28	31,08	48,00	59,00	98,00	141,00
Salami	kg	28,13	46,77	74,00	90,00	130,00	169,00
Karpfen	kg	9,41	20,85	41,96	57,00	80,00	103,00
Eier	St	0,67	1,39	2,60	3,48	5,96	7,28
Milch, frisch	l	1,62	4,45	7,20	9,92	13,69	18,31
Weichkäse, einheimisch	kg	9,61	29,07	52,34	76,00	116,00	156,00
Butter	kg	23,34	53,72	93,00	136,00	206,00	270,00
Schweineschmalz	kg	7,61	13,62	20,62	24,91	52,63	74,00
Speiseöl	l	5,28	15,72	23,77	28,16	41,46	64,00
Brot, aus Mehl Type 500	kg	2,30 <sup>a)</sup>	5,08	8,65	11,08	15,50	21,42
Weizenmehl, Type 500	kg	2,40 <sup>a)</sup>	5,26	8,75	11,59	16,33	23,52
Reis	kg	5,49	15,26	27,97	34,96	54,00	74,00
Kartoffeln	kg	1,16	3,82	8,59	9,31	17,25	19,00
Bohnen	kg	4,35	14,69	29,61	35,08	76,00	125,00
Zwiebeln	kg	2,86	7,74	14,12	24,06	26,00	46,00
Kristallzucker	kg	2,79	12,49	13,50	15,84	24,29	33,00
Schokolade	kg	21,46	49,99	105,00	116,00	167,00	191,00
Bohnenkaffee	kg	37,01	139,00	263,00	373,00	502,00	665,00
Wein	l	5,03	15,42	23,06	27,38	40,00	45,00
Branntwein	l	14,21	48,12	72,00	88,00	131,00	148,00
Kleiderstoff, Damen-, Wolle	m	63,56	123,00	166,00	203,00	316,00	414,00
Blusenstoff, Popelin	m	13,57	30,85	45,45	56,69	83,00	112,00
Baumwollstoff, bedruckt	m	6,20	24,38	40,80	53,40	80,00	110,00
Herrnoberhemd, Popelin	St	65,86	171,00	291,00	365,00	515,00	756,00
Herrn-Straßenschuhe	Paar	105,00	299,00	617,00	765,00	983,00	1 357,00
Damen-Straßenschuhe	Paar	101,00	275,00	537,00	687,00	869,00	1 165,00
Kinderschuhe	Paar	59,02	155,00	292,00	375,00	481,00	673,00
Elektroherd	St	834,00 <sup>2</sup>	182,00 <sup>4</sup>	911,00 <sup>4</sup>	982,00 <sup>5</sup>	714,00 <sup>8</sup>	480,00 <sup>11</sup>
Waschpulver	kg	4,99	13,79	15,39	23,32	45,53	57,00
Toilettenseife	kg	13,86	32,65	45,00	74,42	118,00	141,00
Ziegelsteine	St	0,56	1,61	2,95	4,12	6,02	7,57
Zement	kg	0,40	1,02	1,72	2,17	3,53	4,50
Brennholz	m <sup>3</sup>	103,00	331,00	566,00	859,00	1 395,00	1 718,00
Lignit	t	132,00	406,00	660,00	926,00	1 332,00	1 869,00
Braunkohle	t	193,00	602,00	976,00	1 390,00	2 047,00	2 719,00
Elektrischer Strom	kWh	.	0,62	1,09	1,46	1,90	2,35

\*) Durchschnitt.

a) Mehl Type 400.

So stieg der Preisindex für die Lebenshaltung ganz erheblich an, insbesondere aber bei Nahrungsmitteln, was sich sehr stark bei den sozial ohnehin schwächeren Bevölkerungsschichten, z. B. den Rentnern, bemerkbar macht.

15.4 Preisindex für die Lebenshaltung  
1981 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982
Nahrungsmittel .....	29	53	70	100	139
Getränke und Tabakwaren .....	40	56	69	100	118
Kleidung, Schuhe .....	34	59	73	100	135
Wohnungsmiete u. ä. ....	31	55	72	100	126
Heizung und Beleuchtung .....	27	49	72	100	125
Körper- und Gesundheitspflege ..	38	59	76	100	118
Bildung und Unterhaltung .....	38	63	76	100	126
Verkehrsmittel, Nachrichtenwesen	26	49	69	100	124
Insgesamt ...	31	54	71	100	132

Die Verminderung der Realeinkommen 1983 um etwa 10 % brachte bislang die hohe Nachfrage nicht zum Erliegen. Das wiederum gibt den Produzenten Grund zu weiteren Preiserhöhungen, besonders nach jeder Freigabe der Preise, um die durch Preisstopp entgangenen Gewinne zu realisieren. Die jugoslawische Bundesregierung beabsichtigt, die seit Jahren marode Wirtschaft des nahezu zahlungsunfähigen Landes durch ein Ziel- und Maßnahmebündel, zu dem auch freie Preisbildung und Anpassung des Dinars an seinen tatsächlichen Wert gehören, zu konsolidieren.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Jugoslawiens werden vom Federal Institute of Statistics, Belgrad, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf Veröffentlichungen der Vereinten Nationen (UN) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Jugoslawiens erfolgt sowohl nach dem für marktwirtschaftlich orientierte Länder entwickelten Konzept "SNA" (A System of National Accounts and Supporting Tables - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968) als auch nach dem von den anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern benutzten Konzept der materiellen Produktion "MPS" (System of National Product Balances - New York, 1969), die beide von den Vereinten Nationen entwickelt wurden.

Ein wichtiger Unterschied zwischen dem MPS und dem SNA besteht im Umfang der betrachteten Produktionsbereiche. Nicht erfaßt werden im MPS u. a. die Produktionstätigkeit des Staates, der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, der häuslichen Dienste, der Wohnungsvermietung, der Kreditinstitute, des Versicherungsgewerbes und verschiedener anderer Dienstleistungsbereiche. Es werden somit aus der Sicht der Produktionssphäre (Entstehungsrechnung) nur die Bereiche der sog. materiellen Produktion einbezogen, zu denen die Land- und Forstwirtschaft, das Warenproduzierende Gewerbe, das Baugewerbe, der Handel, der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, das Gaststättengewerbe und weitere Dienstleistungen der materiellen Produktion gehören. Die Konsistenz und inhaltliche Geschlossenheit zwischen der Entstehungsrechnung und der Verwendungsrechnung erfordert bei diesem Konzept jedoch, daß die im Bereich der materiellen Produktion erzeugten Güter auch dann in der Verwendungsrechnung nachgewiesen werden, wenn die letzten Verwender nicht zum Bereich der materiellen Produktion gehören. Einen Überblick über die im MPS angewendeten Konzepte und Methoden gibt eine von den Vereinten Nationen herausgegebene Methodenstudie<sup>1)</sup>, die von den Mitgliedsländern des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) erstellt wurde. In einem weiteren Dokument<sup>2)</sup> werden die konzeptionellen Abweichungen zum SNA dargestellt. Daneben finden sich in verschiedenen amtlichen und nicht-amtlichen Quellen Erläuterungen wichtiger Gesamtrechnungsgrößen sowie, in gewissem Umfang, Hinweise zur Berechnungsmethode (Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1984, S. 621 f. Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Deutschen Demokratischen Republik). Zur Erläuterung der Begriffe des SNA wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundes-

1) United Nations (ed.), Basic Principles of the System of Balances of the National Economy, Studies in Methods, Series F No. 17, New York 1971. -

2) United Nations (ed.), Comparisons of the System of National Accounts and the System of Balances of the National Economy, Part One, Conceptual, Relationships, Studies in Methods, Series F No. 20, New York 1977.

republik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die mit den entsprechenden Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen übereinstimmen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung der Entstehung bzw. Verwendung des Materiellen Bruttoinlandsprodukts<sup>1)</sup> (MPS) in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben, sowie über die Entwicklung der Entstehung bzw. Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (SNA) in jeweiligen Preisen.

1) Produziertes Nationaleinkommen zuzügl. Abschreibungen.

16.1 Entwicklung des Materiellen Bruttoinlandsprodukts\*)  
nach MPS-Konzept

Jahr	Materielles Bruttoinlandsprodukt		Preiskomponente 1972 = 100	In Preisen von 1972 je Einwohner Dtn	Einwohner 1972 = 100
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1972			
	Mrd. Din				
1972 .....	245,5	245,5	100	11 809	100
1973 .....	306,4	257,7	119	12 295	101
1974 .....	407,3	279,7	146	13 225	102
1975 .....	503,0	289,9	174	13 566	103
1976 .....	592,6	301,2	197	13 964	104
1977 .....	734,3	325,3	226	14 936	105
1978 .....	901,8	347,8	259	15 831	106
1979 .....	1 165,4	372,3	313	16 793	107
1980 .....	1 553,1	380,9	408	17 081	107
1981 .....	2 208,3	386,4	572	17 196	108
1982 .....	2 902,9	389,5	745	17 196	109

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980 .....	+ 33,3	+ 2,3	+ 30,3	+ 1,7	+ 0,6
1981 .....	+ 42,2	+ 1,4	+ 40,2	+ 0,7	+ 0,8
1982 .....	+ 31,5	+ 0,8	+ 30,4	+ 0	+ 0,8
1972/1977 D	+ 24,5	+ 5,8	+ 17,7	+ 4,8	+ 0,9
1977/1982 D	+ 31,6	+ 3,7	+ 27,0	+ 2,9	+ 0,8

\*) Produziertes Nationaleinkommen zuzügl. Abschreibungen.

16.2 Entstehung des Materiellen Bruttoinlandsprodukts\*)  
nach MPS-Konzept

Jahr	Materielles Bruttoinlandsprodukt	Land- und Forstwirtschaft	Warenproduzierendes Gewerbe 1)	Baugewerbe	Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche der materiellen Produktion
------	----------------------------------	---------------------------	--------------------------------	------------	------------------------	-------------------------------------	--

in jeweiligen Preisen  
Mrd. Din

1972 .....	245,5	43,7	98,9	26,0	56,0	19,7	1,2
1973 .....	306,4	59,4	120,0	33,9	67,7	23,9	1,6 <sup>a)</sup>
1974 .....	407,3	72,1	169,6	44,4	87,4	31,7	2,1 <sup>a)</sup>
1975 .....	503,0	82,1	202,4	57,4	103,6	38,3	19,3 <sup>a)</sup>
1976 .....	592,6	98,9	237,5	61,6	122,5	49,3	22,8 <sup>a)</sup>
1977 .....	734,3	115,4	296,3	78,8	153,3	59,3	31,2 <sup>a)</sup>
1978 .....	901,8	116,9	365,7	101,0	196,6	76,4	45,2 <sup>a)</sup>
1979 .....	1 165,4	151,3	463,8	128,6	264,5	97,9	59,3 <sup>a)</sup>
1980 .....	1 553,1	207,0	641,8	164,7	343,9	125,4	70,3 <sup>a)</sup>
1981 .....	2 208,3	312,7	928,4	222,6	479,5	169,8	95,2 <sup>a)</sup>
1982 .....	2 902,9	439,8	1 228,5	264,4	628,9	217,9	123,3 <sup>a)</sup>

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980 .....	+ 33,3	+ 36,8	+ 38,4	+ 28,1	+ 30,0	+ 28,1	+ 18,5
1981 .....	+ 42,2	+ 51,1	+ 44,7	+ 35,2	+ 39,4	+ 35,4	+ 35,4
1982 .....	+ 31,5	+ 40,6	+ 32,3	+ 18,8	+ 31,2	+ 28,3	+ 29,5
1972/1977 D	+ 24,5	+ 21,4	+ 24,5	+ 24,8	+ 22,3	+ 24,7	+ 92
1977/1982 D	+ 31,6	+ 30,7	+ 32,9	+ 27,4	+ 32,6	+ 29,7	+ 31,6

in Preisen von 1972

Mrd. Din

1972 .....	245,5	43,8	93,8	26,0	53,8	21,1	7,0
1973 .....	257,7	47,6	98,9	25,5	55,6	22,6	7,5
1974 .....	279,7	50,3	109,5	27,1	59,6	24,8	8,5
1975 .....	289,9	49,0	116,5	30,0	60,5	24,8	9,2
1976 .....	301,2	52,1	120,7	31,4	61,2	25,4	10,3
1977 .....	325,3	55,2	131,8	34,3	66,0	27,0	11,0
1978 .....	347,8	52,3	142,9	38,2	72,5	29,7	12,2
1979 .....	372,3	55,1	154,2	41,9	76,8	30,9	13,4
1980 .....	380,9	55,1	160,6	42,0	77,6	32,1	13,4
1981 .....	386,4	56,6	167,3	40,0	76,1	32,5	13,8
1982 .....	389,5	60,8	168,6	37,4	76,9	31,6	14,2

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980 .....	+ 2,3	+ 0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,1	+ 4,1	+ 0,1
1981 .....	+ 1,4	+ 2,8	+ 4,2	- 4,7	- 2,0	+ 1,2	+ 2,7
1982 .....	+ 0,8	+ 7,3	+ 0,8	- 6,4	+ 1,1	- 2,9	+ 2,9
1972/1977 D	+ 5,8	+ 4,7	+ 7,0	+ 5,8	+ 4,2	+ 5,0	+ 9,5
1977/1982 D	+ 3,7	+ 1,9	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,1	+ 3,2	+ 5,2

\*) Produziertes Nationaleinkommen zuzügl. Abschreibungen.

1) Ohne Baugewerbe.

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.3 Verwendung des Materiellen Bruttoinlandsprodukts\*)

nach MPS-Konzept

Jahr	Materielles Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup>	Individuelle Konsumtion	Gesellschaftliche Konsumtion	Akku-mulation	Davon		Ausfuhr von Waren und produktiven Dienstleistungen	Einfuhr
					Brutto-anlage-investitionen	Vorrats-änderung		

in jeweiligen Preisen

Mrd. Din

1970 .....	157,2	94,0	7,0	65,3	51,7	+ 13,6	30,4	40,1
1972 .....	245,5	148,2	10,0	88,5	74,0	+ 14,5	56,0	64,0
1973 .....	306,4	182,5	13,1	117,5	85,5	+ 32,0	72,3	86,8
1974 .....	407,3	238,1	18,1	174,3	117,4	+ 56,9	95,1	139,8
1975 .....	503,0	298,3	26,6	208,2	163,4	+ 44,8	104,7	147,8
1976 .....	592,6	353,3	33,1	236,9	206,6	+ 30,3	120,8	146,7
1977 .....	734,3	430,5	39,9	327,0	267,9	+ 59,1	129,8	189,4
1978 .....	901,8	528,2	45,4	386,1	357,3	+ 28,8	146,9	220,7
1979 .....	1 165,4	673,2	60,1	529,8	447,6	+ 82,2	201,3	319,8
1980 .....	1 553,1	882,3	79,6	665,3	545,7	+ 119,6	359,3	527,2
1981 .....	2 208,2	1 232,8	108,7	924,6	685,0	+ 239,6	- 124,8	

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979 .....	+ 29,2	+ 27,5	+ 32,4	+ 37,2	+ 25,3	<del>X</del>	+ 37,0	+ 44,9
1980 .....	+ 33,3	+ 31,1	+ 32,4	+ 25,6	+ 21,9		+ 78	+ 65
1981 .....	+ 42,2	+ 39,7	+ 36,6	+ 39,0	+ 25,5		.	.
1970/1975 D	+ 26,2	+ 26,0	+ 30,6	+ 26,1	+ 25,9		+ 28,1	+ 29,8
1975/1981 D	+ 28,0	+ 26,7	+ 26,4	+ 28,2	+ 27,0		+ 28,0 <sup>a)</sup>	+ 29,0 <sup>a)</sup>

in Preisen von 1972

Mrd. Din

1970 .....	217,8	131,6	9,7	88,4	69,5	+ 18,9	45,9	62,8
1972 .....	245,5	148,3	10,1	86,2	74,9	+ 11,3	56,0	64,1
1973 .....	257,7	152,0	10,9	98,4	77,1	+ 21,3	59,8	74,6
1974 .....	279,7	162,8	12,0	115,2	84,1	+ 31,1	60,4	85,3
1975 .....	289,9	168,3	13,9	111,3	92,2	+ 19,1	59,3	82,9
1976 .....	301,2	176,3	15,2	115,1	99,7	+ 15,4	68,2	77,3
1977 .....	325,3	188,5	16,6	131,2	109,1	+ 22,1	64,5	87,4
1978 .....	347,8	202,2	17,1	130,3	120,6	+ 9,7	64,0	86,5
1979 .....	372,3	212,7	18,4	153,6	128,3	+ 25,3	63,7	93,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1977 .....	+ 8,0	+ 6,9	+ 9,2	+ 14,0	+ 9,4	<del>X</del>	- 5,4	+ 13,1
1978 .....	+ 6,9	+ 7,3	+ 3,0	- 0,7	+ 10,5		- 0,8	- 1,0
1979 .....	+ 7,0	+ 5,2	+ 7,6	+ 17,9	+ 6,4		- 0,5	+ 8,0
1970/1975 D	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,5	+ 4,7	+ 5,8		+ 5,3	+ 5,7
1975/1979 D	+ 6,5	+ 6,0	+ 7,3	+ 8,4	+ 8,6		+ 1,8	+ 3,0

\*) Produziertes Nationaleinkommen zuzügl. Abschreibungen.

1) Einschl. einer statistischen Differenz.

a) 1975/1980 D.

16.4 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten  
in jeweiligen Preisen  
nach SNA-Konzept

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			
Mrd. Din								
1970 ...	167,1 <sup>a)</sup>	29,6	76,6	48,6	19,5	17,4	12,4	31,1
1971 ...	216,1 <sup>a)</sup>	38,0	96,0	62,0	23,4	27,2	17,7	36,9
1972 ...	260,0 <sup>a)</sup>	43,9	116,0	75,0	28,1	32,2	21,5	46,0
1973 ...	327,7 <sup>a)</sup>	60,3	143,1	94,6	32,5	39,3	26,3	58,2
1974 ...	426,9 <sup>a)</sup>	71,7	195,2	132,3	40,2	51,6	34,5	73,5
1975 ...	530,2 <sup>a)</sup>	83,6	241,6	160,3	53,9	62,5	44,1	97,8
1976 ...	621,6 <sup>a)</sup>	97,5	275,6	180,4	63,4	77,1	50,9	119,9
1977 ...	756,1 <sup>a)</sup>	111,9	338,1	221,4	78,8	87,9	58,9	158,6
1978 ...	915,9	112,6	416,2	271,9	100,0	111,2	73,7	202,2
1979 ...	1 165,1	146,8	528,2	343,9	128,4	145,4	97,0	247,6
1980 ...	1 571,3	201,0	732,5	481,1	167,8	195,2	127,2	315,3
1981 ...	2 191,9	304,2	1 042,1	699,4	226,0	264,4	176,5	404,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %								
1979 ...	+ 27,2	+ 30,4	+ 26,9	+ 26,5	+ 28,4	+ 30,8	+ 31,6	+ 22,5
1980 ...	+ 34,9	+ 36,9	+ 38,7	+ 39,9	+ 30,7	+ 34,3	+ 31,2	+ 27,3
1981 ...	+ 39,5	+ 51	+ 42,3	+ 45,4	+ 34,7	+ 35,5	+ 38,7	+ 28,4
1970/ 1975 D	+ 26,0	+ 23,1	+ 25,8	+ 27,0	+ 22,5	+ 29,2	+ 28,9	+ 25,8
1975/ 1981 D	+ 26,7	+ 24,0	+ 27,6	+ 27,8	+ 27,0	+ 27,2	+ 26,0	+ 26,7

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.5 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen  
in jeweiligen Preisen  
nach SNA-Konzept

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 - Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
Mrd. Din								
	1	2	3	4	5	6	7	8
1970 ...	181,9	95,6	30,5	51,7	+ 13,6	191,4	31,8	40,5
1971 ...	235,3	121,7	36,7	64,7	+ 22,0	245,0	42,9	56,3
1972 ...	283,2	151,7	45,3	74,1	+ 14,7	285,8	59,2	65,0
1973 ...	353,7	187,1	52,7	85,3	+ 32,0	357,2	76,4	88,0
1974 ...	472,7	244,1	74,3	117,4	+ 57,8	493,6	101,1	142,0
1975 ...	577,2	294,9	97,9	163,4	+ 44,6	600,8	111,2	150,0
1976 ...	682,8	351,5	118,7	206,6	+ 30,3	707,1	129,5	148,8
1977 ...	835,2	429,0	147,5	267,9	+ 59,1	903,5	136,4	190,8
1978 ...	1 012,7	528,4	177,2	357,3	+ 28,8	1 091,7	153,2	221,2
1979 ...	1 293,9	672,1	227,5	447,6	+ 82,2	1 429,4	206,6	325,2
1980 ...	1 723,7	881,1	291,0	545,7	+ 119,6	1 837,4	383,6	527,2
1981 ...	2 410,2	1 226,4	380,9	685,0	+ 239,6	2 531,9	438,2	571,2

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

16.5 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen  
in jeweiligen Preisen  
nach SNA-Konzept

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen <sup>1)</sup> (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %								
1979 ...	+ 27,8	+ 27,2	+ 28,4	+ 25,3	<del>X</del>	+ 30,9	+ 34,9	+ 47,0
1980 ...	+ 33,2	+ 31,1	+ 27,9	+ 21,9		+ 28,5	+ 86	+ 62
1981 ...	+ 39,8	+ 39,2	+ 30,9	+ 25,5		+ 37,8	+ 14,2	+ 8,3
1970/ 1975 D	+ 26,0	+ 25,3	+ 26,3	+ 25,9		+ 25,7	+ 28,4	+ 29,9
1975/ 1981 D	+ 26,9	+ 26,8	+ 25,4	+ 27,0		+ 27,1	+ 25,7	+ 25,0

1) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.6 Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen  
in jeweiligen Preisen  
nach SNA-Konzept

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 1 + Sp. 2)	Abschreibungen	Netto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 3 + Sp. 4)	Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Nettosozialprodukt zu Faktor-kosten (Volkseinkommen) (Sp. 5 + Sp. 6)
	1	2	3	4	5	6	7

Mrd. Din

1970 .....	181,9	+ 4,1	186,0	16,6	169,4	14,6	154,8
1971 .....	235,3	+ 7,8	243,1	21,2	221,9	19,3	202,7
1972 .....	283,2	+ 12,6	295,8	28,0	267,8 <sup>a)</sup>	20,3	247,5
1973 .....	353,7	+ 19,3	373,0	36,3	336,2 <sup>a)</sup>	21,0	315,2
1974 .....	472,7	+ 21,9	494,6	50,8	443,8	45,8	398,0
1975 .....	577,2	+ 22,5	599,7	61,0	538,7	47,0	491,7
1976 .....	682,8	+ 24,0	706,8	70,0	636,8	61,2	575,6
1977 .....	835,2	+ 28,4	863,6	83,6	780,0	79,2	700,8
1978 .....	1 012,7	+ 47,3	1 060,0	102,7	957,3	96,8	860,5
1979 .....	1 293,9	+ 49,1	1 343,0	128,5	1 214,5	128,9	1 085,7
1980 .....	1 723,7	+ 81,0	1 804,7	174,7	1 629,9	152,4	1 477,5
1981 .....	2 410,2	+ 112,6	2 522,8	236,1	2 286,7	218,3	2 068,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979 .....	+ 27,8	<del>X</del>	+ 26,7	+ 25,1	+ 26,9	+ 33,2	+ 26,2
1980 .....	+ 33,2		+ 34,4	+ 36,0	+ 34,2	+ 18,3	+ 36,1
1981 .....	+ 39,8		+ 39,8	+ 35,1	+ 40,3	+ 43,2	+ 40,0
1970/1975 D	+ 26,0		+ 26,4	+ 29,7	+ 26,0	+ 26,4	+ 26,0
1975/1981 D	+ 26,9		+ 27,1	+ 25,3	+ 27,2	+ 29,2	+ 27,1

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

## 17 Z A H L U N G S B I L A N Z

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der National Bank of Yugoslavia stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Zahlungsbilanz  
Mill. SZR<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
<b>Leistungsbilanz</b>					
Warenverkehr (fob-Werte) .....					
Ausfuhr	4 640	5 259	6 898	8 654	9 282
Einfuhr	7 646	9 950	10 613	11 298	11 077
Saldo der Handelsbilanz .....	- 3 006	- 4 691	- 3 716	- 2 643	- 1 795
Transportleistungen 1) .....					
Einnahmen	784	857	1 042	1 229	1 361
Ausgaben	989	1 192	1 363	1 489	1 477
Reiseverkehr .....					
Einnahmen	903	916	1 264	1 453	1 377
Ausgaben	102	120	100	106	95
Kapitalerträge .....					
Einnahmen	136	145	151	310	250
Ausgaben	395	636	984	1 685	1 856
Regierungs- .....					
Einnahmen	.	.	.	.	.
Ausgaben	.	.	.	.	.
Sonstige Dienstleistungen .....					
Einnahmen	368	737	1 137	1 509	1 362
Ausgaben	1 325	1 723	2 495	2 937	3 488
Dienstleistungen insgesamt .....					
Einnahmen	2 190	2 656	3 595	4 501	4 350
Ausgaben	2 812	3 670	4 942	6 217	6 916
Saldo der Dienstleistungsbilanz .....	- 622	- 1 014	- 1 347	- 1 716	- 2 566
Private Übertragungen .....					
Einnahmen	2 635	2 905	3 328	3 557	3 940
Ausgaben	30	30	23	.	.
Staatliche Übertragungen .....					
Einnahmen	.	.	.	.	.
Ausgaben	2	2	2	.	.
Saldo der Übertragungen .....	+ 2 603	+ 2 873	+ 3 303	+ 3 557	+ 3 940
Saldo der Leistungsbilanz .....	- 1 025	- 2 833	- 1 760	- 802	- 421

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Jugoslawiens im Ausland .....	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Jugoslawien .....	-	-	-	-	-
Portfolio-Investitionen .....	.	.	.	.	.
Sonstige Kapitalanlagen .....	.	.	.	.	.
Langfristiger Kapitalverkehr .....					
des Staates .....	- 215	- 180	+ 154	+ 252	+ 438
der Geschäftsbanken .....	.	.	.	.	.
anderer Sektoren .....	- 1 062	- 848	- 1 632	- 717	- 353
Kurzfristiger Kapitalverkehr .....					
des Staates .....	+ 52	- 574	- 272	+ 658	+ 729
der Geschäftsbanken .....	- 728	- 1 465	- 2 879	- 2 299	- 1 828
anderer Sektoren .....	+ 942	+ 1 491	+ 2 366	+ 2 159	+ 2 287
Übrige Kapitaltransaktionen 2) .....	- 280	- 194	- 55	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 3) .....	+ 121	- 26	- 61	+ 299	+ 335
Währungsreserven 4) .....	+ 184	- 1 039	- 115	- 192	- 1 184
Saldo der Kapitalbilanz .....	- 986	- 2 835	- 2 494	+ 160	+ 424
Ungeklärte Beträge .....	- 40	+ 2	+ 735	- 962	- 845

\*) 1 SZR (Sonderziehungsrecht) = 1978: 23,343 Din; 1979: 24,543 Din; 1980: 32,423 Din; 1981: 41,870 Din; 1982: 56,661 Din.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

In der unmittelbaren Nachkriegszeit unterschied sich das jugoslawische System der Wirtschaftsplanung nicht vom Modell der Sowjetunion. Nach der Abkehr von der Sowjetunion 1948 begann 1950 die Ära der Selbstverwaltung in Wirtschaft und Gesellschaft. Das Fehlen eines fertigen theoretischen Konzeptes machte in der Folgezeit Korrekturen des Planungssystems immer wieder erforderlich. Grundlage der Wirtschaftsplanung sind Fünfjahrpläne, deren Planperioden denen der Länder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) (dessen assoziiertes Mitglied Jugoslawien ist) entsprechen. Die streng zentralisierte Planung wurde bereits in den sechziger Jahren aufgegeben, zugunsten einer Planung, die auf der Stufe der einzelnen Betriebe dezentral ihren Ausgang nimmt. Mit dem 1970 verabschiedeten "Gesetz über die gesellschaftliche Planung" legte der Staat Verantwortung und entsprechende Mittel in die Hände der einzelnen Betriebseinheiten, den sogenannten "Organisationen der Vereinten Arbeit"; außerdem fielen Teile der Planung den Republiken, autonomen Provinzen und den Kommunen zu. In den folgenden Jahren wurden zahlreiche kleinere Änderungen des Wirtschaftssystems vorgenommen und die Theorie der Planung in einer auf Selbstverwaltung und Marktwirtschaft basierenden Volkswirtschaft weiterentwickelt. An der Planung beteiligt sind neben den Republiken und autonomen Provinzen auch die Organisationen der Vereinten Arbeit und deren Vereinigungen. Das Bundesamt für Gesellschaftliche Planung (Savezni biro za Društveno planiranje) übernimmt die Koordinierungsfunktion. Gegenüber den Plänen in anderen sozialistischen Ländern haben die Pläne in Jugoslawien keine Gesetzeskraft, sondern sind lediglich Rahmenrichtlinien und nur verbindlich für die Budgetgestaltung des Bundes. Neben dem mittelfristigen Fünfjahrplan gibt es auch langfristige Entwicklungspläne von zehn und mehr Jahren, die naturgemäß nur als grobe Leitlinie gelten können. Da Unternehmen und Vereinigungen bereits in der Phase der Planaufstellung mitgewirkt haben und von ihrem Einspruchsrecht Gebrauch machen konnten, werden grundlegende Widersprüche später nicht erwartet. Gruppeninteresse und mangelndes gesamtwirtschaftliches Verantwortungsbewußtsein führten jedoch das Land in die prekäre wirtschaftliche Lage, in der es sich seit einigen Jahren befindet. Die jährlichen Wirtschaftspläne beinhalten im allgemeinen konkrete Maßnahmen zur Verwirklichung der in den Fünfjahrplänen dargelegten Richtlinien.

Da in den Planungen die Unternehmensebene mit eingeschlossen ist, ergibt sich aus der engen Verbindung von Unternehmensplanung, Wirtschaftspolitik und dem Vertragswesen, die ausgeprägte Dezentralisierung der Planungsentscheidungen im Selbstverwaltungssystem, die so charakteristisch für das jugoslawische Modell ist. Vertragspartner bei den gesellschaftlichen Verträgen und Absprachen sind im allgemeinen Vertreter der Wirtschaft, der Gewerkschaften und der Gebietskörperschaften. Die Autonomie der Unternehmen im System der Arbeiterselbstverwaltung verlangt nach einer dezentralisierten gesellschaftlichen Planung und einer Nebenrolle des Staates. Die Reformmaßnahmen des Jahres 1965 überließen den Unternehmen die Entscheidungsbefugnis über einen größeren Teil des erwirtschafteten Ertrages, bauten aber auch die Subventionen fast vollständig ab und stärkten so die Arbeiterselbstverwaltung in den Unternehmen. Der Plan ist vor allem ein Instrument der Prognose und

soll den Wirtschaftssubjekten die notwendigen Informationen als Grundlage ihrer eigenen wirtschaftlichen Entscheidungen geben. Gleichzeitig wird er zum Instrument der Koordinierung.

Die sogenannte "Periode der administrativen Wirtschaftslenkung" umfaßte die Jahre des Wiederaufbaus (1945 bis 1946) und den 1. Fünfjahrplan (1947 bis 1951). 1948 war der Verstaatlichungsprozeß außerhalb von Landwirtschaft und Produzierendem Gewerbe beendet. Die dem Konflikt mit der Sowjetunion folgende wirtschaftliche Blockade von Seiten der anderen osteuropäischen Länder brachte für Jugoslawien eine Stagnation, die die Anfangserfolge dieses 1. Fünfjahrplans zunichte machte. Auch eine Verlängerung des Planes um ein Jahr brachte nur eine teilweise Erfüllung der Vorgaben. Bis 1957 folgte, auch aufgrund der Änderung des Planungsmodus vom zentralen zum dezentralen "gesellschaftlichen Plan", eine Reihe von Jahresplänen. Der 2. Fünfjahrplan (1957 bis 1960) konnte als erfüllt angesehen werden. Auch die Ergebnisse des 3. Fünfjahrplans von 1961 bis 1965 waren befriedigend. Mit Beendigung dieses Planes begann die Wirtschaftsreform, die im Juli 1965 eingeleitet wurde. Die Wirtschaftsergebnisse der Jahre 1966 bis 1970 des 4. Fünfjahrplans wurden stark von der Wirtschaftsreform beeinflusst, was primär in Strukturveränderungen zum Ausdruck kam. Der 5. Fünfjahrplan 1971 bis 1975 baute auf dem nicht erfüllten vorhergegangenen Plan auf. Die gesamte Periode war gekennzeichnet von einer Reihe von Reformmaßnahmen, die 1974 ihren Höhepunkt in der neuen jugoslawischen Verfassung fanden. Dem 6. Fünfjahrplan 1976 bis 1980 folgte 1981 der 7., der 1985 zu Ende geht.

19 W I R T S C H A F T L I C H E Z U S A M M E N A R B E I T

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik  
Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983 Mill. DM  
4 941,7

1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF)<sup>1)</sup> Mill. DM  
1 596,5

a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar) 76,5

b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen 1 520,1

darunter:

Öffentliche wirtschaftliche Zusammenarbeit (ODA) Mill. DM  
insgesamt 1950 bis 1983 1 300,5

a) Technische Zusammenarbeit i.w.S. 67,2

b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe) 9,3

c) Finanzielle Zusammenarbeit 1 224,1

2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt Mill. DM  
3 345,2

a) Kredite und Direktinvestitionen 1 822,7

b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs) 1 522,4

II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder<sup>2)</sup> Mill. US-\$  
1 576,31  
insgesamt 1960 bis 1982

darunter: Mill. US-\$

Vereinigte Staaten	815,49	} = 94,8 %
Bundesrepublik Deutschland	385,90	
Italien	293,56	

III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen Mill. US-\$  
2 006,08  
insgesamt 1960 bis 1982

darunter: Mill. US-\$

Weltbank	1 613,69	} = 96,1 %
International Monetary Fund	166,80	
International Finance Corporation	147,11	

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit  
der Bundesrepublik Deutschland

Die Bundesregierung hat Jugoslawien mit Regierungsabkommen vom 10. 12. 1974 einen Kapitalhilfekredit für die Jahre 1974 bis 1977 eingeräumt. Dieser Kredit wird je zur Hälfte zur Förderung eines Energieverbundprojektes sowie als Warenhilfe verwendet.

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Savezni zavod za statistiku, Beograd	Statistički godišnjak Jugoslavije Indeks
Jugoslovenska stvarnost, Beograd	Jugoslovenski pregled Yugoslav Survey

\*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über  
Jugoslawien

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)  
5000 Köln 1, Blaubach 13, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.159.84.138 Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1984  
10.345.83.138 Weltwirtschaft zum Jahreswechsel 1983/84  
10.177.84.138 Kurzmerkblatt Jugoslawien

Ostinformationen

13.468.84.138 Wirtschaftslage 1983  
13.470.84.138 Energiewirtschaft 1983  
13.453.84.138 Landwirtschaft 1983

Ferner Rechts-, Zoll- und Handelsinformationen (auf Anfrage).

Bundesverwaltungsamt  
5000 Köln 60, Barbarossastr. 1, Fernruf (0221) 7780-0

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer  
Merkblatt Nr. 20 - Jugoslawien - Stand August 1984

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Jugoslawien 1985

# STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.1.1985

## VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

### LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-, 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70, 1985 = DM 7,90. – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 Belgien Danemark Frankreich Griechenland Großbritannien u. Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Malta 1983 Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1982 (11,60) Zypern 1984	Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 Algerien 1985 Angola 1984 Bennis 1984 Botswana 1983 Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1983 Kenia 1985 Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 <sup>1)</sup> Mauretanien 1983 Mauritius 1985 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1984 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1984 Sudan 1982 <sup>1)</sup> Südafrika 1981 <sup>1)</sup> Swasiland 1983 Tansania 1984 Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaire 1982 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1984 Chile 1984 Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1984 Guayana, Franz. - 1977 Guyana 1983 <sup>1)</sup> Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 <sup>2)</sup> Kolumbien 1984 Kuba 1982 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 Panama 1983 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 <sup>1)</sup> Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1984 Indien 1984 Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volks- rep. 1983 Jordanien 1984 Kambodscha 1974 <sup>1)3)</sup> Katar 1984 Korea, Dem. Volks- rep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 197 <sup>1)</sup> Libanon 1975 <sup>1)</sup> Malaysia 1984 Mongolei 1983 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 <sup>1)</sup>	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 <sup>4)</sup>

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 4) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

### FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK\*)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

\*) Ab 1985 sind die Reihen der Fachserie Auslandsstatistik in die entsprechenden Fachserien mit den nationalen Ergebnissen integriert